

Wiener Stadtbibliothek

57291

F

1
US
P
M
Z
3
18

F 57291 Juli 1973

Rathaus- Korrespondenz

Silzein

gegründet 1861



Montag, 2. Juli 1973

Blatt 1283

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal:

IULA-Kongreß in Lausanne beendet
Maßnahmen für die "schweigende Mehrheit"

Wiener Gemeinderat: Am Donnerstag Wahl des
Bürgermeisters. Am Freitag Antrag auf vor-
zeitige Beendigung der Wahlperiode

St. Stephan: "Schutzpatron" weiter tätig

IFES-Erhebung: Städtisches Krankenpflege-
personal wird befragt

Erholungskonzept Wien-N.Ö.: Trägerorganisation
noch heuer?

Stadterneuerungsgesellschaft für Spittelberg

Lokal:

Wiener Tag des Baumes im Herbst: Heuer mehr
als 24.000 neue Bäume

Kulturdienst:

Intensiv-Trainingskurse für tanzbegabte Kinder
Prof. Hans Lang - 65. Geburtstag

Chef vom Dienst: 42 800 /2971

k o m m u n a l :

=====

iula-kongress in lausanne beendet
massnahmen fuer die ''schweigende mehrheit''

wien, 2.7. (rk) ''wir sind auf dem wege, eine neue unterklasse zu produzieren. damit meine ich die gruppe von menschen, die aus dem arbeitsprozess ausscheiden und der damit auch nicht mehr die freizeitmoeglichkeiten fuer aktive zur verfuegung stehen. diese gruppe, die in den industriestaaten etwa ein drittel bis ein viertel der bevoelkerung ausmacht, bildet eine ''schweigende mehrheit''. es ist unsere pflicht, den alten mitbuergern nicht nur einen gesicherten lebensabend zu ermoeglichen, sondern auch dafuer zu sorgen, dass dieser lebensabend sinnvoll gestattet werden kann.'' diese forderung erhob die wiener wohlfahrtsstadtraetin maria j a c o b i auf dem kongress des internationalen gemeindeverbandes iula in lausanne.

die wiener stadtraetin, die im arbeitskreis ''freizeitbeschaeftigung fuer alte leute'' das einleitungsreferat hielt, unterstrich in ihren ausfuehrungen, dass es sich bei dieser bevoelkerungsgruppe nicht um ein freizeitproblem, sondern um die frage handle, wie dem leben dieser menschen ein neuer inhalt gegeben werden koenne.

maria jacobi zeigte die umstellung auf, die dadurch eintritt, dass der mensch aus dem berufsleben ausscheidet. er erleidet nicht nur einen rollenverlust, der noch dazu mit einer wirtschaftlichen schwaechung verbunden ist, er verliert durch das aufhoeren des umganges mit den arbeitskollegen auch wichtige menschliche kontakte. in diese lebensperiode faellt zumeist auch durch den tod eines ehgatten die aufloesung der familie. da es in diesem alter den menschen schwer faellt, neue kontakte anzuknuepfen, besteht die gefahr der isolierung und vereinsamung.

es geht also darum, dieser grossen gruppe unserer betagten mitmenschen eine hilfestellung zu bieten, durch die es ermoeglicht wird, auch in der periode des lebensabends dem dasein einen sinn

zu geben. stadtraetin jacobi fuehrte eine reihe von beispielen fuer solche aktivitaeten im ruhestand auf. sie empfahl, mehr als bisher die ruestigen unter den alten menschen zu sozialen diensten heranzuziehen. im bereich der sozialbetreuung gebe es unzaehlige aufgaben, die lebenserfahrung und verantwortungsbewusstsein erfordern. beides haben alte menschen in reichem ausmass zu bieten.

hand in hand mit der sinnvollen gestaltung des erwerbsfreien lebens muesse jedoch eine umfassende aufklaerungs- und erziehungsarbeit der uebrigen bevoelkerung einsetzen. nur wenn alle bevoelkerungsgruppen mit den problemen und notwendigkeiten der alten menschen vertraut sind, wird es ein gegenseitiges verstehen und ein harmonisches nebeneinander geben.

nach fuenftaegigen beratungen ging freitag abend der kongress der iula in lausanne zu ende. unter dem vorsitz des wiener buergermeisters felix s l a v i k wurde einstimmig eine resolution verabschiedet, die als ergebnis der beratungen des kongresses ein 16 punkte umfassendes forderungsprogramm enthaelt. unter anderem wird in der resolution gefordert, dem menschlichen und gesellschaftlichen wert den vorrang einzuraeumen, bei investitionen jeder art die gesellschaftlichen und oekologischen folgen zu beruecksichtigen, die versiedlung von landschaften durch die zuegellose errichtung von zweitwohnungen zu verhindern, allen buergern die teilnahme an kulturellen ereignissen zu ermoeglichen, den alten menschen neue moeglichkeiten der gesellschaftlichen, geistigen und kulturellen kontaktaufnahme zu bieten und schliesslich soll es den menschen ermoeglicht werden, bei der loesung ihrer freizeitprobleme selbst mitwirken zu koennen.

bevor iula-praesident felix slavik den kongress schloss, stimmten die 1300 buergermeister und leitenden kommunalfunktionaere aus 41 laendern, die in lausanne versammelt waren, einer einladung des gemeindeverbandes von iran einstimmig zu, den iula-kongress 1975 in teheran abzuhalten.

+++

k o m m u n a l :

=====

wiener gemeinderat:

am donnerstag wahl des buergermeisters

am freitag antrag auf vorzeitige beendigung der wahlperiode

6 wien, 2.7. (rk) der wiener gemeinderat tritt in dieser woche an zwei tagen zusammen. donnerstag, dem 5. juli, wird die wahl des neuen wiener buergermeisters leopold g r a t z erfolgen. in der anschliessenden geschaeftssitzung werden rechnungsabschluss 1972, der dazugehoerige kontrollamtsbericht und der rechnungsabschluss der wiener stadtwerke behandelt.

in der geschaeftssitzung am freitag, dem 6. juli, wird ein antrag der spoe-fraktion auf ''vorzeitige beendigung der wahlperiode'' eingebracht werden. dieser antrag wird voraussichtlich in einer gemeinderatssitzung am freitag, dem 13. juli, zur behandlung stehen.

die sitzungen des wiener gemeinderats beginnen am donnerstag, um 10 uhr, am freitag um 9 uhr.

geehrte redaktion

das journalistenzimmer befindet sich an diesen beiden sitzungstagen sowie am 13. juli wieder in dem raum im anschluss an die journalistengalerie.

0958

k o m m u n a l :

=====

st. stephan: ''schutzpatron'' weiter taetig

2 wien, 2.7. (rk) der ''schutzpatron'' fuer den stephansdom, dipl.-ing. friedrich l i e b s c h e r , ueberwacht selbstverstaendlich auch waehrend der eigentlichen bauarbeiten der u-bahn im bereich stephansplatz die wiener kathedralkirche. wie schon bei der herstellung der aus bohrpfaehlen bestehenden schutzwand vor dem riesentor wird nun auch jede erschuetterung durch automatische messgeraete im dom wahrgenommen. der tiefbauausschuss des gemeinderates hat in seiner letzten sitzung fuer diese ueberwachungsarbeiten einen betrag von fast einer million schilling genehmigt. die vollmacht des ''schutzpatron'', der keinerlei weisungen unterworfen ist, geht soweit, dass er jederzeit die bauarbeiten einstellen lassen kann, sollte er eine gefahr fuer den dom wahrnehmen. bisher war das freilich noch nicht der fall. die messungen zeigen, dass sich die baubedingten erschuetterungen innerhalb der erwarteten grenzen bewegen.

der tiefbauausschuss hat ueberdies fuer planungsarbeiten der lueftungsbauwerke und notausstiege der u 1 zwischen stephansplatz und nestroyplatz 220.000 schilling genehmigt. ausserdem wurde mit der ueberpruefung der konstruktiven und statischen detailplanung fuer die u 1 im selben abschnitt prof. dr. ernst s c h i s c h k a beauftragt und dafuer ein betrag von 15,6 millionen schilling genehmigt.

0930

k o m m u n a l :

=====

ifes-erhebung:

staedtisches krankenpflegepersonal wird befragt

1. wien, 2.7. (rk) das institut fuer empirische sozialforschung und das institut fuer berufsbildung werden im auftrag der magistratsdirektion eine umfassende untersuchung des pflegepersonals in den staedtischen krankenanstalten durchfuehren. die fuer diesen forschungsauftrag notwendigen kosten in der hoehe von 371.896 s wurden kuerzlich vom gemeinderatsausschuss fuer gesundheitswesen bewilligt.

unter anderem sollen im rahmen dieser befragung die wichtigsten motive zur wahl des krankenpflegeberufes erhoben beziehungsweise naeheres ueber das berufsbild und die berufsausuebung der krankenschwester "erfragt" werden. ferner werden die derzeit vorhandenen ausbildungszeiten erfasst und analysiert sowie die quantitative berufsentwicklung und moegliche zukuenftige entwicklungen untersucht werden.

0917

L o k a l :

=====

wiener tag des baumes im herbst:

heuer mehr als 24.000 neue baeume

3 wien, 2.7. (rk) fuer anfang oktober plant die stadtverwaltung einen ''wiener tag des baumes'' mit festlichen veranstaltungen in allen bezirken, teilte stadtrat kurt h e l l e r der ''rathaus-korrespondenz'' mit. wie dies schon einige male der fall war, werden dabei auch schulklassen eingeladen, sich an einer baumpflanzaktion zu beteiligen. an diesem tag des baumes soll die stadt, vor allem in dicht bebauten gebieten, durch etwa 3.000 laubbaeume, 500 nadelbaeume und 2.000 blueten- und deckstraeucher verschoent werden.

das jahresprogramm 1973 sieht ansonsten die pflanzung von 20.787 baeumen im ganzen stadtgebiet vor. durch die sonderaktion am wiener tag des baumes erhoert sich die zahl der baumpflanzungen in diesem jahr auf mehr als 24.000. allein auf dem wig-gelaende wurden heuer bereits mehr als 11.000 laubbaeume gepflanzt.

0933

k o m m u n a l :

=====

erholungskonzept wien-niederoesterreich: traeger-
organisation noch heuer ?

9 wien, 2.7. (rk) eine traegerorganisation auf vereinsbasis zur sicherung und erweiterung der grossflaechigen erholungsraeume rund um wien wird aller voraussicht nach noch heuer ihre arbeit aufnehmen. dies gab stadtrat dkfm. alfred h i n t s c h i g montag im liegenschaftsausschuss in beantwortung eines oevp-antrages bekannt.

wie die "rathaus-korrespondenz" bereits mehrere male berichtet hat, sind verhandlungen zwischen den bundeslaendern wien und niederoesterreich zur schaffung einer derartigen organisation seit laengerer zeit im gange.

nach ersten kontakten auf beamtenebene verhandelten vize-buergermeister gertrude f r o e h l i c h - s a n d n e r , planungsstadtrat ing. fritz h o f m a n n und finanzstadtrat otto s c h w e d a mit den landesvertretern niederoesterreichs.

beide bundeslaender bekennen sich zur notwendigkeit der schaffung einer derartigen organisation nach muenchner vorbild.

noch nicht ganz abgeschlossen sind die verhandlungen ueber die finanzielle beteiligung der beiden bundeslaender.

niederoesterreichs politiker vertraten bisher die ansicht, dass die schaffung neuen erholungsraumes vor allem der wiener bevoelkerung zugutekaeme und taktierten bei der festlegung der hoehe des finanziellen beitrages eher zurueckhaltend.

der oevp-antrag hatte einen raschen abschluss der verhandlungen gefordert.

k o m m u n a l :

=====

stadterneuerungsgesellschaft fuer spittelberg

10 wien, 2.7. (rk) eine stadterneuerungsgesellschaft, deren erste aufgabe es sein wird, das vom verfall bedrohte spittelbergviertel zu retten, steht vor der gruendung. die gemeinnuetzige wohnbaugenossenschaft gesiba wurde mit der gruendung dieser gesellschaft beauftragt. dies gab dkfm. alfred h i n t s c h i g montag in beantwortung eines oevp-antrages zum thema spittelberg-sanierung bekannt.

1410

Rathaus- Korrespondenz

gegründet 1861



Dienstag, 3. Juli 1973

Blatt 1292

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal:

Städtische Krankenpflegeschulen: Verzicht auf
Verpflichtungserklärung

Neue Schutzzonen

Gürtel soll leistungsfähiger werden

Wien bemüht sich um Stabilisierung

Stadtsenat stimmte Verlängerung der Schülerfrei-
fahrten zu. Mehr Pensionistenklubs - eine neue
Wohnhausanlage - städtebaulicher Entwicklungs-
plan für Grinzing

Lokal:

Alte Autoreifen in der "Kolonie Lobau" müssen
weg

Kossygin im Rathaus

Gürtelbrücke: 70 Leute an der Arbeit

Kulturdienst:

Förderungspreise der Stadt Wien 1973

Paul Busson zum Gedenken

Chef vom Dienst: 42 800/2971

k o m m u n a l :

=====

staedtische krankenflegeschulen:

verzicht auf verpflichtungserklaerung

1 wien, 3.7. (rk) absolventen der staedtischen krankenflegeschulen sind ab sofort nicht mehr verpflichtet, nach beendigung ihrer ausbildung in ein dienstverhaeltnis zur stadt wien zu treten. ein diesbezuglicher beschluss wurde vom gesundheitsausschuss des gemeinderates gefasst.

bisher war es ueblich gewesen, anlaesslich der aufnahme in eine krankenflegeschule der stadt wien vom gesetzlichen vertreter der schuelerin oder des schuelers die unterfertigung einer erklaerung zu verlangen, womit sich diese verpflichtete, nach absolvierung der schule in ein dreijaehrigen dienstverhaeltnis zur stadt wien zu treten. bei nichteinhaltung dieser verpflichtung wurde die krankenschwester - bestimmte haertefaelle ausgenommen - zur rueckzahlung der an sie ausbezahlten taschengeldbetrage aufgefordert. erfolgte keine rueckzahlung, so konnte der betrag auch beim arbeitsgericht eingeklagt werden.

0910

k o m m u n a l :

=====

neue schutzzonen

2 wien, 3.7. (rk) das historisch und kuenstlerisch wertvolle areal suedoestlich vom heumarkt wird nun nach einem beschluss des planungsausschusses eine schutzzone. das gebiet ist vom heumarkt, der rechten bahngasse, der reisnerstrasse, der beatrixgasse, der salesianergasse, der neulinggasse, der zaunergasse und der marokkanergasse begrenzt.

vor allem in dem gebiet zwischen salesianergasse - neulinggasse - marokkanergasse befinden sich in den klassizistischen und biedermeierlichen wohnhoeefen gleichsam pionierbauten einer grossangelegten urbanisierenden bestrebung in den vorstaedten. die haeuserzeile am heumarkt selbst als eine urspruengliche uferverbauung des wienflusses wiederum stellt in ihrer geschlossenheit einen ausserordentlichen wert fuer das wiener stadtbild dar.

0916

k o m m u n a l :

=====

guertel soll leistungsfaehtiger werden

3 wien, 3.7. (rk) der planungsausschuss des wiener gemeinderates hat in seiner letzten sitzung eine untersuchung zur erhoehtung der leistungsfaehtigkeit des guertels beschlossen. diese arbeit wurde an dr. h. n e u k i r c h e n vergeben und dafuer wurden 570.000 schilling genehmigt. ziel dieser untersuchung ist es, moeglichkeiten verkehrsorganisatorischer und eventuell auch baulicher art vorzuschlagen, um vor allem das dicht verbaute gebiet innerhalb des guertels vom durchgehenden individualverkehr zu entlasten. bei den verschiedenen moeglichkeiten duerfen freilich nur solche beruecksichtigt werden, die die umweltverhaeltnisse am meisten schonen. die erhaltung der stadtbahntrasse und des baumbestandes sind weitere grundvoraussetzungen dieser untersuchung.

0923

k o m m u n a l :

=====

wien bemueht sich um stabilisierung

7 wien, 3.7. (rk) der finanzausschuss des gemeinderates billigte am dienstag den ankauf von kassenscheinen der oesterreichischen nationalbank in der hoehe von 140 bis 160 millionen schilling. es ist dies eine liquiditaetspolitische massnahme im zusammenhang mit dem von den laendern und gemeinden mit der bundesregierung getroffenen stabilisierungsabkommen. diese massnahme besteht darin, dass die den laendern und gemeinden in den monaten juni bis september 1973 zukommenden vorschuesse auf die ertragsanteile an den gemeinschaftlichen bundesabgaben teilweise, und zwar seitens der laender im ausmass von sieben prozent und seitens der gemeinden im ausmass von fuenf prozent fuer den ankauf von dreiprozentigen kassenscheinen verwendet werden. bis jahresende werden die abgeschoeepften betraege den gebietskoerperschaften wieder zur verfuegung stehen.

1019

L o k a l :

=====

alte autoreifen in der ''kolonie lobau'' muessen weg

6 wien, 3.7. (rk) ein foto von in der ''kolonie lobau'' gelagerten autoreifen und ein bericht, dass dagegen nichts zu machen sei - in einer wiener tageszeitung veroeffentlicht - bot den kolumnisten in einer anderen wiener tageszeitung gelegenheit zu einer glosse, in der kritisiert wird, dass man den paechter nicht gefragt habe, was er auf dem grundstueck zu tun gedenke und dass man sich nicht gekuemmert habe, was denn eine firma, die sich mit dem ausschachten von autowracks beschaeftigt, auf einem ausgerechnet in der lobau befindlichen grundstueck vorhat.

der tatsaechliche sachverhalt ist jedoch, dass der ''umweltzerstoerer'' vom magistrat bereits strikten auftrag hat, die flaeche binnen 14 tagen zu raeumen und dass auch die im besitz einer benuetzungsbewilligung zu landwirtschaftlichen zwecken fuer diese flaeche befindliche person darueber informiert wurde, dass die benuetzungsbewilligung widerrufen wird, wenn die flaeche nicht termingemaess geraeumt ist.

im detail: die in frage stehende grundflaeche wurde im gebiet der sogenannten ''kolonie lobau'' der mutter des mannes, der die autoreifen abgelagert hatte, zur benuetzung fuer landwirtschaftliche zwecke ueberlassen. solche verpachtungen von grundflaechen fuer landwirtschaftliche nutzung bestehen in diesem gebiet bereits seit dem jahr 1945. die zur landwirtschaftlichen nutzung ueberlassene grundflaeche wurde also eindeutig widmungswidrig verwendet. aus diesem grund hat der magistrat sofort die notwendigen schritte unternommen.

L o k a l :

=====

kossygin im rathaus

10 wien, 3.7. (rk) der sowjetische ministerpraesident alexej k o s s y g i n besuchte diensttag vormittag auch das wiener rathaus und trug sich in das goldene buch der stadt ein.

buengermeister felix s l a v i k , der als eine seiner letzten amtshandlungen den sowjetischen gast im namen der wiener bevoelkerung begruesste, hob insbesondere die wohlwollende unterstuetzung der sowjetunion bei dem bemuehen oesterreichs und seiner bundeshauptstadt um die ansiedlung weiterer internationaler organisationen hervor und dankte dem sowjetischen ministerpraesidenten fuer das bewiesene verstaendnis.

die beziehungen zwischen den beiden laendern seien durch nichts belastet. auch die wiener bevoelkerung werde den abschluss des staatsvertrages, der oesterreich seine volle souveraenitaet wiedergab, immer in erinnerung behalten. oesterreich und seine hauptstadt werden sich auch in zukunft der aufgabe bewusst sein, als mittler zwischen ost und west zu dienen.

ein teil des seit abschluss des staatsvertrages auf das vierfache angewachsenen handelsumsatzes komme wien zugute, vor allem die erdgaslieferungen.

kossygin ueberbrachte die gruesse der stadt und des buengermeisters von moskau. die oesterreichische neutralitaet genieesse hohe wertschaetzung in seinem land, betonte der gast. die ungetruebten beziehungen der beiden laender seien ein weiterer beweis fuer den erfolg der sowjetischen friedenspolitik.

ein kompliment an wien: die bewohner dieser stadt und die stadtverwaltung haetten es verstanden, sich den beduerfnissen der gegenwart anzupassen, ohne an kulturell bedeutender, alter bausubstanz zu verlieren.

alexej kossygin erhielt als geschenk der stadt einen lippizaner aus augartenporzellan, seine tochter, die 'first lady' der sowjetunion, ludmilla g w i s c h i a n i , eine deckelvase und blumen. der sowjetische gast revanchierte sich mit einem buch ueber die stadt moskau.

k o m m u n a l :

=====

stadtsenat stimmte verlaengerung der schuelerfreifahrten zu
mehr pensionistenklubs - eine neue wohnhausanlage - staedtebau-
licher entwicklungsplan fuer grinzing

11 wien, 3.7. (rk) da nach wie vor durch kampfmassnahmen eines
teiles der lehrrschaft die gefahr besteht, dass die besucher
der wiener schulen nicht rechtzeitig ihre schulbestaetigung fuer
die behebung der freifahrscheine der wiener verkehrsbetriebe
erhalten, verlangte nunmehr stadtrat franz n e k u l a auch in
der sitzung des wiener stadtsenates die verlaengerung der fuer das
laufende schuljahr geltenden fahrausweise fuer das naechste jahr,
zumindest bis zur ausgabe der naechsten freifahrausweise. durch
diese regelung werden fuer einen grossen teil der schueler die
haerten, die durch laengere wartezeit in den herbstmonaten
entstehen koennen, beseitigt. der stadtsenat stimmte diesem an-
trag einstimmig zu.

wohlfahrtsstadtraetin maria j a c o b i teilte mit, dass
vom kommenden herbst an in wien 135 pensionistenklubs in betrieb
sein werden. das bedeutet im vergleich zur vergangenen winter-
periode um vier mehr. auch fuer den kommenden herbst ist vor-
gesehen, dass die klubbesucher eine jause erhalten. fuer die
fuehrung dieser 135 pensionistenklubs in der winterperiode
1973/74 sind kosten in der hoehe von 12,7 millionen schilling
zu erwarten. der stadtsenat stimmte der bereitstellung dieser
mittel einstimmig zu.

im rahmen des wohnbauprogrammes 1973 beantragte Hochbaustadtrat
hubert p f o c h die errichtung des ersten bauteils einer
staedtischen wohnhausanlage im bereich wagramer strasse - rennbahn-
weg im 22. bezirk. dieser erste bauteil soll 1.233 wohnungen,
12 geschaeftslokale und eine mutterberatung umfassen. mehr als
1.000 wohnungen dieses ersten bauteiles werden mehr als 82 quadrat-
meter grundflaeche aufweisen. die gesamtkosten dieser ersten bau-

rate betragen 642 millionen schilling, davon sollen noch heuer 95 millionen fuer baumassnahmen freigegeben werden.

die diskussionen um die gestaltung von grinzing und die konflikte im zusammenhang mit baulichen veraenderungen in dieser noch in doerflichem charakter erhaltenen siedlung haben dazu gefuehrt, dass die erstellung eines kataloges der probleme und deren konsequenzen sowie loesungsmoeglichkeiten in den verschiedenen stufen des planungsprozesses notwendig ist. stadtrat p f o c h beantragte, den an den protestaktionen der grinzinger beteiligten wiener architekten ing. gustav p e i c h l (ironimus) diese aufgabe auf erstellung des staedtebaulichen entwicklungsplanes fuer grinzing zu uebertragen. architekt peichl, der mit den problemen und besonderheiten grinzings vertraut ist, soll innerhalb von 24 monaten diese umfassende arbeit fertigstellen. auch diesem antrag stimmte der stadtsenat einstimmig zu.

l o k a l :

=====

guertelbruecke: 70 leute an der arbeit

12 wien, 3.7. (rk) am diensttag waren auf der baustelle guertelbruecke rund 70 arbeiter beschaeftigt. und dies, obwohl im modernen strassenbau praktisch die manuelle arbeitsleistung zum grossteil durch maschinen verdraengt worden ist. die erneuerung des fahrbahnbelages bei der guertelbruecke, die seit ende 1964 im verkehr steht, ist die folge eines natuerlichen abnuetzungsprozesses: stellenweise ist zuletzt der autoverkehr bereits auf der isolierschicht gerollt, da die urspruenglich 2,5 zentimeter starke verschleiss~~schicht~~ dem abrieb zum opfer gefallen ist. durchschnittlich macht die abrieb auf einer so stark befahrenen strasse im jahr rund fuenf millimeter aus, was nicht zuletzt auf die zunehmende verwendung von spikesreifen zurueckzufuehren ist.

tiefbaustadtrat kurt h e l l e r hat am diensttag uebrigens die strassen- und brueckenbauer angewiesen, alles zu versuchen, um zumindest die brueckenhaelfte in der richtung von der heiligenstaedter strasse zur adalbert stifter-strasse schon vor ende august wieder dem verkehr zur verfuegung zu stellen. der schulbeginn ist der allerletzte termin fuer die baufirma, die arbeiten fertigzustellen. uebrigens wurde teilweise auch schon bereits in der nacht gearbeitet, wobei freilich bloss der abbruch der isolierschicht in der nachtschicht vorgenommen werden kann. vor allem die aufbringung der fahrbahndecke muss bei tageslicht erfolgen, soll die qualitaet nicht darunter leiden. zudem wuerden sich, so versichern nicht nur im fall guertelbruecke immer wieder die baufirmen, fuer die nachtarbeit ueber einen laengeren zeitraum kaum arbeiter zur verfuegung stellen.

die totale sperre der guertelbruecke ist bekanntlich deshalb notwendig geworden, weil die rampen von der heiligenstaedter strasse beziehungsweise zum aeusseren guertel und auch

das erste stueck nach zusammenfuehrung dieser richtungsfahrbaenen engstellen darstellen, in deren bereich aus bautechnischen wie vor allem aus gruenden der verkehrssicherheit nicht halbseitig gearbeitet werden kann.

die baufirma muss nun ueber weisung der staedtischen strassenbaufachleute einen teil des bereits seit mai neu hergestellten fahrbahnbelages der stadtauswaertigen richtungsfahrbahn wieder abreissen und erneuern. und zwar deshalb, weil deutliche qualitaetsmaengel an einem teil der bisherigen arbeit festgestellt worden sind. diese mehrarbeit, die natuerlich zu lasten der baufirma geht, bedeutet jedoch keineswegs eine verlaengerung der bauzeit beziehungsweise steht, wie bereits erwaeht, mit der sperre der guertelbruecke in keinerlei zusammenhang.

polizei und die staedtischen verkehrsfachleute werden zudem in den naechsten tagen gemeinsam bemueht sein, durch zusaetzlichen einsatz von wachebeamten respektive durch eine optimale ausnuetzung der vorhandenen ampelanlagen die verkehrssituation zu verbessern.

1413

Rathaus- Korrespondenz

gegründet 1861



Mittwoch, 4. Juli 1973

Blatt 1303

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal:

"Leopold der dritte"

Städtische Krankenanstalten: Immer weniger geistliche Schwestern

2,4 Millionen Subventionen

Europas größte Krankenhaus-Rohrpost in Lainz eröffnet

Lokal:

Gürtelbrücke: Beschleunigung der Arbeiten wird angestrebt

150.000 Mexikaner sahen "Vienna gloriosa"

Kulturdienst:Wien im Sommer: Vom Symphonie- zum Jazzorchester
Kulturausschuß genehmigte 3,8 Millionen Schilling

Ortskernerhaltung und Ensembleschutz

Kulturausschuß genehmigte 9,2 Millionen für Altstadt-
erhaltung

Chef vom Dienst 42 800/2971

k o m m u n a l :

=====

'leopold der dritte'

1 wien, 4.7. (rk) die stadt wien hatte seit dem jahre 1282, seit konrad poll als erster unkundlich als buergermeister genannt wurde, 176 buergermeister. leopold gratz wird als der hundert-siebenundsiebzigste sein.

+ + +

am laengsten amtierte bisher josef georg hoerl als buergermeister, naemlich 31 jahre lang (1773 - 1804). neunzehn jahre lang, 1804 - 1823, uebte stephan edler von wohlleben dieses amt aus, noch dazu in der turbulenten zeit der napoleonischen kriege und des wiener kongresses. daniel moser war insgesamt siebzehn jahre lang buergermeister, 1616 - 1622 und 1626 - 1637. insgesamt fuenfzehn jahre lang, allerdings mit mehreren unterbrechungen, amtierte der als erster buergermeister genannte konrad poll, naemlich 1282, 1288/89, 1291 - 93, 1297/98 und 1300 - 1305.

+ + +

an fuenfter stelle folgt der buergermeister, der auf die laengste amtszeit als demokratisch gewaehltes stadtoberhaupt zurueckblicken kann - der jetzige bundespraesident franz jonas, der vierzehn jahre lang dieses amt ausuebte (1951 - 1965). dr. karl lueger war dreizehn jahre lang buergermeister (1897 - 1910), karl seitz bis zu seiner gewaltsamen entfernung aus dem rathaus elf jahre lang (1923 - 1934).

+ + +

seit bestehen der republik und des allgemeinen wahlrechtes fuer den gemeinderat gab es nur sozialisten auf dem buergermeistersessel. leopold gratz ist der siebente von ihnen nach

./.

jacob reumann, karl seitz, theodor koerner, franz jonas, bruno marek und felix slavik.

+ + +

obwohl der vorname leopold in wien frueher sehr haeufig war, gab es unter den bisherigen 176 wiener buergermeistern nur zwei, die diesen namen trugen: leopold polz amtierte 1355 und dann wieder 1358/59, leopold franz gruber von 1767 bis 1733. buergermeister gratz wird als ''leopold der dritte'' sein.

0917

k o m m u n a l :

=====

staedtische krankenanstalten:

immer weniger geistliche schwestern

8 wien, 4.7. (rk) im allgemeinen krankenhaus gibt es seit 1. juli keine geistlichen krankenschwestern mehr. diensttag wurden die letzten 22 - sie waren an der 1. chirurgischen klinik bei professor f u c h s i g beschaeftigt - von gesundheitsstadtrat dr. otto g l u e c k im rahmen einer kleinen feier verabschiedet.

damit betraegt die gesamte zahl der zur zeit in den staedtischen spitaelern wiens taetigen geistlichen schwestern nur mehr 439. eine der hauptursachen dieses bereits seit vielen jahren anhaltenden rueckganges der zahl des geistlichen krankenpflegepersonals liegt vor allem im nachwuchsmangel der verschiedenen ordensvereinigungen. gab es im jahr 1949 noch 1.286 ordensschwwestern, die in den staedtischen spitaelern dienst versahen, so wird sich ihre zahl mit 1. jaenner 1974 voraussichtlich auf 387 reduzieren. derzeit arbeiten nur noch in folgenden staedtischen spitaelern geistliche schwestern: altersheim lainz, lainzer krankenhaus, wilhelminenspital, franz josef-spital, elisabethspital, Lungenheilstaette baumgartner hoehe und preyer'sches kinderspital.

1139

k o m m u n a l :

=====

2,4 millionen subventionen

5 wien, 4.7. (rk) der finanzausschuss des wiener gemeindegemeinderates genehmigte subventionen in der hoehe von insgesamt 2,438.000 schilling. unter anderem wird der verein fuer konsumenteninformation 450.000 schilling erhalten, die oesterreichische gesellschaft fuer aussenpolitik und internationale beziehungen 70.000 schilling, die oesterreichische gesellschaft fuer raumforschung und raumplanung 100.000 schilling. dem oesterreichischen jugenderbergsverband (landesverband wien) werden 66.000 schilling zufließen.

1001

L o k a l :

=====

guertelbruecke: beschleunigung der arbeiten wird angestrebt

9 wien, 4.7. (rk) durch den vermehrten einsatz von wochenend- und nachtschichten - bisher gab es zwei wochenendschichten und neun nachtschichten - sowie verstaerkte bemuehungen der baufirmen soll nun eine beschleunigung der belagsarbeiten auf der guertelbruecke erreicht werden. bis ende juli sollen zwei wichtige verkehrsrelationen den autofahrern wieder zur verfuegung stehen: die auffahrt von der schnellstrasse am rechten donaukanalufer auf die guertelbruecke und weiter bis zum aeusseren guertel sowie in der gegenrichtung von heiligenstaedter strasse ueber die bruecke und die abfahrt zur schnellstrasse entlang des donaukanals richtung floridsdorf. die durchfahrt zur adalbert stifter-strasse ist damit noch nicht moeglich.

mit dem vorziehen der arbeiten fuer diese teilbereiche der guertelbruecke und der rampen wuerde auch nach meinung der verkehrspolizei eine spuerbare entlastung eintreten. die beschleunigung der arbeiten und das ineinandergreifen der verschiedenen, ueberaus komplizierten bauphasen wurden am mittwoch vormittag an ort und stelle von den zustaendigen technikern unter der leitung von baudirektor dr. rudolf k o l l e r und den direktoren der baufirmen sowie vertretern der polizei besprochen und festgelegt. heute standen 125 arbeiter im einsatz.

die einhaltung respektive die verwirklichung dieses vorhabens haengt vornehmlich von zwei umstaenden ab: vom anhalten des guten bauwetters und von der bereitschaft der firmen und deren arbeiter zur vermehrung von nacht- und wochenendschichten.

l o k a l :

=====

150.000 mexikaner sahen 'vienna gloriosa'

4 wien, 4.7. (rk) nach ausgesprochen gutem erfolg wurde montag in mexiko city die wien-praesentation 'vienna gloriosa' beendet. die vom wiener fremdenverkehrsverband organisierte und von stadt-raetin maria j a c o b i eroeffnete ausstellung war gemeinsam mit der von der bundeskammer der gewerblichen wirtschaft produzierten schau 'austria creadora', seit 11. mai in der mexikanischen hauptstadt gezeigt worden, wobei an die 150.000 besucher registriert werden konnten.

neben der schon in chikago, montreal und los angeles gezeigten wien-ausstellung, die nun bereits von insgesamt 3 millionen menschen gesehen wurde und eines der beiden vorhandenen modelle der wiener innenstadt (5 meter durchmesser) enthaelt, wurden auch die kulinarischen seiten der praesentation frequentiert. ein wiener kaffee haus bei der ausstellung und gastronomische wochen in der hacienda de los maree morales, einem der besten resaurants des landes, fanden starken anklang.

das ziel der veranstaltungen, auf wien beziehungsweise oesterreich aufmaerkksam zu machen und neue freunde zu gewinnen, wurde somit erreicht. die mexikanische presse widmete den aktionen breiten raum.

1000

k o m m u n a l :

=====

europas groesste krankenhaus-rohrpost in Lainz eroeffnet

6 wien, 4.7. (rk) hochbaustadtrat hubert p f o c h nahm mittwoch in vertretung des buergermeisters europas groesste krankenhaus-rohrpost offiziell in betrieb. zusammen mit gesundheitsstadtrat dr. otto g l u e c k schickte er die ersten rohrpostbuechsen ''auf die reise''. die gesamtlaenge des rohrpostnetzes auf dem krankenhausareal in Lainz betraegt 6,5 kilometer. damit werden die transportprobleme fuer laborproben und befunde fuer das im pavillon-system angelegte spital optimal geloest. die in wien geschaffene rohrpostanlage ist eine neuentwicklung der firmen itt austria und standard elektrik Lorenz ag in engster zusammenarbeit mit der magistratsabteilung 34.

stadtrat dr. otto g l u e c k hob hervor, dass nach exakten forschungsarbeiten und einer einjaehrigen probezeit ein beispielgebendes transportsystem auch fuer die empfindlichen laborproben geschaffen werden konnte.

stadtrat hubert p f o c h unterstrich, dass es der kommunalverwaltung sehr ernst sei, den patienten die besten bedingungen in den staedtischen spitaelern zu bieten. die neue rohrpostanlage sei ein gutes beispiel dafuer und zugleich ein ''geschenk'' zum 60. geburtstag des krankenhauses Lainz.

k o m m u n a l :

=====

neuer bezirksvorsteher in simmering:

'erweiterte mitsprache der bevoelkerung''

10 wien, 4.7. (rk) eine erweiterte mitsprache der bevoelkerung stellte mittwoch nachmittag der neue bezirksvorsteher von simmering, der 60jaehrige bisherige spoe-gemeinderat hans p a u l a s , in einer kurzen rede nach seiner angelobung in aussicht. paulas weiter: 'ich werde mich fuer eine weitere staerkung der bezirksvertretung einsetzen.'

die neuwahl des bezirksvorstehers wurde notwendig, weil der bisherige bezirksvorsteher wilhelm w e b e r wegen erreichens der altersgrenze seine funktion zur verfuegung gestellt hatte.

hans paulas - 20 jahre lang bezirksrat, fast sechs jahre lang gemeinderat - , stellte an die spitze seiner kuenftigen aktivitaeten das bemuehen um eine weitere forcierung der wohnbautaetigkeit in seinem bezirk. im vergangenen jahr entfielen 39 prozent aller in wien fertiggestellten wohnungen auf simmering.

als weitere schwerpunkte kommunaler taetigkeit bezeichnete paulas die errichtung von neuen kindergaerten, spielplaetzen, den bau eines bades und weitere einrichtungen fuer die aeltere bevoelkerung. auch die aertzliche versorgung der bevoelkerung muesse verbessert werden.

an der festsetzung zur verabschiedung des frueheren und angelobung des neuen bezirksvorstehers im amtshaus des 11. bezirks nahm auch stadtrat dkfm. alfred h i n t s c h i g teil.

Rathaus- Korrespondenz

gegründet 1861



Donnerstag, 5. Juli 1973

Blatt 1312

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal: Antrittsrede des neuen Bürgermeisters
Erhöhung des Taxitarifs beantragt
Wahl des neuen Bürgermeisters
Erste Bürgermeister-Pressekonferenz

Lokal: Weiterer Impfschutz für die Schweine in Wien
"Schwarze Männer" waren die ersten Gratulanten

Kultur: Isaiah Jackson im Arkadenhof

Chef vom Dienst 42 800/2971

Kommunal:

Antrittsrede des neuen Bürgermeisters

=====

Wien, 5.7. (RK) Die Wahl zum Bürgermeister unserer Stadt empfinde ich als die größte Ehre und Auszeichnung, die einem Bürger Wiens widerfahren kann, aber auch als die größte persönliche Verpflichtung und Herausforderung. Lassen Sie mich in diesem Augenblick sagen, daß ich diese Berufung nicht leichtfertig annehme, sondern im Bewußtsein der Probleme, die es zu lösen gibt und im Bewußtsein der Ziele, die wir im Interesse der Bewohner Wiens zu verwirklichen haben. Ich danke von dieser Stelle dem Gemeinderat für das durch die Wahl ausgesprochene Vertrauen. Ich werde versuchen, diesem Vertrauen gerecht zu werden.

Ich werde als Bürgermeister auf die Zusammenarbeit mit den gewählten Vertretern der Wiener größten Wert legen - ja, diese Zusammenarbeit wird an erster Stelle für jede konstruktive Arbeit für unsere Stadt stehen. Ich habe mündlich und schriftlich den Gedanken der parlamentarischen Demokratie und des Ausbaues ihrer Einrichtungen über ein Jahrzehnt lang vertreten. Ich denke nicht daran, eine geistige Bücherverbrennung vorzunehmen. Glauben Sie mir, bitte, daß diese grundsätzliche Einstellung, dieser grundsätzliche Glaube an die Bedeutung parlamentarischer Institutionen ebenso auf das Parlament der Wiener zutrifft. Ich bekenne mich zu den Worten, die Hans Kelsen vor 40 Jahren schrieb. Er sagte, daß der Parlamentarismus die einzige reale Form ist, in der die Idee der Demokratie innerhalb der sozialen Wirklichkeit von heute erfüllt werden kann.

Ich bitte um Verständnis dafür, daß ich vor allem Wert darauf lege, diese meine grundsätzliche Einstellung zum Wiener Gemeinderat darzulegen.

Ich danke an dieser Stelle auch den vielen Wienern, die mir ungeachtet ihrer politischen Einstellung zur Übernahme dieses Amtes ihre Wünsche übermittelten. Diese spontanen Beweise der Ermunterung und des Vertrauens sind eine große moralische und persönliche Hilfe für dieses schwere Amt.

Ich übernehme die Funktion aus den Händen eines Mannes, der nun insgesamt an die 17 Jahre, zuerst als Stadtrat, dann als Vizebürgermeister und zuletzt als Bürgermeister für Wien und die Wiener gearbeitet hat - der aus dem Amt scheidet, mit dem Gefühl, sein Bestes und den aktivsten Teil seines Lebens für die Stadt gegeben zu haben. Sie, meine Damen und Herren, wissen aus der unmittelbaren persönlichen Zusammenarbeit besser als ich, was Felix Slavik an Kenntnissen, Leistungen, Aufopferungen für diese Stadt gegeben hat. Ich persönlich möchte nochmals meiner Bewunderung für seine Arbeit Ausdruck geben und ihm aus tiefstem Herzen danken.

Ich halte diese meine Rede kurz vor dem Ende der Funktionsperiode des Gemeinderates. Es wäre daher vermessen und unglaubwürdig, für die verbleibenden Wochen der Amtstätigkeit, die noch dazu von der Wahlauseinandersetzung überschattet sein werden, ein detailliertes Arbeitsprogramm vorzulegen. Ebenso wenig aber kann ich hier für die nächste, für die kommende Wahlperiode nach den Wiener Gemeinderatswahlen ein ausgefeiltes Programm vorlegen. Dazu ist schon allein mein Respekt vor der parlamentarischen Demokratie und vor der Funktion der wahlwerbenden Parteien, die mit ihren Sachprogrammen vor die Wähler treten werden, zu groß. Und aus diesem Anlaß lassen Sie mich auch gleich sagen, daß ich mich zu meiner Überzeugung bekenne, daß die politischen Parteien in der parlamentarischen Demokratie eine durch nichts zu ersetzende Integrationsfunktion haben, indem sie nämlich zehntausende für den Einzelnen oft unübersichtliche und unüberschaubare Einzelprobleme zu entscheidungsfähigen Alternativen zusammenfassen.

Ich möchte aber dennoch einige meiner Gedanken zur Entwicklung unserer Stadt, zu den Problemen und zu den Zielvorstellungen kurz darlegen.

Erstens: Ich bin froh, schon bei einigen Gelegenheiten in den vergangenen Jahren öffentlich erklärt zu haben, daß ich es ablehne, die Kommunalpolitik als etwas Zweitrangiges oder gar Minderwertiges anzusehen. Es ist eine andere Sphäre der Politik - und wenn Politik bedeutet, auf Grund klarer Zielvorstellungen Entscheidungen zu treffen, Probleme zu lösen, Prioritäten zu setzen und die Ziele zu verwirklichen, dann ist die Kommunalpolitik jener Teil der Politik, der wohl am unmittelbarsten in das Leben des Einzelnen, in sein persönliches Glück und Wohlbefinden eingreift. Und die

Grundlage jeder Rechtsordnung und jeder staatlichen Gemeinschaft muß doch wohl sein, dem Einzelnen an dem von ihm gewählten Heimatort ein Leben ohne Not und ein Glücklichein nach seiner Façon zu ermöglichen.

Zweitens: Wie noch nie zuvor in der Geschichte der Menschheit sind wir besonders in den Großstädten mit einer an sich paradoxen Situation konfrontiert. Noch nie aber auch war die Abhängigkeit des Einzelnen von der Gemeinschaft so groß wie jetzt. Der Lebensstandard des Einzelnen -- zum Lebensstandard von heute gehört eben Bildung, Kultur, Transportwesen, Versorgung mit Wasser und Energie, Beseitigung von Abwasser und Abfällen und vieles andere mehr -- ist heute nicht mehr allein von der Höhe seines eigenen Einkommens, sondern zu einem großen Teil vom Vorhandensein und Funktionieren der städtischen Gemeinschaftseinrichtungen abhängig. Es muß sich langsam die Erkenntnis Bahn brechen, daß in den letzten 100 Jahren die private Initiative, das private Streben nach Einkommen und Gewinn, große Werte geschaffen haben, daß wir aber nunmehr mit Fragen konfrontiert werden, die bei noch so großer Tatkraft für den einzelnen allein unlösbar geworden sind.

Drittens: Durch die Akzeleration in der Entwicklung von Wissenschaft und Technik haben wir einen Stand der technischen Entwicklung erreicht, daß -- als wissenschaftlich-technisches Problem betrachtet -- fast alles machbar ist, was denkbar ist. Die Schwierigkeit liegt heute nicht in der Technik, sondern in den Kosten. Und daher möchte ich mich dazu bekennen, daß ich zwar bereit bin, allen auf Wien zugeschnittenen utopischen Romanen zu applaudieren, daß ich aber nicht bereit bin, sie ernst zu nehmen, wenn diese utopischen Romane nicht auch die Aufbringung der Mittel behandeln.

Viertens: Ich bin der festen Überzeugung, daß der mündige Wiener in der Lage ist, über das Schicksal seiner Stadt vernünftige Entscheidungen zu treffen. Wir besitzen dank unserem Schulsystem die bestgebildeten und dank der Kommunikationsmedien die bestinformierten Bürger, die diese Stadt je hatte. Für mich ist es erfreulich, daß unsere Wiener von heute sich weigern, Autorität und Entscheidungen einfach hinzunehmen, ohne sie nach ihrer Rechtfertigung zu befragen. Mitentscheidung setzt allerdings verstärkte Information -- vor allem verstärkte Information über

Zielvorstellungen und Zusammenhänge voraus. Wenn dem Einzelnen immer nur punktuelle Einzelentscheidungen zur Kenntnis gebracht werden, dann kann er nicht über die Zusammenhänge entscheiden. Und ich bekenne mich dazu, daß wir mit den Menschen nicht in der Fachsprache der Ingenieure oder Soziologen oder der Politologen sprechen sollen, daß wir das Gespräch nicht auf eine Schicht von Kennern einiger hundert Fachausdrücke beschränken, sondern in klarer Sprache mit den Mitmenschen verkehren.

Fünftens: Es wird heute sehr viel über Planung gesprochen und auch sehr viel von reiner Sachpolitik bei der Planung. Ich darf Ihnen offen sagen, daß für mich objektive, quasi computerisierte Planung ohne zugrundeliegende Wertvorstellungen über Sinn, Ziel und Inhalt der Politik nicht möglich ist. Planung, auch die Planung der Entwicklung einer Stadt, muß von inneren Wertvorstellungen ausgehen. Erlauben Sie mir an dieser Stelle zu sagen, daß ich durch meine Wahl den festen Vorsatz habe, Bürgermeister aller Wiener zu sein, daß ich mich aber dennoch persönlich weiterhin zu den sozialdemokratischen Wertvorstellungen der Politik, das heißt Arbeit für die Würde des Menschen bekenne. Ich bekenne mich zu einer Politik, die sich nicht in kaltschnäuzigem Managertum manifestiert, sondern als Ziel das Glück des Einzelnen hat.

Sechstens: Gerade deswegen aber, weil ich Glück und Wohlergehen des Einzelmenschen in den Mittelpunkt der Betrachtung stelle, muß ich darauf hinweisen, daß Demokratie vor allem in der Großstadt weder schrankenlose Freiheit noch schrankenlose Durchsetzung von Einzelinteressen bedeutet. Die Demokratie will eine Menschenvielfalt zu einer handelnden Einheit verbinden. Wenn jede Handlung im überwiegenden Gemeinschaftsinteresse durch Einzelinteressen verhindert werden kann, dann bedeutet das nicht mehr Demokratie, sondern den Tod der Gemeinschaft und damit auch im konkreten den Tod unserer Stadt.

Auf der Basis dieser grundsätzlichen Überlegungen sehe ich folgende Schwerpunkte für die Arbeit unserer Stadtverwaltung

I) Mehr Mitwirkung für den einzelnen Gemeindebürger. Oft werden bei der Forderung nach erweiterter Mitwirkung der Gemeindebürger zwei Dinge miteinander verwechselt: Mitbestimmung und Interessenvertretung. Beides ist legitim, bedeutet aber inhaltlich etwas ganz verschiedenes. Ich weiß schon, daß die Tendenz besteht,

Einzelinteressen mit dem Mantel des öffentlichen Interesses zu tarnen.

Aber zum Konkreten:

a) Das berechtigte Interesse formaljuristisch nicht legitimierter Anrainer an Maßnahmen im Stadtgebiet sollte sich zuerst mit Hilfe des Bezirksvorsteher beziehungsweise der Bezirksvertretungen artikulieren können (es muß ja unter den Interessenten nicht automatisch ein Rechtsanwalt oder Journalist oder höherer Beamter sein, der das Ganze organisiert). Als zweite Stufe sollten dann diese organisierten Interessenten ausreichend informiert werden und Gelegenheit haben, in allen Stadien der behördlichen Entscheidungen voll vertreten zu sein.

b) Die Bürgermitentscheidung in Angelegenheiten und Entscheidungen von allgemeinem Interesse erfordert hingegen einen eindeutigen Ausbau bei den Einrichtungen der direkten Demokratie auch in Wien. Daß von solchen Möglichkeiten sparsam Gebrauch gemacht werden muß, ist klar. Es wäre vielleicht die Verlockung groß, daß die gewählten und verantwortlichen Mandatäre aus Scheu vor der Verantwortung dem Volk die Entscheidung überlassen. Niemand könnte ihnen dann später den Vorwurf ersparen, daß sie sich notwendigen Entscheidungen, die sie auf Grund ihrer vertieften Einsicht in die Zusammenhänge hätten treffen müssen, entzogen haben.

c) Schließlich aber sollte eine Aufwertung der gewählten Bezirksvertretungen und Bezirksvorsteher erfolgen, und zwar auch mit eigener Verfügungsgewalt im Bereich jener vielen Dinge, die man abwertend als Kleinigkeiten bezeichnet und die doch letztlich oft mehr als große Dinge darüber entscheiden, ob sich jemand in seiner Heimatstadt wohlfühlt.

Wenn wir im neuen Gemeinderat ein System finden, in dem vor allem Interessenvertretung und Bürgermitentscheidung gewahrt sind, dann sehe ich sogar Vorteile im Sinne des Gesamtinteresses: weil immer dann, wenn sich ein Einzelinteresse als Gesamtinteresse tarnt, jeder Wiener die vorgebrachten Argumente gegeneinander abwägen kann.

II) Ich komme sofort zum nächsten Punkt, der mir sehr wesentlich erscheint. Es ist dies das Problem der Bodenordnung, der sozialen Nutzung des städtischen Grund und Bodens. Ich schließe mich jenen an, die verlangen, man müsse die Stadtexpansion, das

heißt, das Hinauswachsen Wiens in den Wald- und Wiesengürtel zugunsten der Stadterneuerung einschränken. Ich bekenne mich selbst leidenschaftlich zum Lebendigerhalten unserer gewachsenen Stadt. Aber auch hier muß man klar aussprechen: Erneuerung des Stadtkerns, Erneuerung auch der Vorstädte aus der Gründerzeit ohne eine bundesgesetzliche Regelung ist entweder unmöglich, oder verschlingt in verantwortungsloser Weise das Steuergeld sämtlicher Wiener. Ich möchte deutlich aussprechen, daß ich persönlich weder für eine Verstaatlichung noch für eine Kommunalisierung von Grund und Boden bin. Dies beruht auf grundsätzlichen und praktischen Erwägungen. Ganz anders steht es aber mit der Frage des Nutzungsrechtes. Man muß zur Kenntnis nehmen, daß ein nicht vermehrbares Gut wie Grund und Boden, wenn es nur der schrankenlosen Nutzung durch den Eigentümer unterliegt, eben nicht für die Allgemeinheit dienstbar gemacht werden kann. Ich mache dem einzelnen Grundeigentümer keinen Vorwurf, daß er sein Monopol oder Quasi-Monopol ausnützt. Aber ich bin der Meinung, daß die staatliche Gesetzgebung diese Monopolnutzung einschränken und durch Ordnungsmaßnahmen garantieren soll, daß die Stadterneuerung nicht nur eine schöne Forderung auf dem Papier bleibt, sondern auch wirklich stattfinden kann. Gerade für Wien ist diese Forderung vordringlich: im bestehenden Stadtgebiet sind ungeheure Infrastrukturinvestitionen vorhanden, die mangels einer Bodenordnung nicht zur Stadterneuerung genutzt werden können, während dieselben Infrastrukturinvestitionen in den neuen Stadtbaugebieten am Stadtrand unter sehr großem finanziellen Aufwand geschaffen werden.

III) Die Fortsetzung des sozialen Wohnbaues, besonders aber des kommunalen Wohnbaues ist dringend notwendig. Vor 50 Jahren, am 21.9.1923, wurde das erste 5-Jahres-Wohnbau-Programm der Stadt Wien beschlossen.

Sosehr es zur Zeit seiner Schaffung von den anderen politischen Kräften umstritten war, sosehr wurde es international anerkannt und hat zum ersten Mal das bis dahin geltende Prinzip der 85 prozentigen Verbauung bei Wohnhäusern, der finsternen Lichthöfe und der menschenunwürdigen Wohnungen durchbrochen. Eine Stadt, die für alle ihre Bewohner da ist, muß auch jetzt die Wohnbautätigkeit fortsetzen, insbesondere solange keine Bodenordnung da ist, die

auch gemeinnützigen Genossenschaften und Wohnungseigentumsge-
sellschaften die Erwerbung von Baugrund zu solchen Bedingungen
ermöglicht, daß sie von einem Wiener Durchschnittsverdiener auch
erfüllt werden können.

IV) Die Umwelt des Menschen hört nicht an der Wohnungstür
auf. Mit Recht sind auch die Wiener umweltbewußt geworden. An uns
wird es liegen, klar zu machen, daß es nicht um eine absolute
Versteinerung, sondern um eine menschenwürdig geplante Umwelt geht.

Hier insbesondere ist, abgesehen von den Milliardenin-
vestitionen für Trinkwasser und Kanalisation, die niemand sieht,
die doch aber lebenswichtig sind, die Frage des Grünlandes be-
sonders aktuell geworden. Hier sind wir rechtlich mit einem un-
befriedigenden Zustand konfrontiert. Die Grünflächen auf öffent-
lichem Grund sind zwar nicht rechtlich, aber tatsächlich besser
geschützt als die Grünflächen auf privatem Grund. Einerseits
hat die Gemeinde Wien wesentlich mehr Grünflächen neu geschaffen
als wahrscheinlich jede andere vergleichbare Stadt: die Grün-
flächenbilanz auf öffentlichem Grund der letzten 20 Jahre ist
positiv: mehr Zuwachs als Abgang. Darüber hinaus aber ist der
Baumbestand auf öffentlichen Grundstücken eines besonderen
Schutzes durch die mobilisierte öffentliche Meinung sicher. Auf
privaten Grundstücken wird der Baumbestand in zunehmendem Maße
beseitigt, ohne daß ausreichende gesetzliche Bestimmungen be-
stehen, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken.

Die Hansestadt Hamburg besitzt eine international anerkannte
Verordnung zum Schutz des Baumbestandes und der Hecken in der Stadt.
Eine ähnliche Regelung wäre für Wien mit Ausnahme der Forste,
weil Forstwesen Bundeskompetenz ist, möglich. Der Schutz aller
übrigen Bäume und Grünflächen ist nach den Bestimmungen der
Bundesverfassung Landessache. Ich werde nach den Gemeinderats-
wahlen die Ausarbeitung eines Gesetzes veranlassen, das zur Er-
haltung eines gesunden Umwelt das Ausmaß des Baumbestandes der
Stadt Wien, egal ob auf öffentlichem oder privatem Grund, in
seiner Summe sichert - dies mit Ausnahme von Forsten und Obst-
bäumen. Das Fällen von Bäumen auf größeren Grundstücken soll
grundsätzlich einem strengen Bewilligungsverfahren unterworfen und
überhaupt nur möglich sein, wenn Ersatzpflanzungen an einem anderen
Standort vorgenommen werden. Während derzeit Einzelbäume oder
Baumgruppen nur geschützt werden können, wenn sie wegen ihrer

Seltenheit oder ihres besonderen Gepräges erhaltungswürdig sind, sollen sie in Zukunft als grüne Lungen zur Erhaltung einer gesunden Umwelt unter Schutz gestellt werden können. Auch hier wäre eine besondere Einschaltung der Bezirksvertretungen vorzusehen.

V) Die Planung der Stadtentwicklung sollte davon ausgehen, daß es vielleicht statistisch den Durchschnittswiener gibt, aber ansonsten Wien eine Einheit in der Vielfalt ist, das heißt, aus einer Vielfalt von Altersgruppen, Berufsgruppen und verschiedenen Erwartungen über Umweltbedürfnisse besteht. Die Planung, die hier wertvolle Vorarbeiten geleistet hat, muß auf diese differenzierten Wünsche und Notwendigkeiten Rücksicht nehmen.

Das betrifft den Städtebau, wo eben das Ideal des einen eine Wohnung im dichtverbauten Gebiet und das Ideal des anderen ein Siedlungshaus, darstellt.

Das betrifft die besonderen Probleme und Wünsche der älteren Mitbürger, denen gegenüber wir alle eine große moralische Verpflichtung haben. Menschen, die durch ihre Arbeitsleistung Wien zu dem gemacht haben, was es heute ist und worauf wir stolz sind, soll und darf man im Alter nicht aus der Gemeinschaft der Wiener ausschließen. Besonders über die soziale Betreuung und die finanzielle Betreuung hinaus, sollten alle Initiativen für gesellschaftliche Tätigkeiten, für die Integration in die Gesellschaft gefördert werden.

Das betrifft unsere Jugend, die man nicht als kleine Erwachsene behandeln soll, sondern als Kinder und Jugendliche mit durchaus eigenen Wünschen und Notwendigkeiten bezüglich ihrer Umwelt.

Das betrifft die Kulturbedürfnisse, das betrifft das Bildungswesen, das Sportwesen und vieles andere.

Das betrifft das Gesundheitswesen; eine Gesellschaft, die dem Fortschritt der Medizin Lob zollt, aber einen erkrankten Mitbürger tagelang auf ein Spitalbett warten läßt, ist eine unmenschliche Gesellschaft. Ich stehe auf dem Standpunkt, daß eine Lösung dieses Problems an der Kostenfrage nicht scheitern darf.

VI) Einige Sätze zum Verkehrsproblem in Wien: Wir sind uns, glaube ich, einig, daß wir nicht die autogeriichte Stadt, sondern die menschengerechte Stadt anstreben. Dennoch lehne ich es ab, jetzt plötzlich einer Mode folgend, Autos grundsätzlich zu ver-

dammen. Solange das Automobil ein privilegiertes Verkehrsmittel war und nur wenige sich eines leisten konnten, gab es keine Probleme. Kaum wird das Auto ein Gebrauchsgegenstand, den sich auch der Durchschnittswiener leisten kann, lehnt man es grundsätzlich ab. Dem schließe ich mich nicht an. Wohl aber bin ich der Meinung, daß, wenn unsere Stadt eine lebendige, humane Stadt bleiben soll, der öffentliche Verkehr so ausgebaut, so attraktiv gemacht werden muß, daß der Anreiz zur Benützung des eigenen Pkws für die Fahrt zur Arbeit wegfällt. Ich sage deutlich, daß mir die Attraktivität der öffentlichen Verkehrsmittel Auto weniger durch den Nulltarif gegeben erscheint, als vielmehr durch Bequemlichkeit, Schnelligkeit und Zielerreichbarkeit.

Es finden konkrete Verhandlungen mit dem Bund, das heißt Bundesminister für Finanzen und Bundesminister für Verkehr, mit dem Ziel der Errichtung einer Verkehrsorganisation für den gesamten Raum Wien statt. In Zusammenarbeit mit den Bundesbahnen, in Verhandlungen mit dem Finanzminister und in Gesprächen mit den umliegenden Gemeinden der Region Wien wollen wir versuchen, rasch ein Netz von attraktiven Verkehrsverbindungen nach Wien und in Wien zu schaffen. Der große Schritt des Weggehens von der formalen Autonomie der einzelnen Verkehrsträger, des Koordinierens der Investitionen und der Schaffung einer zielstrebig planenden Organisation muß und wird endlich getan werden.

Es geht hier nicht darum, besondere Vorteile herauszuholen, sondern jene Region, in der zwei Millionen Menschen, das sind fast ein Drittel der Österreicher, leben, im Zusammenwirken aller Verantwortlichen zu erschließen.

Neuerlich möchte ich darauf hinweisen, daß auch Investitionen, die die Straßen von öffentlichen Verkehrsmitteln befreien und dadurch für den Auotverkehr aufnahmefähiger machen, eine eindeutige Förderung des PKW-Verkehrs darstellen und es insbesondere angesichts der Steuerleistungen der Wiener Autobesitzer durchaus vertretbar ist, Beträge des Bundeszuschlages zur Mineralölsteuer für den Ausbau öffentlicher Verkehrsmittel zu verwenden.

Und noch ein Wort zu den Verkehrsmitteln. Ich halte bei Verkehrsbetrieben den Ausdruck Defizit für falsch und moralisch anfechtbar. Niemand spricht ansonsten von Defizit bei Gemeinschaftsleistungen, sei es öffentliche Beleuchtung, Straßenbau oder anderes.

Auch der öffentliche Verkehr ist eine Gemeinschaftsleistung, die zum Teil von der öffentlichen Hand unterstützt werden muß.

Viele Probleme und viele Zielvorstellungen gäbe es noch zu erwähnen. Ich möchte aber zum Schluß kommen und folgendes sagen: Politik heißt sicher Probleme zu lösen. Politik heißt im Rahmen der Möglichkeiten Prioritäten zu setzen. Vor allem aber heißt Politik Ziele zu setzen.

Das Ziel sollte, glaube ich, sein, Wien weder nur als Fremdenverkehrsstadt, weder nur als Stadt einer großen Vergangenheit, sondern als lebendige Stadt, d.h. nicht als Zustand, sondern als Entwicklungsprozeß, zu sehen. In diesem Entwicklungsprozeß soll es eine Stadt sein für alle Menschen, die in ihr leben und arbeiten. Eine Stadt, deren Kern nicht entvölkert wird und die nicht in der Technik erstickt - eine Stadt, in der die Bürger über die Zusammenhänge informiert sind und im Interesse der Gemeinschaft mitarbeiten. Eine Stadt, in der keine Geschenke verteilt werden, aber in der wir gemeinsam dafür sorgen, daß sie eine Heimat ist, in der es sich zu leben lohnt.

Perikles sagte in der berühmten Grabrede im 1. Jahr des Peloponnesischen Krieges:

Die Verfassung, die wir haben, richtet sich nach keinen fremden Gesetzen; viel eher sind wir für sie sonst jemand ein Vorbild als von anderen abhängig. Mit Namen heißt sie, weil der Staat nicht auf wenige Bürger, sondern auf eine größere Zahl gestellt ist, Volksherrschaft. Es haben aber nach dem Gesetz in dem, was den einzelnen angeht, alle gleichen Teil, und der Geltung nach hat im öffentlichen Wesen den Vorzug, wer sich irgendwie Ansehen erworben hat, nicht nach irgendeiner Zugehörigkeit, sondern nach seinem Verdienst; und ebenso wird keiner aus Armut, wenn er für die Stadt etwas leisten könnte, durch die Unscheinbarkeit seines Namens verhindert.

Unsere Stadt verwehren wir keinem, und durch keine Fremdenvertreibungen mißgönnen wir jemandem eine Kenntnis oder einen Anblick.

Wir vereinigen in uns die Sorge um unser Haus zugleich und unsere Stadt, und den verschiedenen Tätigkeiten zugewandt, ist doch auch in staatlichen Dingen keiner ohne Urteil. Denn einzig bei uns heißt einer, der daran gar keinen Teil nimmt, nicht ein stiller Bürger, sondern ein schlechter, und nur wir entscheiden

in den Staatsgeschäften selber oder denken sie doch richtig durch.
Denn wir sehen nicht im Wort eine Gefahr fürs Tun, wohl aber darin,
sich nicht durch Reden zuerst zu belehren, ehe man zur nötigen
Tat schreitet.

Im Sinne dieser vor über 2300 Jahren gehaltenen Rede appelliere ich an alle Wiener, mitzudenken, mitzureden und mitzuhandeln für unsere Stadt. Ich fasse auch die politische Auseinandersetzung so auf, daß erst aus der Diskussion über verschiedene Ziele die fruchtbare Synthese der gemeinsamen Arbeit für Wien entstehen kann. Im Sinne Perikles sage ich: Nichts ist schlechter als nicht Stellung zu beziehen. Zur Stellungnahme, zum Mitdenken, seien alle Wiener aufgefordert, von unserer Seite wird es dabei keine Tabus geben.

Der österreichische Schriftsteller Hans Weigel sprach in seiner Dankrede nach der Überreichung des Preises der Stadt Wien von dem geträumten und dem realen Wien, die so selten zur Einheit werden.

Die Aufforderung, an der Verwirklichung dieser Einheit mitzuwirken, ergeht an alle. Denn Wien ist nicht die Stadt des Bürgermeisters, des Stadtsenates oder des Gemeinderates - es ist die Stadt aller Wiener!

- - -

Bürgermeister Leopold GRATZ
=====

Leopold Gratz wurde am 4. November 1929 als Sohn eines Bankangestellten in Wien geboren. Nach der Volksschule und dem Realgymnasium studierte er Rechtswissenschaften an der Universität Wien und beendete sein Studium als abs.jur. Seine berufliche Tätigkeit begann er 1952 im Sozialministerium, ehe er sich ganz der politischen Arbeit widmete.

Von 1953 bis 1963 war er Sekretär des Klubs der sozialistischen Abgeordneten und Bundesräte, anschließend bis 1972 Zentralsekretär der Sozialistischen Partei Österreichs. Von 1963 bis 1966 gehörte Gratz als Vertreter Wiens dem Bundesrat an, am 30. März 1966 wurde er erstmals in den Nationalrat gewählt, dem er bis zu seiner Nominierung zum Wiener Bürgermeister angehörte. 1970 bis 1971 war Leopold Gratz Unterrichtsminister im Kabinett Dr. Kreisky. In diese kurze Zeit fallen entscheidende Maßnahmen der Schulreform und die Reorganisation der Bundestheater. Im November 1971 wurde Leopold Gratz geschäftsführender Obmann des Klubs der sozialistischen Abgeordneten und Bundesräte. Diese Funktion sowie sein Mandat als Nationalratsabgeordneter legte er nach seiner Nominierung zum Wiener Bürgermeister nieder.

Am 4. Juni 1973 wurde Leopold Gratz von den leitenden Körperschaften der Wiener SPÖ als Wiener Bürgermeister vorgeschlagen. Am 5. Juli 1973 wurde er vom Gemeinderat als Bürgermeister und damit auch als Landeshauptmann von Wien gewählt.

Leopold Gratz wohnt in Wien, ist verheiratet und hat zwei Söhne im Alter von 12 und 14 Jahren.

- - -

k o m m u n a l :

=====

erhoehung des taxitarifs beantragt

2 wien, 5.7. (rk) im rechtsausschuss des wiener gemeinderates wurde donnerstag der antrag behandelt, die wiener taxitarife um zehn prozent zu erhoehen. die kammer der gewerblichen wirtschaft begruendet die tarifaenderung mit den seit juli 1971 eingetretenen kostensteigerungen, wie dieselpreiserhoehung und mehrwertsteuer. der rechtsausschuss beschloss, den antrag dem landeshauptmann vorzulegen.

1325

l o k a l :

=====

weiterer impfschutz fuer die schweine in wien

1 wien, 5.7. (rk) der impfschutz der bisher in wien gegen die maul- und klauenseuche geimpften schweine laeuft in diesen tagen ab. um den schutz der tiere gegen die seuche zu verlaengern, beginnen freitag in wien neuerlich impfungen an den rund 6.000 tiere. umfassenden bestand.

zunaechst werden die tiere in den bezirken 22 und 13 geimpft, wo - wie gemeldet - die ersten faelle von maul- und klauenseuche aufgetreten sind. es folgen dann naechste woche die impfungen im 10. bezirk. die zweitimpfung wird voraussichtlich einen schutz auf weitere drei monate gewaehren.

0923

Kommunal:Wahl des neuen Wiener Bürgermeisters
=====

Wien, 5.7. (RK) Der 43jährige Leopold G r a t z wurde am Donnerstag als Nachfolger von Felix S l a v i k zum neuen Wiener Bürgermeister gewählt: Von 99 abgegebenen Stimmen - eine sozialistische Gemeinderätin (Karoline Pluskal) - entfielen 62 Stimmen auf Leopold Gratz. 37 Stimmzettel waren ungültig. Davon waren 34 leer und drei trugen den Vermerk "Kontrolle".

Die Sitzung des Gemeinderates war von Bürgermeister Felix Slavik eröffnet worden. Die Galerien waren überfüllt, unter den Gästen sah man unter anderem Bundeskanzler Bruno K r e i s k y, die Minister Dr. Herta F i r n b e r g, Dr. Hannes A n d r o s c h und Dr. Christian B r o d a. Auch der dritte Nationalratspräsident Otto P r o b s t war anwesend. Nachdem Slavik bekanntgegeben hatte, daß drei Anfragen von der FPÖ und je ein Antrag von der SPÖ, der FPÖ, der DFP sowie schließlich sieben Anträge der Bezirksvertretung Neubau und einer vom 8. Bezirk eingelangt seien, wurden zunächst drei neue Gemeinderäte angelobt: Frau Johanna D o h n a l, Johann H a t z l und Gerhard L u s t i g (alle SPÖ).

Abschied

Felix Slavik hielt sodann seine Abschiedsrede als Bürgermeister vor dem Gemeinderat. Er habe seine Funktion als Bürgermeister und Landeshauptmann von Wien deshalb zur Verfügung gestellt, weil er bei der Wiener Konferenz der SPÖ bloß von etwas mehr als zwei Drittel der Delegierten unterstützt worden sei. Seiner Meinung nach müsse aber ein von den Sozialdemokraten gestellter Bürgermeister das uneingeschränkte Vertrauen der Delegierten der eigenen Partei besitzen. Alle anderen Kombinationen, die in diesem Zusammenhang über seinen Rücktritt angestellt worden seien, seien aus der Luft gegriffen worden. Slavik gab sodann einen Rückblick über seine nunmehr 28jährige Tätigkeit für das Wiener Rathaus. Er erinnerte daran, daß im Jahr 1945 eine verarmte Wiener Bevölkerung und eine verarmte Wiener Stadtverwaltung an den Aufbau der Stadt herangegangen sei, der sich in vier Phasen gegliedert habe und dessen letzte Phase

nun diese sei, daß Wien kommunalpolitische Leistungen erbringe, die für viele andere Städte der Welt wieder beispielgebend sei.

Abschließend dankte Bürgermeister Felix Slavik dem Gemeinderat und der Wiener Bevölkerung und wünschte seinem Nachfolger und der Stadtverwaltung eine gedeihliche Zukunft. Unter dem Applaus des Gemeinderates übergab Slavik Vizebürgermeister B o c k den Vorsitz und nahm seinen traditionellen Platz in der ersten Reihe des Saales ein.

Vizebürgermeister Bock nahm sodann eine Würdigung Felix Slaviks als Bürgermeister und Politiker vor. Er wies darauf hin, daß Slavik zu jenen immer kleiner werdenden Kreis gehöre, der 1945 an den Wiederaufbau Österreichs und der demokratischen Stadtverwaltung geschritten sei. . . Besondere Verdienste habe sich Slavik am Zustandekommen des ersten Finanzausgleiches erworben und sei maßgeblich an verschiedenen Großprojekten der Stadt beteiligt gewesen.

Bock erinnerte daran, daß Slavik als Nachfolger von Bruno Marek im Dezember 1970 mit 88 von 97 gültigen Stimmen zum Wiener Bürgermeister gewählt worden sei. Alle Fraktionen hätten damals durch ihre Sprecher Slaviks politische Bedeutung und seine außerordentliche kommunalpolitische Erfahrung hervorgehoben. Man habe Felix Slavik als Mensch und Politiker gekannt und war sich im klaren, daß er seinen Lebens- und Politikerstil nicht ablegen werde. Seine Stärken und seine Schwächen seien bekannt gewesen. Die systematische Diffamierung Slaviks habe jedenfalls bald nach ~~dessen~~ Amtsantritt eingesetzt. Vieles von dem, was ihm vorgeworfen werde, sei in- und außerhalb des Rathauses früher bekannt gewesen, ohne daß es jemandem eingefallen wäre, daraus strafwürdige Tatbestände des Finanzreferenten Slavik abzuleiten, wie das jetzt geschehe.

Slaviks Bilanz sei ohne Zweifel positiv, und auch die Fehler, die geschehen seien, müßten im Zusammenhang mit den positiven Leistungen gesehen werden. Denn schon Abraham Lincoln habe gesagt, daß ein Mann zu nichts imstande sei, der nicht auch imstande sei, Fehler zu machen. Zudem sollte der Kampf um die Reinheit in der Politik selbst auch rein geführt werden, soll die Glaubwürdigkeit der Demokratie nicht gefährdet werden. Er jedenfalls sei sicher, schloß Bock, daß Slavik den ihm gebührenden Platz in der Geschichte Wiens einnehmen werde, sobald genügend Abstand gewonnen sei. (Starker Beifall der SPÖ).

Die Wahl

Vizebürgermeister Bock gab sodann bekannt, daß die SPÖ Leopold Gratz als neuen Bürgermeister vorschläge und bat die Gemeinderäte Dr. G o l l e r , K l e m e n t , M a y r h o f e r und M ü l l e r als Wahlprüfer nach vorne. Während die Urne geprüft wurde, ob sie tatsächlich leer sei, wechselte Felix Slavik seinen Platz: vom angestammten Sitz des Bürgermeisters in der ersten Reihe auf einen Platz am äußersten Ende in der zweiten Reihe hinter Stadtrat N e k u l a .

Die Gemeinderäte wurden sodann namentlich aufgerufen und gaben ihren Stimmzettel in die Urne. Die Sitzung wurde zur Auszählung der Stimmen unterbrochen und wenige Minuten danach wieder aufgenommen. Unter Beifall der SPÖ verkündete Vizebürgermeister Bock das Wahlergebnis. Bock und die beiden Schriftführer baten sodann den neugewählten Bürgermeister Leopold G r a t z in den Sitzungssaal. Im Licht der Scheinwerfer und unter großem Applaus trat Gratz in den Kreis der Gemeinderäte. Auf die formelle Frage, ob er die Wahl annehme, antwortete er erwartungsgemäß und leistete sodann das Gelöbnis.

Vizebürgermeister Bock beglückwünschte den neuen Bürgermeister zu seiner Wahl und erinnerte daran, daß Gratz der siebente Wiener Bürgermeister seit Einführung des allgemeinen Wahlrechtes in Wien sei. Von diesen sieben sei er mit Abstand der jüngste. Er sei überzeugt, daß die Wiener Bürger bei der Gemeinderatswahl im Oktober Gratz das notwendige Vertrauen aussprechen würden, um zu beweisen, daß er nicht nur Wiens jüngster Bürgermeister, sondern auch jener sei, der den Zeitproblemen bestens gerüstet gegenüberstehe.

Nachdem Gemeinderat S c h r e i n e r von Vizebürgermeister Bock den Vorsitz übernommen hatte, hielt Bürgermeister Leopold Gratz seine Antrittsrede (siehe "Rathaus-Korrespondenz" Blatt 1313 bis 1323).

DFP: Bürgermeisterwahl war unnötig

Nach der Antrittsrede von Bürgermeister Gratz, stellte Gemeinderat Dr. S t e m m e r (SP) den Antrag, die Debatte zu eröffnen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen und als erster Debattenredner meldete sich Gemeinderat Dr. T u m a (DFP) zu Wort, der die Bürgermeisterwahl zu diesem Zeitpunkt

als kommunalpolitisch unnötig bezeichnete. Die Wahl Leopold Gratz' zum neuen Bürgermeister sei nichts anderes als ein Wahlkampfmanöver.

Was die Politik des Rathauses betreffe, wolle er erst den Bericht des Rechnungshofes abwarten, ehe er dazu Stellung nehme, meinte der Redner, um anschließend darauf hinzuweisen, daß für die Rathauspolitik keine Person allein verantwortlich sei, sondern sehr wohl die seit 1945 bestehende Koalition von ÖVP und SPÖ. Diese Koalition hätte in den ersten Jahren gewiß keine schlechte Arbeit geleistet, doch änderten sich eben die Zeiten und die Probleme würden immer komplizierter. Sie könnten daher nicht mehr mit alten Mitteln gelöst werden.

Auf den Inhalt der Antrittsrede des Bürgermeisters eingehend, erklärte GR.Dr. Tuma, daß er lediglich auf die Erklärungen Gratz bezüglich der Planung Stellung nehmen wolle. In dieser Hinsicht müsse endlich Schluß gemacht werden mit dem Durcheinander und der Planlosigkeit. Was die Bodenbeschaffung betreffe, müßten Entschädigungen nach sozialen Grundsätzen erfolgen, wobei er an den kleinen Mann denke, der seinen Garten im Interesse der Öffentlichkeit aufgeben muß. Zum Schluß auf die Verkehrsproblematik eingehend, erklärte GR. Tuma, daß man in Wien einen Versuch mit dem Nulltarif bei den Verkehrsbetrieben machen solle.

Dem zurückgetretenen Bürgermeister Slavik bescheinigte der DFP-Redner, ein guter Österreicher und ein guter Demokrat zu sein. Einen persönlichen Glückwunsch an den neuen Bürgermeister wolle er sich aber für die Zeit nach der Gemeinderatswahl aufheben.

ÖVP - Leistungswettbewerb für Wien

Ein Zwischenfall brachte Stadtrat Dr. Maria S c h a u m a y e r (ÖVP) als zweite Diskussionsrednerin ans Pult: Der Fraktionsvorsitzende der FPÖ, Gemeinderat Dr. Erwin H i r n s c h a l l hatte wenige Sekunden nach seiner Wortmeldung bei den ersten Sätzen einen leichten Kreislaufkollaps erlitten und mußte den Sitzungssaal verlassen.

Frau Stadtrat Schaumayer vertrat die Ansicht, daß die Wahl des neuen Bürgermeisters einer ungewöhnlichen, von der SPÖ geschaffenen Situation entspreche. Man müsse den Schluß ziehen, dieser Bürgermeister sei nicht gewählt worden, um zu arbeiten,

sondern um als Wahllokomotive für einen Wahlkampf zu dienen. Die Hintergründe dieser Wahl seien in der Angst der SPÖ vor dem Rechnungshofbericht und der Flucht vor wichtigen Entscheidungen zu suchen.

Vor allem das System liege in Wien im argen: als Beweis für die Mißstände im System machte die Rednerin die Form der Durchführung zur Volksbefragung über den Sternwartepark geltend. Der "100-Tage Bürgermeister" beteilige sich an dem Vertuschungsversuch des Rechnungshofes und an der Flucht vor den vorzeitigen Neuwahlen. Wenn die Wiener den Inhalt des Rechnungshofberichtes nicht vor den Wahlen kennenlernten, bleibe das Unbehagen am System ohne Rücksicht auf neue Personen bestehen.

Von der Kritik an der Wirtschaftspolitik der Bundesregierung zur Kritik an der Wiener Wirtschaft: Der Wiener Rathausschilling sei noch stärker geschrumpft, da durch die Hortung von Steuergeldern große Beträge der Entwertung preisgegeben worden seien.

Weitere Kernpunkte ihrer Kritik: Die Wohnbauleistung sei unbefriedigend, Wohnbau werde noch immer als Wahlbau betrieben. An der Verkehrsmisere sei die SPÖ schuld, weil sie dem U-Bahn-Bau zu spät zugestimmt habe. Der Vorrang für den Massenverkehr sei nur ein Schlagwort, die Verkehrsbetriebe würden finanziell ausgehungert. Die Stadtplanung habe ihren Mangel an Ideenreichtum allzuoft unter Beweis gestellt.

Alle Schwerpunkte die seinerzeit Bürgermeister Slavik bei seinem **Amtsantritt** nannte, seien nicht erfüllt worden. Die Bilanz werde von der Bevölkerung als negativ empfunden.

Die Antrittsrede des neuen Bürgermeisters bezeichnete die Rednerin als "kommunale Poesie", der die Realität fehle.

Zur Begründung der Abgabe von leeren Stimmzetteln der ÖVP-Fraktion bei der Wahl des Bürgermeisters: "Da wir den Wiener Bürgermeister zu beurteilen haben nach der politischen Realität, nach dem System, das er vertritt und nach der politischen Situation, die er mitgeschaffen hat, sahen wir uns heute außerstande, unsere Stimme für den Kandidaten der SPÖ abzugeben".

Im Sinne der Leitmotive des politischen Wollens und Handelns der ÖVP stelle sich die Partei gern einem Leistungswettbewerb für Wien.

FPÖ: Reform der Stadtverfassung

Gemeinderat Dr. Erwin H i r n s c h a l l (FPÖ) bezeichnete die Bürgermeisterwahl als nicht mit normalen Maßstäben meßbar. Ihr Sinn und Zweck sei es gewesen, eine Wahllokomotive der SPÖ ins Rennen zu schicken. Deshalb liege auch kein konkretes Arbeitsprogramm vor. Hirnschall: "Wir wissen vom neuen Bürgermeister nicht mehr als im 'Profil' und in anderen Zeitungen stand." Als Plus müsse man allerdings werten, daß Gratz völlig unbeeinflußt an seine neue Aufgabe herangehen könne. Es sei allerdings zu bezweifeln, ob er noch lange so unkonventionelle Äußerungen abgeben werde, wenn das System das gleiche bleibt.

Ins Zentrum seiner Ausführungen stellte Dr. Hirnschall die Forderung nach einer druchgreifenden Reform der Wiener Stadtverfassung, der - seiner Meinung nach - noch Reste des Absolutismus anhaften. Diese Reform müsse das Kontrollamt ebenso wie das Stimmrecht und den Planungsablauf erfassen. Die Planung sei in der Form zu demokratisieren, daß die betroffenen Bürger rechtzeitig und umfassend informiert werden und daß auch die Möglichkeit zu Alternativen gegeben werde.

Abschließend kritisierte Dr. Hirnschall die "miserablen Arbeitsbedingungen" für die Opposition im Rathaus und sprach die Hoffnung aus, daß gerade Gratz als erfahrener Parlamentarier für diese Wünsche Verständnis zeigen werde.

SPÖ: Bürgermeisterwahl war zwingend

Wenn es eines Beweises für die Zweckmäßigkeit der Vorverlegung für die Gemeinderatswahlen bedurft hätte, so sei er heute geliefert worden, begann Landtagspräsident Dr. S t e m m e r namens der SPÖ seine Erklärung zur Antrittsrede von Gratz. Denn alle drei Vorredner hätten Wahlreden gehalten. Dabei hätten sich einige als Hellseher oder aber als wesentlich besser informiert als andere erwiesen, wenn sie den künftigen Rechnungshofbericht gleichsam als Damoklesschwert bezeichneten. Da er aber nicht annehme, daß die Beamten des Rechnungshofes ihre Pflicht verletzten, könnten also nur Hellseher am Werk gewesen sein. Damit würden die Verdächtigungen fortgesetzt.

Er habe ein gewisses Verständnis dafür, fuhr Stemmer fort, daß die ÖVP nicht für den neuen Bürgermeister gestimmt hat, weil

ja schließlich der Wahlkampf begonnen habe. Da die ÖVP, so behaupte sie es jedenfalls, sich dabei gute Chancen ausrechne, müsse sie gleichsam für das Entgegenkommen der SPÖ über die Vorverlegung der Gemeinderatswahl dankbar sein. Die Wahl eines neuen Bürgermeisters sei keineswegs überflüssig, sondern durch die Stadtverfassung zwingend vorgeschrieben. Denn der mit der Geschäftsführung beauftragte Vizebürgermeister sei verhalten, spätestens einen Monat nach dem Rücktritt eine Sitzung einzuberufen, damit ehestens die Neuwahl vorgenommen werden könne.

Der Sprecher der SPÖ beschäftigt sich sodann ausführlich mit der Frage, ob die Kommunalpolitik Wiens nach 1945 versagt habe. Keiner, der nach Kriegsende politische Verantwortung übernommen habe und auch jene, die seither nachgerückt seien, hätte Grund, sich für die erbrachten Leistungen zu genieren. Abschließend dankte Stemmer dem früheren Bürgermeister Felix Slavik für dessen großen Leistungen.

Wahl in Gemeinderatsausschüsse

Durch die Angelobung von drei neuen Mitgliedern des Gemeinderates wurden auch Wahlen in Gemeinderatsausschüssen notwendig. Als Mitglied der Gemeinderatsausschüsse Finanzwesen und Gesundheitswesen wurde Gemeinderat Gerhard L u s t i g , als Mitglied der Gemeinderatsausschüsse Hochbau und Wirtschaftsangelegenheiten Gemeinderat Johann H a t z l und als Mitglied des Gemeinderatsausschusses für Liegenschaftswesen Gemeinderat Johanna Dohnal gewählt. Gemeinderat Friederike S e i d l wurde in den Vorstand der Krankenfürsorgeanstalt der Bediensteten der Stadt Wien berufen.

Rechnungsabschluß und Kontrollamtsbericht

Stadtrat S c h w e d a (SPÖ) legte den Rechnungsabschluß der Bundeshauptstadt Wien sowie den Bericht des Kontrollamtes der Stadt Wien für das Jahr 1972 vor. Auf Grund der verstärkten Stabilisierungsmaßnahmen der Stadtverwaltung konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr der sehr starken internationalen Preisauftriebstendenz erfolgreich entgegen gewirkt werden. So stehen Einnahmen in der Höhe von 21.278,605.331 S Ausgaben in der Höhe von 21.297,942.439 S bedeutet.

Dieses Ergebnis konnte vor allem dadurch erzielt werden, da die günstige wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre auch im Berichtsjahr angehalten hat. Während bei Erstellung des Voranschlages mit einem Wirtschaftswachstum von vier bis fünf Prozent gerechnet werden konnte, ergibt sich nunmehr, daß das tatsächliche Wachstum 6,4 Prozent real beziehungsweise 14,6 nominell beträgt.

Wesentliche Mehreinnahmen ergaben sich vor allem durch die Aufnahme eines Darlehens für die Wiener Stadtwerke mit 300 Millionen, durch höhere Leistungen des Bundes nach dem Wohnbauförderungsgesetz 1968 mit 158,2 Millionen und mit der Einnahme aus der Sonderrücklage für die soziale Wohnbauförderung der Stadt Wien mit 73,7 Millionen.

Auf der Ausgabenseite zählen zu den wesentlichsten Mehrausgaben neben den bereits erwähnten Darlehen der Ankauf von Kommunalschuldverschreibungen und Pfandbriefen im Ausmaß von 283,2 Millionen, die höhere Zuzählung von Darlehen nach dem Wohnbauförderungsgesetz mit 153,9 Millionen und der sonstigen Darlehen und Zuschüsse zur Förderung des Wohnungsbaues mit 122,2 Millionen, ferner Sonderrücklagen in der Höhe von 248,5 Millionen.

Dem Preisauftrieb "in den Griff zu bekommen" mit Hilfe von verschiedenen Stabilisierungsmaßnahmen sei unbedingte Notwendigkeit, und werde durch die Stadtverwaltung auch weiterhin forciert fortgesetzt werden. Der vorliegende Rechnungsabschluß sei wie Schweda abschließend meinte, sichtbarer Ausdruck der umfangreichen Leistungen der Stadt, aber auch Ausdruck dafür, daß Wien keineswegs "krank" sei.

(Unterbrechung des Sitzungsberichtes)

- - -

k o m m u n a l :

=====

erste buergermeister-pressekonferenz:

man kann nicht ploetzlich alles neu machen

14 wien, 5.7. (rk) in seiner ersten pressekonferenz am donnerstag nachmittag im roten salon des wiener rathauses bei einem glas 'buergermeister-perle' betonte buergermeister leopold g r a t z , man duerfe nicht glauben, dass man ploetzlich alles anders oder neu machen koenne. der buergermeister war daraufhin angesprochen worden, dass in seiner antrittserklaerung keine grundsaeztlich neuen zielsetzungen gegeben wuerden. gratz wies auf die lange entwicklung wiens hin und sagte, dass man die dinge fortfuehren muesse. es waere wenig sinnvoll, eine 'reissbrett-konstruktion' anzufertigen. sein persoenliches zeitlimit, das er sich gesetzt habe, sei ein jahr.

in der improvisierten pressekonferenz wurde buergermeister gratz vor allem um interpretationen seiner antrittserklaerung ersucht. zur verwendung von mitteln aus dem zuschlag zur mineraloelsteuer fuer verkehrsbauten und nicht nur fuer den strassenbau: in einer grosstadt foerdere jeder verkehrsbau auch den strassenbau. sein ziel waere es, zu erreichen, bestimmte bauvorhaben als verkehrsfoerdernd aus diesen mitteln zu finanzieren.

fuer die erweiterung der bezirkskompetenzen sei keine gesetzliche aenderung notwendig. der gemeinderat koenne durch beschluesse, der buergermeister durch erlaesse kompetenzen delegieren. es sei jedoch nicht an eigene bezirksbudgets gedacht, sondern er stelle sich vor, dass die geldmittel auf grund von gemeinderatsbeschluesen freigegeben werden.

eine verbesserung der gesundheitspolitik duerfe nicht an den kosten scheitern, weil dies eine 'frage der moral' sei.

ein 'baumgesetz' muesse natuerlich sowohl fuer die privaten wie auch fuer die oeffentliche hand gelten. es duerfe

./.

keinesfalls mit zweierlei mass gemessen werden. die strafen muessten prohibitiv sein, damit sie keine kalkulationspost bilden koennten.

aenderung des wahlrechts: jedenfalls nicht fuer diese wahl. seine persoentlichen ueberlegungen gingen dahin, ein system von kleineren einer-wahlbezirken zu schaffen (wobei groessere bezirke geteilt werden) mit einem gesamtwiener-proporzausgleich.

eine art von sozialem garagenbau halte er nicht fuer gut. es muesse den menschen klar werden, dass zu den betriebskosten eines autos auch die garagierung zaehle.

auf das donauinselprojekt angesprochen, stellt buergermeister gratz eindeutig fest, dass er auf grund der verschiedenen einwendungen sofort und ohne tabuisierung das projekt pruefen lassen wolle. derzeit sehe er das problem so: negativ schlaegt zu buche, dass es sehr viel geld koste. positiv sei, dass es sich um ein faszinierendes projekt handle. eine entscheidung darueber wolle er jedenfalls moeglichst rasch und noch vor den wahlen herbeifuehren.

l o k a l :

=====

'schwarze maenner' waren die ersten gratulanten

18 wien, 5.7. (rk) die ersten gratulanten, die sich beim neugewaehlten wiener buergermeister leopold gratz unmittelbar nach abschluss der debatte ueber die erklaerung des buergermeisters einstellten, waren wiener rauchfangkehrer. die schwarzen maenner - zwei von ihnen waren direkt von ihren arbeitsplaetzen gekommen und demzufolge in ihrer schwarzen arbeitskleidung - wurden vom innungsmeister kommerzialrat dipl.-ing. qu ester dem buergermeister vorgestellt. sie ueberreichten eine tabakspfeife, die von buergermeister gratz sofort ausprobiert wurde.

1700

Rathaus- Korrespondenz

gegründet 1861



Freitag, 6. Juli 1973

Blatt 1338

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal: Wiener Gemeinderat

Lokal: Verkehrsmaßnahmen der kommenden Woche

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)

Fortsetzung des Sitzungsberichtes

Debatte über Rechnungsabschluß

Wien, 6.7. (RK) Die Debatte über den Rechnungsabschluß wurde Donnerstag erst am späten Nachmittag begonnen, Gemeinderat Müller (DFP), der die Debatte eröffnete, nahm den vorliegenden Bericht zum Anlaß, an der Koordinierung der einzelnen Magistratsabteilungen Kritik zu üben. Ebenso warf er der Verwaltung verschiedene Fehlinvestitionen und zu geringe Sparsamkeit bei diversen Planungsvorhaben vor.

Gemeinderat Wolfram (FPÖ) kritisierte, daß der Kontrollamtsbericht sehr viel an seiner Schärfe früherer Jahre verloren habe. Der Bericht beschränke sich auf die Feststellung kleinerer Mängel und Fehlleistungen und versuche noch dafür Entschuldigungen einzubauen und die Mängel zu verharmlosen. Als Beispiel führte der Redner den Wohnungsbau an, der im Jahre 1972 seit dem 2. Weltkrieg den größten Tiefstand erreicht habe. Das Kontrollamt aber erkläre dazu, daß das Bauvolumen gleich geblieben sei. Das stimme aber nicht, erklärte der Redner. Er bemängelte auch den starken Rückgang an Ausgaben für den Sportstättenbau im Jahre 1972. Seine Fraktion werde dem Rechnungsabschluß nicht zustimmen, hingegen dem Kontrollamtsbericht kündigte der Redner an.

Die seiner Meinung nach verfehlte Rücklagen- und Finanzpolitik der Rathausmehrheit stellte Dr. Wöber (VP) in den Mittelpunkt seines Debattenbeitrages. Noch immer weigerten sich die verantwortlichen Politiker der SPÖ, Einschau in die Rücklagenpolitik zu geben. Bei einer besseren Finanzpolitik wären alle Gebührenerhöhungen der letzten Jahren nicht nötig gewesen. Auch auf einem mittelfristigen Finanzplan warte man vergeblich.

Dem Gemeinderat sollten überdies vierteljährlich Zwischenberichte über die Einnahmenentwicklung vorgelegt werden. Dr. Wöber brachte einen diesbezüglichen Antrag ein.

Ein zweiter Antrag bezog sich auf das Kontrollamt. Es solle unmittelbar dem Landtag beziehungsweise Gemeinderat unterstellt werden.

Gemeinderat B u s t a (SPÖ) ging ausführlich auf die bedeutendsten Investitionen ein und nannte 1972 ein Jahr der Großbauten. Vor allem verwies er auf die bedeutenden Leistungen auf dem Schulbausektor, beim Krankenhausbau und bei Bauten im Interesse des Umweltschutzes. Wenn etwas krank sei an dieser Stadt, meinte der Redner, dann nenne er als Beispiel die Finanzgebarung beim Gesundheitsressort, die auch im Kontrollamtsbericht kritisiert werde.

Gemeinderat K r e n n (FPÖ) beschäftigte sich mit den Hilfsbetrieben, wie Fleischereien und Wäschereien, und richtete eine Anfrage an den Bürgermeister, ob die in einem Antrag vom 6. Juli 1972 von der FPÖ verlangte Überprüfung dieser Hilfsbetriebe überhaupt schon einer geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugeführt wurde. Ferner stellte Krenn den Antrag, durch das Kontrollamt feststellen zu lassen, welche Hilfsbetriebe passiv arbeiten und durch billiger arbeitende Privatbetriebe ersetzt werden könnten.

Gemeinderat Dr. Peter M a y r (ÖVP) beschäftigt sich mit dem Wohnungsbau und erklärt, von 1969 bis jetzt seien etwa 44.000 Wohnungen fertiggestellt worden, obwohl von der SPÖ 65.000 Wohnungen versprochen worden seien. Für die Stadterneuerung seien auch bodenrechtliche Maßnahmen notwendig, doch werde das Bodenproblem insgesamt gern verzerrt dargestellt, weil beispielsweise die Genossenschaften in Wien etwa eine Million Quadratmeter Baugrund besäßen und auch die Reserven der Stadt sehr umfangreich seien. Als Manko in den peripheren Wohngebieten sei die Nahversorgung und im speziellen das Fehlen von Handwerksbetrieben zu bemängeln.

Sein Parteikollege Gemeinderat Dr. Macher wiederum beklagte das Fehlen eines Leitbildes für Wien, obwohl der Planungsstadtrat 1969 eine derartige Arbeit als die wichtigste seiner Geschäftsgruppe bezeichnet habe. Tatsächlich sei auch ein Gutachten von Prof. Jürgensen mit Investitions- und Finanzierungsplänen fertiggestellt worden, aber in den Schubladen verschwunden. Bei den Ausschreibungen wiederum zeige es sich, daß die Haushaltsordnung und die Budgethoheit des Gemeinderates mehrmals verletzt worden sei.

Gemeinderat S e e b ö c k (SPÖ) ging auf die Kritik des Kontrollamtes bei der Planung und beim Bau des Fleischzentrum St. Marx ein und meinte, die verspäteten Entscheidungen müßte der damals zuständige Stadtrat Dr. Prutscher, keineswegs aber die Beamtenschaft verantworten.

Gemeinderat G o l l e r (ÖVP) bezeichnete den vorliegenden Kontrollamtsbericht als sehr lückenhaft, und führte als Beispiel dafür verschiedene derzeit im Nahen Osten (Saudi Arabien) vom "Bauring" durchgeführte risikoreiche Projekte, wie etwa den Bau eines Militärflughafens und einer Straße, an. Seiner Meinung nach sollte sich diese Gesellschaft in erster Linie verschiedenen wichtigen Wohnbauprojekten in der Bundeshauptstadt widmen.

Gemeinderat H o f s t e t t e r (SPÖ) ging auf verschiedene im Laufe der Debatte erhobene Vorwürfe ein. Zum Kapitel Planung: Hier wären keineswegs zu wenig finanzielle Mittel zur Verfügung gestanden, denn von den 27,5 bereitgestellten Millionen seien tatsächlich nur 23 Millionen verbraucht worden. Zum Vorwurf, das Wohnbauprogramm sei verzögert worden: Die Stadtverwaltung habe, wie versprochen, die für die Errichtung von 65.000 Wohnungen notwendigen Mittel zur Verfügung gestellt. Wenn trotzdem Verzögerungen eingetreten sein sollten, so sei die Ursache dafür vor allem in einem fehlenden Assanierungs- und Baulandgesetz zu suchen. Das Projekt "Hallenstadion" nannte Gemeinderat Hofstetter ein kühnes architektonisches Projekt, das seinesgleichen in Europa sucht. Die Volksbäder aus volksgesundheitlichen Gründen dennoch erhalten bleiben. Zu den Anschuldigungen der geschäftlichen Beziehungen des "Bauringes" im Nahen Osten: Bei größeren Gewinnchancen müsse eben auch ein größeres Risiko eingegangen werden.

Abschließend meinte der Debattenredner, dem vorliegenden Bericht könne eindeutig entnommen werden, daß innerhalb der Stadtverwaltung ordentlich und sauber gewirtschaftet worden sei.

In seinem Schlußwort ging Stadtrat S c h w e d a auf die verschiedensten in der Debatte aufgeworfenen Fragen ein. Im besonderen beschäftigte er sich mit dem Vorwurf, daß die Wohnbautätigkeit in Wien in den letzten Jahren zurückgegangen sei. Er stellte dem gegenüber, daß der Wohnbau in Wien immer stärker unter der Bodenfrage leide. Und dieser Boden stünde nicht mehr im genügenden Ausmaß zur Verfügung, vor allem weil es bisher versäumt wurde, ein geeignetes Bodenbeschaffungsgesetz zu schaffen. Daß hier ein 70jähriges Versäumnis vorliege, bewies StR. Schweda an Hand einer Resolution des Österreichischen Städtetages aus dem Jahre 1903, in der ein unter Bürgermeister Dr. Lueger ausgearbeiteter Entwurf eines Enteignungsgesetzes gefordert wird.

In der Debatte war auch die Rücklagen- und Ertragszinspolitik der Stadt Wien zur Sprache gebracht worden. Dazu teilte der Berichterstatter mit, daß speziell an den Rechnungshof das Ersuchen ergangen sei, die Veranlagungspolitik der Stadt Wien zu prüfen. Und dieses Prüfungsergebnis werde man mit ruhigem Gewissen abwarten.

Was die Tätigkeit des Kontrollamtes betreffe, bekannte sich der Redner weiterhin zu solchen Kontrollen. "Im öffentlichen Bereich sind die Kontrollen eine absolute und unbedingte Notwendigkeit".

Abstimmung: mit den Stimmen der ÖVP und SPÖ angenommen.

Die Abstimmung über den Kontrollamtsbericht erfolgte auf Grund eines DVP-Antrages in zwei Teilen. Mit Ausnahme jenes Teiles, der sich mit dem Bauring Wien beschäftigt, wurde er einstimmig zur Kenntnis genommen. Die Feststellungen über den Bauring wurden nur mit den Stimmen der SPÖ gebilligt.

Zwei ÖVP-Anträge und ein FPÖ-Antrag, die im Verlauf der Debatte eingebracht worden waren, wurden einstimmig den zuständigen Ausschüssen zugewiesen.

Stadtwerke: Rechnungsabschluß mit Gewinn

Stadtrat Franz N e k u l a (SPÖ) referierte sodann den Rechnungsabschluß der Wiener Stadtwerke: Erstmals sei seit zwanzig Jahren wieder ein Gewinn von 120,7 Millionen ausgewiesen. Da ursprünglich im Wirtschaftsplan für das Vorjahr die Tarifierhöhungen bei den Verkehrsbetrieben und E-Werken nicht berücksichtigt werden konnten, sei ein Verlust von rund 169 Millionen angenommen worden. Nur durch die Tarifierhöhungen sowie die Aufnahme bedeutender Fremdmittel seien die Stadtwerke in die Lage versetzt worden, ihre Aufgaben zu erfüllen. Freilich müsse auch auf die Pensionsentlastung der Stadtwerke durch die Hoheitsverwaltung erinnert werden, ohne die der Rechnungsabschluß einen Verlust von rund einer Milliarde enthalten hätte. Ende des Vorjahres hätten die Stadtwerke ein Gesamtvermögen von rund 15 Milliarden aufgewiesen. Das Eigenkapital habe 6.350 Millionen und das Fremdkapital 8.699 Millionen ausgemacht. Insgesamt seien Investitionen für 1.870 Millionen vorgenommen worden.

Die E-Werke hätten gegenüber 1971 um 8,1 Prozent mehr Strom produziert. Die Verdoppelung des Stromverbrauches in Wien werde

in achteinhalb Jahren eintreten wofür Investitionen von rund 15 Milliarden erforderlich sein würden. Im Vorjahr seien jedenfalls die Produktionsanlagen der Wiener E-Werke wegen der spürbaren Trockenheit bis an die Gränze ihrer Leistungsfähigkeiten ausgenutzt worden. Die Eigenaufbringung an Strom habe bereits 68 Prozent ausgemacht. Der Erfolg der E-Werke für 1972 belaufe sich auf 217 Millionen. Außerdem sei eine steuerfreie Rücklage für Netzinvestitionen von 150 Millionen Schilling gebildet worden.

Die Umstellung auf Erdgasversorgung gehe zügig weiter, so daß im Vorjahr die direkte Erdgasabgabe bereits 137 Millionen Kubikmeter ausgemacht habe. Die gesamte Gasabgabe habe sich um 5,8 Prozent erhöht, wobei das Gros auf den Heizgassektor entfalle. Im Vorjahr wurden etwa 23.000 neue Gasheizungen genehmigt.

Die Verkehrsbetriebe hätten im Vorjahr eine Beförderungsleistung von 420 Millionen Fahrgästen erbracht und damit das Ergebnis des Jahres 1971 wieder erreicht. Der Umbau von Fahrzeugen auf schaffnerlosen Betrieb sei nicht zuletzt infolge des Personalmankos - Ende 1972 hätten rund 1.000 Bedienstete gefehlt - forciert worden. Auch die Umrüstung der städtischen Autobusse auf Flüssiggasmischbetrieb - von 395 Fahrzeugen seien bereits 267 umgebaut - sei fortgesetzt und damit ein Beitrag zur Luftreinerhaltung geleistet worden.

Abschließend wies Stadtrat Nekula noch darauf hin, daß die Städtische Bestattung im Vorjahr 23.766 Bestattungsfälle durchgeführt habe.

Debatte - Stadtwerkeabschluß

Gemeinderat Joachim M ü l l e r (DFP) erklärte, seine Partei könne dem Rechnungsabschluß der Stadtwerke nicht zustimmen. Er forderte eine Übernahme der Zinsenlasten der Stadtwerke durch die Hoheitsverwaltung und eine grundsätzliche Untersuchung darüber, ob die Einführung des Nulltarifs zur Erhöhung der Attraktivität der Verkehrsbetriebe beitragen könnte.

Gemeinderat K l e m e n t (FPÖ) erklärte für seine Partei zwar die Zustimmung zum Rechnungsabschluß, nannte diesen jedoch unübersichtlich und voller "gewundener Formulierungen", die die triste Lage der Stadtwerke, insbesondere der Verkehrsbetriebe nur kaschieren. Klement warf den Stadtwerken vor, daß sie nicht

rechtzeitig auf die Bedürfnisexplosion reagiert haben. Er plädierte für den anderswo schon längst funktionierenden Verkehrsverband, forderte eine intensive Werbung für die Massenverkehrsmittel und eine Erhöhung ihrer Attraktivität durch größere Reisegeschwindigkeit, zentrale Verkehrsleitstellen und Funkverbindung. Außerdem monierte Klement die schon einmal von seiner Partei geforderten Sanierung der desolaten Stadtbahnstationen der Gürtellinie.

Gemeinderat K o w a r s c h (ÖVP) meinte, daß trotz der positiven Bilanz der Wiener Stadtwerke Alarmzeichen vorhanden seien. Der Gewinn sei ein Scheingewinn, weil der Eigenkapitalanteil weiter geschwunden sei. Im einzelnen forderte er - wie er sagte, zum x-tenmal - den Rechnungsabschluß für die einzelnen Unternehmen, bei den E-Werken ein langfristiges Energiekonzept mit einem Finanzierungsplan und bei den Gaswerken eine verstärkte Erneuerung des alten Rohrnetzes. Der Rationalisierung bei den Verkehrsbetrieben stellte er ein gutes Zeugnis aus. Grundsätzlich übte er Kritik daran, daß es nicht gelungen sei, die Massenverkehrsmittel besser, schneller und bequemer zu machen. Seine Fraktion stimme dem Rechnungsabschluß zu.

Alle Unternehmen der Wiener Stadtwerke hätten einen wichtigen Beitrag zum weiteren Wachsen des privaten Wohlstandes geleistet, betonte Gemeinderat S c h r e i n e r (SPÖ). Trotz Energiekrisen in anderen Ländern und in anderen Städten habe man in Wien den Bedarf der Bevölkerung zufriedenstellend decken können. Den Verkehrsbetrieben fehle eine wichtige Voraussetzung: der echte Vorrang für den Massenverkehr. Nur durch eine Steigerung der Flüssigkeit des Massenverkehrs könne die Attraktivität erhöht werden. Alle anderen Voraussetzungen, wie moderner Wagenpark und Sicherheit seien bereits vorhanden.

Schlußwort

Im Schlußwort ging Stadtrat N e k u l a auf die weltweite Energiesituation ein. Er berichtete, daß derzeit ein Fünftel der Weltbevölkerung etwa die Hälfte der Energiereserven verbrauche. Es werde auf die Dauer notwendig sein, die Energiereserven zu rationalisieren, und das werde zwangsläufig über den Preis erfolgen, der schon derzeit von den erdöl- und erdgasproduzierenden Ländern bestimmt werde. Wie gut jedoch in Wien von den Stadt-

werken alle Rationalisierungsmöglichkeiten ausgeschöpft worden seien, könne schon daran ermessen werden, daß seit 22 Jahren der Preis für Gas nicht erhöht habe werden müssen.

In diesem Zusammenhang kündigte StR. Nekula an, daß ein Energiekonzept für Wien im Rohentwurf ausgearbeitet worden sei und in absehbarer Zeit dem Gemeinderat vorgelegt werden könne.

Auf den Vorwurf von Versäumnissen bei den Verkehrsbetrieben eingehend, wonach in deutschen Städten angeblich mehr geleistet worden sei, erklärte der Berichterstatter: In Wien sind die Beförderungsleistungen noch immer weitaus höher als in deutschen Städten. In Wien wird die Straßenbahn 262 mal jährlich pro Kopf der Bevölkerung benützt gegenüber 200 mal in deutschen Städten.

Auf besondere Leistungen betreffend den Umweltschutz konnte schließlich StR. Nekula hinweisen: Bereits mehr als 40 Prozent aller Wiener Haushalte verfügen über umweltfreundliche Heizungen, die entweder mit Fernwärme beschickt oder mit Strom beziehungsweise Gas gespeist werden. Eine besondere Pionierleistung sei die Umstellung der städtischen Autobusse auf Flüssiggasmischbetrieb, die 1974 abgeschlossen sein wird. Der Ausstoß von Schadstoffen wird damit von 150 Tonnen jährlich auf 40 Tonnen gesenkt.

Diese Pionierleistung sei bereits von 57 Nahverkehrsunternehmen aus aller Welt in Wien studiert worden.

Abstimmung: Mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP und FPÖ angenommen.

Landwirtschaftsbetrieb

Stadtrat N e k u l a (SPÖ) legte Verwaltungsbericht und Rechnungsabschluß des Landwirtschaftsbetriebes der Stadt Wien für 1971/72 sowie den Wirtschaftsplan 1973/74 vor.

Der Rechnungsabschluß schloß mit einem Verlust von 1,82 Millionen S. Zur Begründung der Verlustsituation führte der Stadtrat schlechte Witterungsverhältnisse, im besonderen große Trockenheit, verschiedene Investitionen sowie erhöhte Personalkosten und unterschiedliche Erträge in den Ökonomien an.

Der Wirtschaftsplan setzt für das Jahr 1973/74 einen Ertrag von 43,9 Millionen S an, wobei ein Gebarungsüberschuß von 18.000 S angenommen wird.

Gemeinderat Dr. T u m a (DFP) bezeichnete die angeführten Begründungen für den Verlust als fadenscheinig und reklamierte

die bereits im vorigen Jahr angekündigten Reformen im Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien.

In seinem Schlußwort wies Stadtrat N e k u l a die erhobenen Vorwürfe als unsachlich zurück.

Abstimmung: Mit den Stimmen SPÖ, ÖVP und FPÖ angenommen.

Dringlicher Antrag

Kurz vor 22 Uhr wurde noch der dringliche Antrag der DFP betreffend die vorzeitige Auflösung des Gemeinderates behandelt. Gemeinderat M ü l l e r begründete die Dringlichkeit damit, daß verschiedene große Projekte der Gemeinde nicht die ungeteilte Zustimmung der Bevölkerung fänden und daß man deshalb den Gemeinderat auflösen solle, um die Entscheidung der Bevölkerung über die Zukunft ihrer Stadt zu ermöglichen. Auch solle nach der Verfassung der Bürgermeister auf die Dauer der Wahlperiode des Gemeinderates gewählt werden. Es wäre zweckmäßig, diese Einheit rasch wieder herzustellen.

Gemeinderat Dr. S t e m m e r (SPÖ) begnügte sich mit einem Satz: Eine Dringlichkeit sei nicht gegeben, da ohnehin morgen Freitag ein solcher Antrag zur Behandlung steht.

Abstimmung: nur die DFP für die Dringlichkeit, daher abgelehnt.

Kurz nach 22 Uhr - nach 12 Stunden Dauer - wird die Gemeinderatssitzung geschlossen.

(Unterbrechung des Sitzungsberichtes)

L o k a l :

=====

verkehrsmassnahmen der kommenden woche:

naechtliche einengung der heiligenstaedter strasse

5 wien, 6.7. (rk) ab montag kommender woche wird nur in den nachtstunden die heiligenstaedter strasse im bereich der auffahrtsrampe der guertelbruecke eingeengt, weil der anschluss der auffahrtsrampe ebenfalls einen neuen belag erhaelt. die arbeiten werden ausschliesslich zwischen 20 und 6 uhr durchgefuehrt und haben zur folge, dass der verkehr richtung stadtauswaerts auf der ''falschen'' fahrbahnseite abgewickelt wird, waehrend stadteinwaerts eine umleitung ueber den aeusseren guertel und die nussdorfer strasse vorgesehen ist. die belagsarbeiten sollen am 23. juli abgeschlossen sein.

0843

(Fortsetzung des Sitzungsberichtes)

Auflösung des Wiener Gemeinderates beantragt

Wien, 6.7. (RK) Die SPÖ habe einen dringlichen Antrag auf vorzeitliche Selbstauflösung des Wiener Gemeinderates eingebracht, über den am Ende der Sitzung entschieden werde, gab Gemeinderat S c h r e i n e r als Vorsitzender zum Beginn der Sitzung bekannt.

Als Subvention der für die österreichische Akademie für Wissenschaften wurde vom Gemeinderat A s c h e r l (SPÖ) ein Betrag von 200.000 Schilling beantragt. Als einziger Debattenredner erklärte Gemeinderat M ü l l e r (DFP), seine Fraktion habe heute beantragt, alle Geschäftsstücke zu referieren, um aufmerksam zu machen, daß die Akteneinsicht für Gemeinderäte, die nicht der Koalition angehören überaus schwierig sei. Nachdem Gemeinderat Schreiner als Vorsitzender erklärte, er werde dem Magistrat ersuchen, den Wunsch zu entsprechen, wurde der Antrag zurückgezogen und die Subventionierung der Akademien für Wissenschaften einstimmig beschlossen.

Die Genehmigung für den Bau einer automatischen Verkehrslichtsignalanlage der Kreuzung Edelsinnstraße - Schwenkgasse, die Gemeinderat M i c h a l i c a (SPÖ) beantragte, nahm Gemeinderat Müller (DFP) zum Anlaß, auf die Schwierigkeit von Fußgängern hinzuweisen, künftig die Edelsinnstraße im Bereich der Altmannsdorfer Straße zu überqueren. Michalica sagte zu, das dieses Problem selbstverständlich geprüft werde. Abstimmung: mit den Stimmen der SPÖ, ÖVP und DFP angenommen.

Der Bau einer neuen Aufbahrungshalle im Südwestfriedhof um 17,2 Millionen Schilling, dem Gemeinderat Dr. G l a t z l (ÖVP) beantragt hatte, wurde ebenfalls mit Mehrheit genehmigt: M ü l l e r (DFP) hatte kritisiert, daß künftig eine Schnellstraße den Friedhof in zwei Teile schneiden würde.

Die Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Schülerkarten aus dem letzten Schuljahr für das Schuljahr 1973/74 wurde sodann vom Gemeinderat S c h r e i n e r (SPÖ) beantragt, und damit begründet, den drohenden Kampfmaßnahmen der Lehrerschaft zu begegnen. Gemeinderat S t o c k i n g e r (SPÖ) erklärte, diese Maßnahme sei ein Beweis für die Kinderfreundlichkeit der Wiener Sozialisten, die schon seit über 50 Jahren international aner-

kannte Leistungen für Kinder und Jugendliche erbrächten. Leider seien die in Aussicht genommenen Kampfmaßnahmen der Lehrerschaft gegen die Kinder beziehungsweise Eltern gerichtet: Abstimmung: einstimmig angenommen.

Gemeinderat Dr. E b e r t (ÖVP) beklagte sodann in der Debatte über die vom Finanzstadtrat Schweda vorgelegte Subventionsliste über 2,4 Millionen Schilling den Umstand, daß zwar das Berufsförderungsinstitut eine Million Schilling erhalte, zwei andere Institutionen mit gleicher Zielsetzung jedoch leer ausgegangen seien: das Wirtschaftsförderungsinstitut und der Fonds der Wiener Kaufmannschaft, deren Schulen immerhin 6.000 Schüler unterrichtet würden, hätten doch den gleichen Anspruch auf eine Subvention. Er hoffe, ein neues Ansuchen werde nicht wieder abgelehnt. Im Schlußwort sagte Stadtrat S c h w e d a zu, einen neuen Antrag zu prüfen, ohne sich deshalb heute festzulegen. Abstimmung: einstimmig angenommen.

Gemeinderat A s c h e r l (SPÖ) beantragte für die Errichtung eines Bildhauerateliers für Prof. Wotruba im 2. Bezirk in der Rustenschacherallee (Kostengesamterfordernis 4,3 Millionen), eine erste Baurate in der Höhe von einer Million.

Gemeinderat Prof. W o l f r a m (FPÖ) lehnte den vorliegenden Antrag als eine Kunstförderung eines bereits arrivierten Künstlers ab. Die Stadt Wien sollte sich statt dessen mehr der Förderung von jungen Künstlern widmen.

In seinem Schlußwort unterstrich Gemeinderat A s c h e r l (SPÖ) die besonderen Leistungen und Verdienste von Prof. Wotruba um Wien. Was die Nachwuchsförderung betreffe, so gebe es dafür in Simmering ein eigenes Atelier, das ausschließlich jungen Künstlern vorbehalten ist. Abstimmung: mit den Stimmen der SPÖ und ÖVP angenommen.

Mit dem Ausbau eines für die WIG 74 sehr wichtigen Straßenzuges (Ludwig von Höhnel-Gasse - Endlichergasse - Theodor Sickel-Gasse) beschäftigte sich ein Antrag, den Gemeinderat D e u t s c h (SPÖ) referierte. Die voraussichtlichen Kosten dafür betragen 6 Millionen Schilling.

Gemeinderat A r t h o l d (ÖVP) nahm diesen Antrag zum Anlaß, Kritik an der Gesamtplanung des Laaerberges zu üben. Er sprach in diesem Zusammenhang von Planungsunsicherheiten, sprach sich für eine bessere Koordinierung und reklamierte ein Gesamtkonzept für dieses wertvolle Erholungsgebiet der Wiener. Abstimmung: einstimmig angenommen.

Für das Theater an der Wien beantragte Gemeinderat A s c h e r l (SPÖ) eine Nachtragssubvention in der Höhe von 10,6 Millionen Schilling. Die Notwendigkeit dafür hatte sich infolge erhöhter Personalkosten, eines erhöhten Sachaufwandes sowie des Mindererlöses aus dem Kartenverkauf ergeben.

In seinem Debattenbeitrag warf Gemeinderat W o l f r a m (FPÖ) die Frage auf, ob denn die Theater an der Wien Ges.mBH überhaupt noch liquid sei. Seiner Meinung nach wären die Ursachen für die nachträglichen Subvention vor allem in den schlechten Stücken und Inszenierungen zu suchen.

Gemeinderat Ascherl (SPÖ) wies in seinem Schlußwort entschieden die aufgestellten Behauptungen zurück. Das Theater an der Wien liege, verglichen mit den Theatern anderer Bundesländer, mit seinem Einspielergebnis von 45,3 Prozent weit im Spitzenfeld.
Abstimmung: mit den Stimmen der SPÖ, ÖVP und DFP genehmigt.

Der von Gemeinderat Ing. H o f s t e t t e r (SPÖ) vorgelegte Antrag auf Abänderung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes im Bereich des Zentraltanklagers Lobau veranlaßte Gemeinderat S c h e m e r (SPÖ) darauf hinzuweisen, daß damit das Versprechen, die Lobau als Erholungsgebiet für Wien zu sichern, erfüllt werde. Lange Verhandlungen mit der ÖMV seien notwendig gewesen, um einen Teil des Industriegebietes nun wieder in den Wald- und Wiesengürtel einzugliedern. Allerdings könnten nicht mehr alle Eingriffe der Machthaber des 1000jährigen Reiches rückgängig gemacht werden. Gemeinderat Joachim M ü l l e r (DFP) entgegnete, daß man sich zwar betreffs Tanklager auf das 1000jährige Reich ausreden könne, aber die Stadt Wien selbst durch die Errichtung des Kraftwerkes am Steinsporn neues Industriegebiet geschaffen habe. Gemeinderat Dr. Zörner (ÖVP) bemängelte, daß bisher noch immer für die Lobau kein Vollnatureschutz erlassen worden sei. In seinem Schlußwort erläuterte Gemeinderat Ing. H o f s t e t t e r , daß mit dem jetzigen Beschluß 29 Hektar Fläche wieder in den Wald- und Wiesengürtel kommen. Was die Fläche betreffe, die vom Kraftwerk beansprucht wird, so sei damit keine Aulandschaft verloren gegangen, da sich dort ein zersiedeltes Gebiet befunden hätte.
Abstimmung: einstimmig angenommen.

Eine weitere Abänderung und Neufestsetzung im Flächenwidmungs- und Bebauungsplan betrifft ein Gebiet in Wien 23, Liesing. Gemeinderat Dr. M a c h e r (ÖVP) erläuterte als Berichterstatter, daß

damit ein wichtiges Verkehrsprojekt verwirklicht werden könne: Eine Überbrückung des Eisenbahngeländes und damit Ausbau der Breitenfurter Straße. Das Herzstück dieses Projektes sei aber die Errichtung eines Park- und Ride-Systems am Bahnhof Liesing. Gemeinderat N e u s s e r (ÖVP) detaillierte in der Debatte, daß mit der Überbrückung des Bahngeländes eine günstigere Straßenverbindung aus diesem Bezirk zur Stadtmitte ermöglicht werde. Mit dem Bau von 340 Autoabstellplätzen am Bahnhof Liesing werde erstmals in Wien das Park- und Ride-System praktiziert werden. Der Redner reklamierte bei dieser Gelegenheit einen Generalverkehrsplan für Wien sowie einen Verkehrsverbund mit Niederösterreich und dem Burgenland. Auf Vorwürfe, daß bei der jetzigen Reparatur der Gürtelbrücke ungenügende Vorkehrungen getroffen worden seien, entgegnete Gemeinderat Ing. N e d w e d (SPÖ), daß die Reparatur wohl überlegt jetzt im Sommer gemacht werde, weil das Autoaufkommen um mindestens 30 Prozent geringer sei. Stadtrat H e l l e r habe überdies bei den Baufirmen eine raschere Beendigung der Bauarbeiten durchgesetzt. Abstimmung: einstimmig angenommen.

Den Antrag von Gemeinderat Michalica (SPÖ) für ein Verkehrsprojekt den Flächenwidmungs- und Bebauungsplan in Bereichen von Atzgersdorf und Erlaa zu ändern, nahm Gemeinderat Dr. T u m a (DFP) zum Anlaß, um Befürchtungen auszusprechen, daß durch diesen Straßenbau hundert alte Bäume gefällt werden müßten und Teile des Schlosses Erlaa gefährdet wären. Der Berichterstatter entgegnete, daß das nicht stimme: Der Baumbestand bleibt ebenso erhalten wie das Schloß samt dem Gärtnerhaus. Überdies würde das in Frage kommende Gebiet als ländliches Gartenbaugebiet erhalten bleiben: Abstimmung: ÖVP und SPÖ dafür.

Zu dem von Gemeinderat Ing. H o f s t e t t e r (SPÖ) vorgelegten Antrag, den Architekten Gustav Peichl mit der Ausarbeitung eines städtebaulichen Entwicklungsplanes für Grinzing zu betrauen, meldete sich abermals Gemeinderat Dr. Tuma (DFP) zu Wort: Er schlug vor, bei der Planerstellung auch die Wünsche der betroffenen Bevölkerung zu berücksichtigen. Der Berichterstatter sicherte geeignete Schritte in dieser Richtung zu. Abstimmung: einstimmig angenommen.

Gemeinderat Maria S z ö l l ö s i (SPÖ) beantragte die Bereitstellung der für den Betrieb der Wiener Pensionistenklubs sowie für die Errichtung von vier neuen Klubs notwendigen Mittel: insgesamt 12,7 Millionen Schilling.

Gemeinderat L e h n e r (ÖVP) stellte zwar einerseits den Pensionistenklubs ein gutes Zeugnis aus, meinte aber andererseits, daß die Frequenz der Klubs noch immer viel zu gering sei. Er wiederholte die von der ÖVP schon des öfteren aufgestellte Forderung, auch die privaten Pensionistenklubs zu subventionieren. Die Befragungsaktion der älteren Mitbürger Wiens gehe auf eine Anregung der ÖVP zurück, die die SPÖ nun zu ihrer eigenen Initiative gemacht habe. In das Zentrum seiner Kritik stellte er die Tatsache, daß viele Pensionistenklubs in SPÖ-Parteilokalen untergebracht sind. Investitionen für die Pensionistenklubs kämen daher auch der Parteikasse der SPÖ zugute.

Diese Behauptung stellte Stadtrat Maria J a c o b i entschieden in Abrede. Pensionistenklubs seien auch in Lokalen der ÖVP untergebracht. Die zur Verfügung gestellten Beträge würden von Beamten genau berechnet und seien lediglich ein Entgelt für auflaufende Kosten. Von der bloßen Subventionierung der freien Verbände halte sie nichts. Die Zusammenarbeit mit diesen Verbänden, die zur Zeit auf Verrechnung für Leistungen beruhe, sei wesentlich effizienter. Die Pensionistenbefragungsaktion sei kein Novum, das auf Initiative der ÖVP zurückgehe. Bereits im Jahre 1968 habe es eine ähnliche Aktion gegeben.

Abstimmung: einstimmig angenommen.

Antrag auf Auflösung

Gemeinderat Dr. S t e m m e r (SPÖ) brachte sodann den dringlichen Antrag betreffend die vorzeitige Auflösung des am 27. April 1969 gewählten Gemeinderates ein. Stemmer begründete die Dringlichkeit damit, daß die Stadt Wien nach der Neuwahl des Bürgermeisters möglichst bald wieder einen Gemeinderat haben müsse, der zu fruchtbarer Arbeit zurückkehren kann.

Dem Antrag Stemmers wurde vom Gemeinderat einstimmig die dringliche Behandlung zugesprochen.

Gemeinderat Dr. Stemmer begründete dann das Verlangen nach vorzeitiger Auflösung des Gemeinderates im wesentlichen mit folgenden Punkten:

- o Die wichtigsten Vorhaben der Funktionsperiode des Gemeinderates sind beendet oder in Vollendung.

- o Der Bevölkerung soll möglichst bald ein konkretes Wahlprogramm vorgelegt werden.
- o Dem neugewählten Bürgermeister soll möglichst bald sein Mandat im Gemeinderat gesichert werden.
- o Die Wahlwerbung soll nun in der Öffentlichkeit und nicht im Gemeinderat stattfinden.

Gemeinderat Joachim Müller (DFP) fand die Begründung des SPÖ-Antrages zwar dürftig, stimmte jedoch der Auflösung grundsätzlich zu.

Für die Freiheitlichen erklärte Gemeinderat Dr. Hirnschall, für die Selbstauflösung des Gemeinderates seien ausschließlich parteitaktische Gründe der SPÖ ausschlaggebend. Die simplen Überlegungen lauteten etwa: ein neuer Bürgermeister mit einem guten Image soll von der vorhandenen Misere rasch ablenken und die Neuwahlen über die Bühne gehen, bevor ruchbar werde, daß am System selbst keine Änderungen eintreten. Dabei sei es für die SPÖ geradezu ein Glücksfall gewesen, daß von der Wiener ÖVP gleichsam in heiliger Einfalt auch vorzeitige Neuwahlen verlangt wurden und damit der SPÖ Gelegenheit gegeben war, den Koalitionspartner noch gefällig zu sein. Aus dem Grund seien Klagen, der Rechnungshofbericht liege ja noch nicht vor, unangebracht. Auch den Freiheitlichen wäre es lieber gewesen, dieser Bericht wäre schon veröffentlicht, damit die Wähler wissen, was wirklich passiert ist. Und zwar sollte nicht nur der Bericht über die Hoheitsverwaltung, sondern ebenso über die Hafenverwaltung und die Zentralsparkasse bekannt sein.

Die von den Sozialisten angegebenen Gründe für die Vorverlegung der Wahl seien nicht ganz ernst zu nehmen. Er jedenfalls fuhr Hirnschall fort, habe vergebens diesmal auf die Begründung des Jahres 1969 gewartet, die Selbstauflösung sei zweckmäßig, weil das Wahlprogramm schon erfüllt sei. Denn beim besten Willen könne man diesmal diese Behauptung nicht aufstellen. Es wäre völlig aussichtslos, von den 65.000 versprochenen Wohnungen anzunehmen, sie würden bis zum nächsten Frühjahr vorhanden sein, denn die Wohnbauleistung Wiens sinke bestimmt und habe im Vorjahr knapp 10.000 Wohnungen ausgemacht. Auch auf dem Spital- und Sportsektor seien die Versprechungen nicht erfüllt worden. Obwohl die Begründung für die vorzeitigen Wahlen nicht stichhältig sei,

würden die Freiheitlichen der Selbstauflösung des Gemeinderates zustimmen, weil sie die Wähler nicht zu fürchten hätten.

Als letzter Redner nahm Gemeinderat Dr. H a b l für die ÖVP zu dem dringlichen Antrag Stellung: Vorzeitige Neuwahlen seien nicht nötig (warum sie Abg. Hahn verlangt? rief Windisch (SPÖ) dazwischen). Hahn habe nicht ausdrücklich Neuwahlen verlangt, sondern erklärt, es sollten Wahlen abgehalten werden, sobald der Rechnungshofbericht vorliege ("Ein Märchen", "Er sprach von vorzeitigen Wahlen" tönte es aus den SPÖ-Reihen). Habl dazu: Hahn habe keinen Termin genannt.

Die derzeitige politische Situation Wiens sei durch die Krise in der SPÖ und der Rathausfraktion gekennzeichnet. Dies beweise auch die Tatsache, daß in einer Legislaturperiode bereits der dritte Bürgermeister gewählt worden sei. Überdies scheine jemand Angst vor dem Rechnungshofbericht zu haben. Die Wähler jedenfalls könnten die Verwaltung besser beurteilen läge dieser Bericht schon vor. Der neue Bürgermeister Gratz sei kommunalpolitisch ein unbeschriebenes Blatt und habe auch noch keine Gelegenheit gehabt, Taten zu setzen. Aber ihm unterstünde der gesamte Apparat des Magistrates, der verstärkt für Propaganda eingesetzt werde. Dies zeige die Zeitung "wien aktuell", die ihn schon im Juni gelobt und damit für ihn Propaganda gemacht habe. Zudem sei es nicht Aufgabe einer gemeindeeigenen Zeitschrift, Zensuren auszuteilen und Politiker zu loben. Dies habe mit Information, wie sie der Bürgermeister gestern selbst verlangt habe, nichts zu tun, sondern sei Parteipropaganda. Eine solche einseitige Wahlwerbung gehöre jedoch keinesfalls zu den Aufgaben des PID. Weil diese vorzeitigen Neuwahlen zwar nicht nötig, aber zweckmäßig seien, werde die Volkspartei der Selbstauflösung des Gemeinderates zustimmen.

Der Antrag wurde vom Vorsitzenden dem Gemeinderatsausschuß X zugewiesen. Über diesen Antrag wird am kommenden Freitag, dem 13. Juli, formal vom Wiener Gemeinderat entschieden werden.

(Ende des Sitzungsberichtes)

Rathaus- Korrespondenz

gegründet 1861



Samstag, 7. Juli 1973

Blatt 1355

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal: Architektenwettbewerb "Wohnen morgen" ausgeschrieben

Tramway-Bahnhof Kagran wird aufgelassen

Lokal: Sanierungsarbeiten auf drei Wiener Märkten

k o m m u n a l :

=====

architektenwettbewerb 'wohnen morgen' ausgeschrieben

1 wien, 7.7. (rk) ein wettbewerb 'wohnen morgen', den das bundesministerium fuer bauten und technik in engem einvernehmen mit der stadt wien veranstaltet, ist dieser tages angefahren. die stadt wien uebernimmt die durchfuehrung des wettbewerbes. von den teilnehmern erwartet man entwuerfe fuer eine wohnanlage mit etwa 300 wohnungen und einen bebauungsvorschlag fuer das rund 38.600 quadratmeter grosse areal der ehemaligen hauptwerkstaette der wiener verkehrsbetriebe im 15. bezirk. das gebiet liegt zwischen weiglasse, siebeneichengasse, anschuetzgasse und iheringgasse.

von dem wettbewerb, erwartet man sich, wie hochbaustadtrat hubert p f o c h erklarte, eine anlage, die 'alle fuer das zusammenleben erforderlichen und erstrebenswerten einrichtungen aufweist und loesungen bringt, die der themenstellung 'wohnen morgen' gerecht werden'.

der wettbewerb ist mit einem 1. preis von 500.000 schilling, einem 2. preis von 350.000 schilling, einem 3. preis mit 250.000 schilling und anerkennungspreisen von je 100.000 schilling dotiert. der abgabetermin ist der 26. november 1973. teilnahmeberechtigt sind alle oesterreichischen architekten und zivilingenieure fuer hochbau.

+++

k o m m u n a l :

=====

tramway-bahnhof kagran wird aufgelassen

2 wien, 7.7. (rk) im zuge der rationalisierung der wiener verkehrsbetriebe wird der betriebsbahnhof kagran aufgelassen. seine aufgaben uebernimmt der bahnhof vorgarten.

um den groesseren aufgaben entsprechen zu koennen, wird der bahnhof vorgarten mit einem aufwand von 6,350.000 schilling umgebaut. veraenderte ein- und ausfahrten sowie zusaetzliche gleise werden das rangieren wesentlich vereinfachen.

+++

L o k a l :

=====

sanierungsarbeiten auf drei wiener maerkten

3 wien, 7.7. (rk) mehr als 1,5 millionen schilling bewilligte der wirtschaftsausschuss des wiener gemeinderates zur sanierung von anlagen auf wiener maerkten. auf dem simmeringer markt wird die wasserleitung erweitert und das kanalsystem ausgebaut. kostenpunkt: 830.000 s. auf dem nussdorfer markt bedarf das kanalsystem einer sanierung. das wird rund 300.000 s kosten. fuer den floridsdorfer markt ist in den marktkelleranlagen im schlinger-hof eine erneuerung vorgesehen: ein lastenaufzug wird erneuert, dafuer sind ausgaben von 450.000 s vorgesehen.

+++

Rathaus- Korrespondenz

gegründet 1861



Montag, 9. Juli 1973

Blatt 1359

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

- Kommunal: Stockholms Stadtpräsident kommt nach Wien
Bürgermeister von New Delhi in Wien
Auch nach Auflösung des Gemeinderates: Kommunal-
arbeit in Wien geht weiter
Enquete über moderne Kleinkind-Pädagogik
- Lokal: Stromstörung: Zahlreiche Straßenbahnlinien
betroffen
- Wirtschaft: Zahl der Gastarbeiter weiter steigend: Ein
Viertel mehr als im Vorjahr
- Kulturdienst: "Formen in Metall" im Stadtpark

Chef vom Dienst 42 800/2971 (Durchwahl)

k o m m u n a l :

=====

stockholms stadtpraesident kommt nach wien

4 wien, 9.7. (rk) stockholms stadtpraesident ewald
j o h a n n e s s o n wird kommenden mittwoch, dem 11. juli
zu einem viertaegigen offiziellen besuch in wien eintreffen.
donnerstag, den 12. juli, um 10 uhr, wird johannesson auch dem
wiener rathaus einen besuch abstatten. er wird sich ins goldene
buch der stadt wien eintragen. stadtpraesident johannesson ist
praesident des gemeinderates und hoechster vertreter der
schwedischen hauptstadt. waehrend seines wien-aufenthaltes wird
er, begleitet von vertretern der stockholmer stadtverwaltung, ver-
schiedene staedtische grossbaustellen besuchen sowie rundfahrten
durch das alte und das neue wien absolvieren.

geehrte redaktion

sie sind herzlich eingeladen, fotoreporter und bericht-
erstatter zur eintragung von stockholms stadtpraesident in das
goldene buch der stadt wien zu entsenden.

bitte merken sie vor:

zeit: donnerstag, 12. juli, 10 uhr.

ort: roter salon im wiener rathaus.

1039

k o m m u n a l :

=====

buengermeister von new delhi in wien

7 wien, 9.7. (rk) in erwidernng des besuches einer wiener delegation vor einigen monaten, kam montag frueh der buengermeister von new delhi, kidar nath s a h a n i , nach wien. der indische buengermeister und seine delegation wollen sich vor allem ueber einrichtungen der wasserversorgung, der reinigung von abwaessern und ueber den kommunalen wohnungsbau informieren. diensttag mittag kommt kidar nath sahani zu einem kurzen informationsgespraech mit buengermeister leopold g r a t z ins rathaus.

geehrte redaktion

sie sind herzlich eingeladen, an diesem gespraech teilzunehmen.

bitte merken sie vor:

zeit: diensttag, 10. juli, 12 uhr.

ort: rathaus, roter salon.

1143

k o m m u n a l :

=====

auch nach aufloesung des gemeinderates:

kommunalarbeit in wien geht weiter

5 wien, 9.7. (rk) in der sitzung des gemeinderatsausschusses 10, Liegenschafts- und zivilrechtswesen. verschiedene angelegenheiten, informierte stadtrat dkfm. alfred h i n t s c h i g die ausschussmitglieder ueber den am freitag im wiener gemeinderat eingebrachten antrag auf ''vorzeitige beendigung: der wahlperiode''. der ausschuss beschloss einstimmig, den aufloesungsantrag an den stadtsenat und den wiener gemeinderat weiterzuleiten.

der wiener gemeinderat wird freitag dieser woche, am 13. juli, um 9 uhr, zusammentreten. einziger tagesordnungspunkt wird der aufloesungsantrag sein, ueber den stadtrat dkfm. alfred hintschig referieren wird. nach der debatte und dem schlusswort des referenten wird der wiener gemeinderat seine aufloesung beschliessen.

auch nach diesem aufloesungsbeschluss wird aber die kommunale arbeit im wiener rathaus selbstverstaendlich weitergehen. die 14 gemeinderatsausschuesse werden weiterhin ihre sitzungen abhalten, ebenso der wiener stadtsenat unter dem vorsitz von buergermeister leopold g r a t z . alle dem wiener gemeinderat vorbehaltenen beschlusse koennen in dieser zeit vom stadtsenat gegen nachtraegliche genehmigung durch den neugewaehlten gemeinderat gefasst werden. wann dieser neue gemeinderat, der auf grund der wahlen am 21. oktober gewaehlt wird, zu seiner konstituierenden sitzung zusammentritt, kann allerdings noch nicht gesagt werden. es gibt keine bestimmung, die ein zeitlimit fuer die konstituierung enthaelt. doch ist anzunehmen, dass sich der neue gemeinderat so rasch wie moeglich konstituieren wird.

in der sitzung des liegenschaftsausschusses wurde auch ein neuer vorsitzender gewaehlt, und zwar an stelle von gemeinderat nimmerrichter gemeinderaetin margarete t i s c h l e r , die bisherige stellvertretende vorsitzende. als neuer stellvertretender vorsitzender fungiert nun gemeinderat ernst o u t o l n y (beide spoe).

k o m m u n a l :

=====

enquete ueber moderne klei~~r~~kind-paedagogik

2 wien, 9.7. (rk) das jugendamt der stadt wien veranstaltet kommenden herbst eine enquete mit dem arbeitstitel ''moderne kleinkind-paedagogik''. im rahmen dieser veranstaltung wird univ.-prof. dr. andreas f l i t n e r von der universitaet tuebingen einen vortrag ueber die bedeutung des spieles fuer die entwicklung des Kindes halten. weiters wird dr. ingeborg t s c h i n k e l , ueber bisherige ergebnisse und erfahrungen einer vor drei jahren in den staedtischen kindergaerten gestarteten versuchsarbeit berichten.

von dieser enquete ausgehend soll sodann im spaetherbst eine breit angelegte fachdiskussion ueber ein modernes bildungs- und erziehungskonzept fuer kinder im vorschulalter durchgefuehrt werden, um den staedtischen kindergaertnerinnen neue impulse fuer die paedagogische praxis zu vermitteln.

9. juli 1973

'rathaus-korrespondenz''

blatt 1364

L o k a l :

=====

stromstoerung: zahlreiche strassenbahnlinien betroffen

3 wien, 9.7. (rk) aus noch unbekannter ursache entstand
montag frueh im unterwerk leopoldstadt ein brand an einer so-
genannten bahnverteilerwand, wodurch die stromzufuehrung fuer
die strassenbahn in einem bereich zwischen kai, prater, engels-
platz unterbrochen wurde. in der zeit von 8,54 uhr bis 9,44 uhr
war der betrieb auf folgenden strassenbahnlinien gestoert:
a, ak, b, bk, d, 0, 5, 25, 26, 29, 132, 331.

1030

w i r t s c h a f t :

=====

zahl der gastarbeiter weiter steigend:
ein viertel mehr als im vorjahr

8 wien, 9.7. (rk) die zahl der in oesterreich beschaeftigten auslaendischen arbeitskraefte weist nach wie vor steigende tendenz auf. so waren nach einer soeben veroeffentlichten statistik der landesarbeitsaemter mitte juni in oesterreich 230.065 gastarbeiter beschaeftigt. das sind um 43.061 beziehungsweise um fast ein viertel mehr als im juni des vorjahres. die meisten auslaendischen arbeitskraefte, naemlich 88.914 waren in wien beschaeftigt. im vergleich dazu: im vorjahr betrug deren zahl 73.091. es folgen sodann niederoesterreich mit 27.725 (juni 1972: 22.048), ober-oesterreich mit 26.299 (20.428), vorarlberg mit 25.049 (22.113), salzburg mit 20.417 (17.831), tirol mit 16.081 (12.870), steiermark mit 16.041 (11.684), kaernten mit 8.180 (5.828) und burgenland mit 1.359 (1.111) gastarbeitern.

der anteil der jugoslawen unter den auslaendischen arbeitskraeften ist nach wie vor mit 181.861 am groessten, gefolgt von den tuerken mit 26.931.

die meisten gastarbeiter waren in der metallindustrie, im baugewerbe und in der textilindustrie beschaeftigt.

1326

Rathaus- Korrespondenz

gegründet 1861



Dienstag, 10. Juli 1973

Blatt 1366

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal: "Stadtsenatspremiere" für Gratz
Bürgermeister sichert zu: Gesamter Stadtsenat
erhält Rechnungshofbericht

Lokal: MKS-Fall in Wien-Süssenbrunn
Große Begeisterung für Wiener Ferienspiel
Aktion "Fahrt zum Spiel" und "Freies Malen"
angelaufen
Delhis Bürgermeister im Rathaus

Sport: 1,5 Millionen S für Sportförderung

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)

L o k a l :

=====

mks-fall in wien-suessenbrunn

wien, 10.7. (rk) montag ist auf wiener gebiet neuerlich die maul- und klauenseuche aufgeflackert: in einem landwirtschafts-betrieb in suessenbrunn erkrankte ein schlachtschwein. die untersuchung in der bundesanstalt fuer virusseuchenbekaempfung ergab den befall mit dem mks-virus typ 0. der gesamte tierbestand, es sind sechs rinder und 39 schweine, wird gekeult werden. der abtransport erfolgte noch montag. von den veterinaerbehoerden wurden die erforderlichen desinfektionsmassnahmen durchgefuehrt. in suessenbrunn wurden seuchenteppiche angelegt.

+++

k o m m u n a l :

=====

'stadtsenatspremiere' fuer gratz
buengermeister sichert zu: gesamter stadtsenat erhaelt
rechnungshofbericht

4 wien, 10.7. (rk) 'stadtsenatspremiere' war diensttag fuer
buengermeister leopold g r a t z , der zum erstenmal den
vorsitz fuehrte: auf eine anfrage von stadtrat dr. maria
s c h a u m a y e r erklarte der buengermeister, dass er den
erwarteten rechnungshofbericht dem stadtsenat (also auch den
oevp-stadtraeten) vorlegen werde.

gratz teilte ferner mit, dass er mit dem rechnungshofpraesi-
denten gesprochen und ihn gebeten habe, den bericht ohne ver-
zoegerung fertigzustellen. kandutsch habe gesagt, dass teile der
hoheitsverwaltung fertiggestellt werden koennten. gratz machte
jedoch die mitglieder des wiener stadtsenates darauf aufmerksam,
dass man bei einem derart detaillierten und umfangreichen bericht
den zustaendigen beamten die moeglichkeit zur stellungnahme
einraeumen muesse.

der wiener stadtsenat fasste am diensttag bereits eine reihe
von beschluessen gegen nachtraegliche genehmigung durch den
neuen wiener gemeinderat. (in der freitagsitzung des gemeinde-
rates, in dem die aufloesung beschlossen werden soll, werden
keine anderen geschaeftsstuecke mehr auf der tagesordnung stehen.)
genehmigt wurde die errichtung einer neuen verkehrslichtsignal-
anlage an der kreuzung bruenner strasse-shuttleworthstrasse
mit kosten von 690.000 schilling (berichterstatter: stadtraetin
dr. maria s c h a u m a y e r), die erneuerung des strassen-
belages in der adalbert stifter-strasse von klosterneuburger
strasse bis friedrich engels-platz (berichterstatter: stadtrat
h e l l e r) und fuer die endphase des ausbaues des ottakringer
bades eine sachkrediterhoehung um 1,5 millionen auf 6,5 millionen
(berichterstatter: stadtrat p f o c h).

zu dem strassenbauprojekt fuehrte stadtrat heller aus, dass
diese strecke vor neuneinhalb jahren mit einer zweieinhalb

./.

zentimeter dicken hartgussasphaltdecke versehen wurde, die jedoch durch die einwirkung der spikesreifen abgefahren sei. nun wird ein neuer, dreieinhalb zentimeter dicker belag gelegt. die kosten betragen vier millionen schilling. im ersten abschnitt wird das derzeit durch den umbau der guertelbruecke tote strassenstueck bis lorenz mueller-gasse umgebaut, der restliche teil wird erst im herbst in angriff genommen, wobei nur halbseitige strassensperren notwendig sein werden.

zum ottakringer bad stellte stadtrat pfoch fest, dass dessen ausbau zuegig vorangehe. die laengere bauzeit von fuenf jahren habe man in kauf genommen, um den badebetrieb zu jeder zeit sicherstellen zu koennen. nun befindet sich der ausbau des sommerbades in der endphase. das hallenbad, das seit zwei jahren fertig ist, zaehlt zu den bestbesuchten schwimmbaeden. die letzte stufe beim ausbau des ottakringer bades wird mit der errichtung eines parkplatzes fuer 60 fahrzeuge im fruehjahr erreicht werden.

im stadtsenat wurde auch der antrag auf aufloesung des gemeinderates behandelt (berichterstatter: stadtrat dkfm.hintschig) wobei auf wunsch von stadtraetin dr. maria schaumayer zu protokoll genommen wurde, dass die oevp dem antrag zustimme, sich jedoch der begruendung des antrages nicht anschliessen koenne.

l o k a l :

=====

grosse begeisterung fuer wiener ferienspiel
aktion ''fahrt zum spiel'' und ''freies malen'' angelaufen

3 wien, 10.7. (rk) das wiener ferienspiel, das heuer erstmals vom landesjugendreferat des kulturamtes der stadt wien veranstaltet wird, findet bei den ''daheimgebliebenen'' kindern grossen anklang. einige kinder haben ihre mit spielmarken vollgeklebten ferienpaesse bereits abgegeben. dies konnte landesjugendreferent prof. dr. kurt w a n a s e k nach einer woche ''laufzeit'' feststellen.

als letzte aktion ist nun im rahmen des ferienspiels die ''fahrt zum spiel'' angelaufen, bei der sich am ersten tag gleich 360 kinder (im vorjahr 185) beteiligt haben. der grosse andrang zur fahrt zum spiel macht es notwendig, dass zwei spielplaetze, und zwar der sparefroh-spielplatz im donaupark und die sportanlage am johann hoffmann-platz in meidling angefahren werden. diese sehr beliebte aktion gibt kindern, vor allem aus gruenflaechenarmen bezirken, die moeglichkeit, an den wochentagen (ausser samstag) jeweils die vormittage auf einem spielplatz zu verbringen. autobusse bringen die kinder gratis hin und zurueck. abfahrtsstellen: fridrich schmidt-platz (rueckseite rathaus), phorusplatz 4, mariahilfer strasse/ecke stiftgasse, alserbachstrasse/markthalle. abfahrt jeweils 8.30 uhr, rueckkunft 12 uhr. die fahrt zum spiel wird bis einschliesslich 31. august durchgefuehrt.

bei der ersten wanderung im rahmen des wiener ferienspiels auf den bisamberg nahmen vergangenen sonntag rund 700 kinder teil. mit den begleitenden eltern und geschwistern duerften mehrere tausend wanderer unterwegs gewesen sein.

die aktion ''freies malen'' begann heute, dienstag, im schoenbrunner schlosspark. die naechsten termine fuer ''freies malen'' im rahmen des wiener ferienspiels sind 12. juli (donau-

./.

park, wig-halle), 17. juli (stadthalle haupteingang) und
20. juli (rathausplatz), jeweils 15 bis 18 uhr.

1.600 kinder haben bis jetzt das planetarium besucht.
beim film ''wie klaut man eine million?'' meldete die urania
mit dem besuch von rund 600 kindern erstmals ''ausverkauft''.
taeglich besuchen etwa 300 kinder die erste-hilfe-kurse im rahmen
des wiener ferienspiels.

1120

l o k a l :

=====

delhis buergermeister im rathaus

5 wien, 10.7. (rk) der buergermeister der indischen hauptstadt delhi, kidar nath s a h a n i , besuchte dienstag mittag mit einer delegation von indischen kommunalpolitikern das wiener rathaus. buergermeister leopold g r a t z begruesste den gast und deponierte in seiner ersten, in fliessendem englisch gehaltenen grussadresse den wunsch, zur bewaeltigung der vielschichtigen kommunalpolitischen aufgaben die interdisziplinaere zusammenarbeit zu verstaerken. sahani dankte fuer die einladung im namen seiner delegation und trug sich in das goldene buch der stadt wien ein. mitglieder des stadtsenates nahmen an der begruessung teil.

s p o r t :

=====

1,5 millionen s fuer sportfoerderung

2 wien, 10.7. (rk) aus den ertraegnissen der vergnuegungssteuer und den mitteln des wiener sportfonds stellte der kultur-ausschuss des wiener gemeinderates in seiner letzten sitzung mehr als 1,5 millionen s zur sportfoerderung zur verfuegung. den groessten teil, naemlich rund 930.000 s erhaelt der oesterreichische fussballbund zur intensivierung der nachwuchsfoerderung, der instandhaltung von sportstaetten und zur durchfuehrung von veranstaltungen. der rest kommt einer reihe von wiener vereinen und verbaenden zugute.

0950

Rathaus- Korrespondenz

gegründet 1861



Mittwoch, 11. Juli 1973

Blatt 1374

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal: Amtseinführung des neuen Präsidialchefs
"Super"-Röntgengerät für Tbc-Fürsorgestelle in
Währing, Rückgang der Tbc-Fälle in Wien

Lokal: Ägyptens Außenminister kommt ins Wiener Rathaus
Wiener Hauptkläranlage: Start zum 4. Bauabschnitt

Kulturdienst: Förderung für Jungfilmer und für Lepeniotis'
"Das Manifest"

Chef vom Dienst 42 800/2971

k o m m u n a l :

=====

amtseinfuehrung des neuen praesidialchefs

8 wien, 11.7. (rk) in anwesenheit von buergermeister leopold gratz fuehrte mittwoch magistratsdirektor dr. rudolf er t l den neuen praesidialchef dr. josef b a n d i o n in sein amt ein. gleichzeitig wurden die mitarbeiter des praesidialbueros dem buergermeister vorgestellt.

der buergermeister bezeichnete vor seinen engsten mitarbeitern das praesidialbuerou als nahtstelle zwischen der buerokratie und den demokratischen einrichtungen. es sei daher wichtig, dass dieses buerou im verstaendnis des wertes beider einrichtungen funktioniere.

praesidialchef dr. bandion sagte, dass er diese neue funktion gerne ausfuellen werde. er identifizier^e sich mit den zielsetzungen seiner vorgesetzten. zu seinen mitarbeitern sagte dr. bandion, es gelte, diesen dienst am rande des rampenlichts der oeffentlichkeit unauffaellig aber optimal zu erfuellen.

dr. josef bandion wurde am 2. november 1930 geboren. nach der matura im jahre 1948 absolvierte er als werkstudent das jusstudium und wurde 1954 zum doktor promoviert. nach zwei jahren gerichtspraxis und der taetigkeit als richteramtsanwaerter legte er 1958 die richteramtspuefung mit ''sehr gut'' ab. danach war er in der finanzprokuratur taetig und bestand 1961 die rechtsanwaltspruefung mit ''ausgezeichnet''. 1961 ging dr. bandion in die praesidentschaftskanzlei und war als sekretaer der bundespraesidenten dr. adolf schaerf und franz jonas taetig. dr. bandion uebte auch verschiedene funktionen im bereich der forschung aus.

k o m m u n a l :

=====

"super"-roentgengeräet fuer tbc-fuersorgestelle in waehring
rueckgang der tbc-faelle in wien

9 wien, 11.7. (rk) in der tbc-fuersorgestelle fuer den 18. und 19. bezirk, waehringer guertel 141, uebergab mittwoch gesundheitsstadtrat dr. otto g l u e c k eine neue roentgenanlage ihrer bestimmung. es handelt sich dabei um ein modernes schirmbildgeraet, mit dem in einer stunde bis zu 100 patienten untersucht werden koennen. die neue roentgenanlage - sie eignet sich besonders fuer reihenuntersuchungen - kostete 634.000 schilling.

ausser der zentrale im gesundheitsamt stehen derzeit in wien insgesamt elf aussenstellen in den bezirken fuer die tbc-fuersorge zur verfuegung. die tbc-fuersorgestelle in waehring ist bereits die siebente bezirksstelle, die mit einem solchen "super"-roentgengeräet ausgestattet wurde. darueber hinaus verfuegt das gesundheitsamt seit dezember 1971 ueber einen eigenen roentgenbus, der besonders bei untersuchungen von jungmaennern des bundesheeres, krankenpflegepersonal sowie reihenuntersuchungen eingesetzt wird.

nach mitteilung des gesundheitsamtes ging die zahl der an tuberkulose erkrankten im jahr 1972, verglichen mit dem vorjahr, erfreulicherweise zurueck. der rueckgang betrug 9,8 prozent. dies ist vor allem auf die verbesserten behandlungsmoeglichkeiten zurueckzufuehren. insgesamt waren dem gesundheitsamt ende 1972 6.294 personen mit tuberkulosenerkrankungen (neuerkrankungen und chronisch tuberkulosekranke) bekannt, was vier promille der bevoelkerung entspricht.

L o k a l :

=====

aegyptens aussenminister kommt ins wiener rathaus

1 wien, 11.7. (rk) der aegyptische aussenminister mohamed el s a j j a t , der sich gegenwaertig auf einer ausgedehnten reise durch europa und nach amerika befindet, trifft morgen, donnerstag, zu einem offiziellen viertaegigen aufenthalt in wien ein. kommenden freitag, dem 13. juli, um 16 uhr, wird der aegyptische gast auch dem wiener rathaus einen besuch abstaten und sich bei dieser gelegenheit in das goldene buch eintragen. vizebuurgermeister gertrude f r o e h l i c h - s a n d n e r wird den aegyptischen aussenminister namens der wiener stadtverwaltung begruessen.

geehrte redaktion

sie sind herzlich eingeladen, fotoreporter und berichterstatter zur eintragung in das goldene buch zu entsenden.

bitte merken sie vor:

zeit: freitag, 13. juli, 16 uhr.

ort: roter salon im wiener rathaus.

0918

L o k a l :

=====

wiener hauptklaeranlage:

start zum vierten bauabschnitt

2 wien, 11.7. (rk) in der wiener hauptklaeranlage in simmering wird nun der vierte bauabschnitt in angriff genommen. mittwoch genehmigte der tiefbauausschuss des gemeinderates 37,8 millionen schilling fuer die erforderlichen baumeisterarbeiten. dieser bauabschnitt umfasst den tiefbauteil der energierueck-gewinnungsanlage, den auslaufkanal und das auslaufbauwerk beim donaukanal.

die neue grossklaeranlage ist fuer 2,5 millionen einwohner dimensioniert und zaehlt damit zu den groessten in europa. sie wird die abwaesser des gesamten stadtgebietes (mit ausnahme des einzugsbereichs der bestehenden klaeranlage inzersdorf-blumental) teilbiologisch reinigen. das anfallende abwasservolumen betraegt bei trockenwetter 9 kubikmeter/sekunde. das entspricht der mittleren wasserfuehrung der schwechat im stadtzentrum von schwechat.

seit dem baubeginn im september 1969 wurden unter anderem pumpensumpf, rechenhaus und sandfang, die beckengruppe mit acht vorklaerbecken, vier belebungsbecken und 16 nachklaerbecken, ferner die kollektoren zur aufnahme aller versorgungsleitungen und umfangreiche kanalbauten, vor allem die verlaengerung des rechten hauptsammelkanals als hauptzuleitung zur klaeranlage, fertiggestellt.

0955

Rathaus- Korrespondenz

gegründet 1861



Donnerstag, 12. Juli 1973

Blatt 1379

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal: Nächste Woche Baubeginn für Donaukanal-Halbinsel
Stockholms Stadtpräsident im Rathaus

Lokal: Auch nachts Arbeiten auf der Gürtelbrücke
Verkehrsmaßnahmen im Bereich des Hernalser Friedhofes
Ab 27. Juli: Gürtelbrücke: Fahrtrichtung Nordbrücke frei
Hofrat Dr. Franz Ritschl - 65

Kulturdienst: Stadt Wien vergibt Adolf Loos-Stipendium
"Formen in Metall" im Wiener Stadtpark
Vizebürgermeister Gertrude Fröhlich-Sandner eröffnet
die "Galerie im Grünen"

Chef vom Dienst 42 800/2971 Durchwahl

L o k a l :

=====

auch nachts arbeiten auf der guertelbruecke

wien, 12. 7. (rk) auf der guertelbruecke wird auch nachts gearbeitet. allerdings koennen nur jene arbeiten durchgefuehrt werden, die in den nachtstunden technisch moeglich sind - isolierungsarbeiten und aufbruch des belages. die baufirmen sehen sich ausserstande, nachts auch die aufbringung des belages durchzufuehren, weil auf einer bruecke die belagsarbeiten technisch wesentlich schwieriger durchzufuehren sind als auf einer normalen strasse. dies erklarte stadtrat kurt h e l l e r der 'rathaus-korrespondenz' zu missverstaendlichen darstellungen des sachverhaltes in einer grossen wiener tageszeitung.

die arbeiten an der guertelbruecke werden so forciert durchgefuehrt wie es technisch ueberhaupt moeglich ist. seit vielen naechten, - so auch gestern und vorgestern- wurden isolierungs- und aufbrucharbeiten die ganze nacht hindurch durchgefuehrt. darueber hinaus standen in den letzten tagen einzelne arbeitspartien von 4 uhr frueh bis 20 uhr im pausenlosen einsatz. schneller koennen die reparaturarbeiten nach ansicht der baufachleute nicht mehr gemacht werden. heller: 'die gesamten bereits genannten, termine werden minutioes eingehalten'.

die auffahrt von der heiligenstaedter strasse auf die guertelbruecke wird am 27. juli fertig sein, am 3. august wird auch die auffahrt von der donaukanalschnellstrasse auf die guertelbruecke wieder freigegeben.

zu den angriffen, im radstadion wuerden unnoetigerweise nachtschichten eingelegt, teilte stadtrat hubert p f o c h folgendes mit: die baufirma hatte vor laengerer zeit um die bewilligung angesucht, in der zeit vom 2. bis 13. juli nachts arbeiten zu duerfen. grund: gewisse schweissarbeiten koennen nur bei niedrigeren temperaturen durchgefuehrt werden, weil sich das blech in der waerme ausdehnt und durch die ausdehnung die zu schweissenden naechte ueberdeckt werden. diesem ersuchen der baufirma gab der wiener baudirektor dr. k o l l e r statt. der stadt wien entstehen daraus keine mehrkosten.

L o k a l :

=====

verkehrsmaßnahmen im bereich des hernalser friedhofes

1 wien, 12.7. (rk) im bereich des hernalser friedhofes werden am freitag, dem 13. juni, nach der fruehverkehrsspitze eine reihe von verkehrsmassnahmen durchgefuehrt mit dem zweck, den durchzugsverkehr auszuschalten.

- o die einbahnfuehrung der zunaechst dem friedhof gelegenen fahrbahn der richthausenstrasse in dem teil zur verlaengerten heigerleinstrasse und schulthessgasse wird umgedreht.
- o die schulthessgasse wird von der richthausenstrasse bis zur graeffergasse zur einbahnstrasse erklaert, wobei jedoch die unterfuehrung der verbindungsbahn gegenlaeufig als einbahn gefuehrt wird.
- o die einbahnfuehrung der graeffergasse wird in dem teil zwischen schulthessgasse und hernalser hauptstrasse umgedreht.
- o die einbahnfuehrung der halirschgasse wird umgedreht.
- o die dittersdorfgasse wird von der hernalser hauptstrasse bis zur gilmgasse zur einbahnstrasse erklaert.
- o die gilmgasse wird von der halirschgasse bis zur richthausenstrasse zur einbahnstrasse erklaert.
- o am westlichen ast der fahrbahn richthausenstrasse vor verlaengerter schulthessgasse wird eine stopptafel aufgestellt.

L o k a l :

=====

hofrat dr. franz ritschl - 65

4 wien, 12.7. (rk) der aertzliche direktor des allgemeinen krankenhauses, hofrat dr. franz r i t s c h l feiert am 14. juli den 65. geburtstag.

franz ritschl, der in st. veith an der triesting geboren worden ist und das stiftsgymnasium in kremsmuenster besucht hat, wurde 1935 an der wiener universitaet zum dr. med. promoviert. seine ausbildung als praktischer arzt erhielt er im lainzer krankenhaues. 1946 wurde er sekretaeer des damaligen gesundheitsstadirates lois w e i n b e r g e r und uebernahm 1948 die leitung des referates fuer medizinische und aertzliche angelegenheiten der staedtischen spitaeler in der magistratsabteilung 17. 1961 wurde ritschl als der hauptamtliche aertzliche direktor des allgemeinen krankenhauses installiert. ritschl, dem 1964 der titel medizinabrat und sechs jahre spaeter der titel hofrat verliehen wurde, hat zahlreiche publikationen ueber spezielle krankenhauesprobleme beziehungsweise sozialmedizinische themen verfasst.

0956

k o m m u n a l :

=====

naechste woche baubeginn fuer donaukanal-halbinsel

3 wien, 12.7. (rk) in der kommenden woche beginnen die arbeiten fuer die errichtung der halbsinsel im donaukanal, die als arbeitsplattform fuer die niederbringung der seitenwaende des kuenftigen u-bahn-tunnels unterhalb des donaukanals notwendig ist. zunaechst wird vom rechten kanalufer aus eine 150 meter lange und 30 meter breite halbinsel aufgeschuettet. im durchschnitt wird diese halbinsel 4,5 meter stark sein. der donaukanal wird durch die halbinsel natuerlich etwas aufgestaut, obwohl eine mindestens 18 meter breite fahrinne fuer den schiffsverkehr frei bleiben wird. nach fertigstellung der tunnelarbeiten im stadtseitigen bereich des donaukanals und entfernung der aufschuettung wird in gleicher weise vom ufer des 2. bezirkes her eine gleichartige halbinsel geschaffen.

0951

L o k a l :

=====

ab 27. juli:

guertelbruecke: fahrtrichtung nordbruecke frei

6 wien, 12.7. (rk) voraussichtlich ab 27. juli abends wird die guertelbruecke nach beendigung der belagsarbeiten zunaechst fuer die fahrt zur nordbruecke frei sein. entsprechende aviso-tafeln mit der aufschrift 'fahrtrichtung nordbruecke frei' werden am guertel und an der heiligenstaedter strasse aufgestellt.

die zufahrt zur brigittenau wird jedoch weiterhin - bis zur endgueltigen fertigstellung der guertelbruecke am 24. oder 25. august - ueber die gunoldstrasse und lorenz mueller-gasse erfolgen muessen.

1048

k o m m u n a l :

=====

stockholms stadtpraesident im rathaus

7 wien, 12.7. (rk) bei seinem viertaegigen offiziellen wien-aufenthalt trug sich donnerstag stockholms stadtpraesident ewald j o h a n n e s s o n im wiener rathaus in das goldene buch der stadt ein. in seiner begruessungsansprache unterstrich buergermeister leopold g r a t z besonders die langjaehrigen und guten beziehungen zwischen stockholm und wien und wies in diesem zusammenhang auf den intensiven gegenseitigen erfahrungsaustausch der beiden staedte hin. zum thema kommunalpolitik meinte der buergermeister, hauptaufgabe der kommunalpolitiker muesste es sein, dafuer zu sorgen, dem einzelnen an dem von ihm gewaehlten heimatort ein leben ohne not und ein gluecklichsein nach seiner facon zu ermoeeglichen.

in seiner erwidernung gab stadtpraesident johannesson seiner besonderen freude ueber den freundlichen empfang ausdrueck. auch er unterstrich die langen und traditionsreichen kontakte der beiden staedte. kompliment an wien und an die wiener: ''wien ist nicht nur eine stadt der freude, sondern auch eine stadt der arbeit''.

nachdem sich der stadtpraesident ins goldene buch der stadt eingetragen hatte, ueberreichte ihm buergermeister gratz eine pferdefigur aus augarten-porzellan. die ihm begleitenden delegationsmitglieder - vertreter der stockholmer stadtverwaltung - erhielten ebenfalls erinnerungsgeschenke.

Rathaus- Korrespondenz

gegründet 1861



Freitag, 13. Juli 1973

Blatt 1386

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal:

Bürgermeister-Sendung: Gratz diskutiert mit Journalisten

Wiener Gemeinderat: Vorzeitige Auflösung beschlossen

Lokal:

Durchfallserkrankungen im Altersheim Lainz

Ein seltenes Fest: Brigittenauer Ehepaar feiert die Gnadenhochzeit

Taxi um zehn Prozent teurer

Kulturdienst:

"Die Moldau" im Arkadenhof: Das Rundfunk-Symphonieorchester Bratislava zu Gast.

Regierungsrat Hugo Franz Kirsch zum Gedenken

Carlos Riefel - 70. Geburtstag

Chef vom Dienst 42 800/2971 (Durchwahl)

L o k a l :

=====

durchfallserkrankungen im altersheim lainz

wien, 13.7. (rk) seit mittwoch leiden in drei pavillons des altersheimes lainz elf patienten und eine schwester an einer durchfallserkrankung, der sogenannten shigellose. es ist dies eine durchfallserkrankung, die in den usa haeufig verbreitet ist. das anstaltenamt hat alle massnahmen ergriffen, um eine weiterverbreitung zu verhindern: behandlung mit sulfonamiden, besuchersperre, gruendliche untersuchung des gesamten personals.

von dieser durchfallserkrankung sind im pavillon 7 des altersheimes lainz zwei patienten ergriffen, im pavillon 9 zwei patienten und eine schwester und im pavillon 11 sieben patienten. ferner gibt es dort sechs verdachtsfaelle. derzeit weiss man noch nicht, wie diese gehaeuftten erkrankungen ausgebrochen sind. die uebertragung kann durch direkten kontakt oder durch den genuss von milch und butter erfolgen. in der regel ist die erkrankung nach acht tagen vorueber.

+++

l o k a l :

=====

ein seltenes fest: brigittenauer Ehepaar feiert die
gnadenhochzeit

1 wien, 13.7. (rk) seit mehr als einem jahr hat es in wien das
seltene fest einer gnadenhochzeit nicht mehr gegeben: am kommenden
montag wird in wien-brigittenau bezirksvorsteher johann s t r o h
den eheleuten elisabeth und anton k u n g l , stromstrasse
18-20/9/12, anlaesslich ihres 70jaehrigen ehjubilaeums die
glueckwuensche der stadtverwaltung uebermitteln.

die gnadenhochzeiter - herr kungl ist 89 jahre alt, seine
gattin ist 87 - stammen beide aus bajmok in serbien, wo sie 1903
auch geheiratet haben. im jahre 1940 uebersiedelten die ehe-
leute nach wien. herr und frau kungl haben drei kinder, die alle
noch leben, vier enkelkinder und sechs urenkel.

die tatsache, dass ein Ehepaar 70 jahre lang freud und
leid miteinander getragen hat, verzeichnete die wiener chronik,
seit menschengedenken erstmals im jahre 1957. je eine gnadenhoch-
zeit gab es im jahre 1961 und 1964. das jahr 1965 brachte einen
rekord dieser so raren feste: nicht weniger als drei gnaden-
hochzeiten konnten gefeiert werden. 1967, 1968, 1971 und 1972
fanden dann je eine gnadenhochzeit statt, sodass das diesjaehrige
70jaehrige ehjubilaeum das elfte fest dieser art in den auf-
zeichnungen der stadt wien ist.

bei dieser gelegenheit erscheint es angebracht, in erinnerung
zu rufen, dass die wiener der wiederkehr des hochzeitstages
seit jeher grosse bedeutung zugemessen haben. originelle und oft
sehr treffende namen wurden fuer die verschiedensten ehjubilaeen
gepraegt:

als ''gruene hochzeit'' wird die eigentliche verehelichung
bezeichnet. ein jahr danach, also am 1. hochzeitstag, findet
die ''baumwollene hochzeit'' statt. nach sieben jahren - vielleicht
weil das verflixte siebente jahr um ist - feiert man die ''kupferne
hochzeit''. nach zehn jahren - da weiss man schon, was man
aneinander gefunden hat - wird die ''rosenhochzeit'' festlich

./.

begangen. nach 15 jahren - offenbar eine kritische zeit - findet die "glaeserne hochzeit" statt. nach 20 jahren - wahrscheinlich noch heikler - begeht man die "porzellanhochzeit". nach 25 jahren ist die "silberne hochzeit" faellig, nach 30 jahren die "perlenhochzeit" und nach 35 jahren die "leinwandhochzeit".

nach so langer zeit an ehefreud und eheleid kann fast nichts mehr schiefgehen. bestaendige werte wie edelstein und edelmetall praegen die folgenden hochzeitsbegriffe der wiener: mit 40 ehejahren wird die "rubinhochzeit" begangen, nach 50 jahren die "goldene hochzeit". nach 60 jahren feiert man die "diamantene hochzeit".

weniger edel, aber doch grosse dauerhaftigkeit ausdrueckend, lauten die bezeichnungen fuer das 65. ehelijubilaem "eiserne hochzeit", fuer die feier nach 67 1/2 jahren "steinerne hochzeit" und nach 70 jahren "gnadenhochzeit". es geht aber noch weiter: nach 72 1/2 jahren feiert man die "juwelenhochzeit" und nach 75 jahren die "kronjuwelenhochzeit". fuer weitere ehelijubilaeen gibt es dann keine bezeichnungen mehr und wahrscheinlich auch keine ehapaare.

l o k a l :

=====

taxi um zehn prozent teurer

2 wien, 13.7. (rk) das taxifahren in wien wird um zehn prozent teurer. am montag der kommenden woche erscheint das landesgesetzblatt fuer wien mit einer von landeshauptmann-stellvertreter gertrude f r o e h l i c h - s a n d n e r unterzeichneten verordnung des landeshauptmannes, in dem der taxitarif geaendert wird. die verordnung wird am darauffolgenden tag, also dienstag, den 17. juli, 0 uhr, wirksam. von da an kostet eine taxifahrt in wien um zehn prozent mehr als der taxameter anzeigt. der neue tarif wird durch einen hinweis am taxameter in deutscher, englischer, franzoesischer und serbokroatischer sprache annonciert: ''zu dem im fahrpreisanzeiger ausgewiesenen betrag fuer die zeit-, grund- und streckentaxe darf ein zuschlag in der hoehe von zehn prozent verlangt werden''.

der taxitarif wurde zum letztenmal vor zwei jahren erhoehrt.

0953

Kommunal:

=====

Wiener Gemeinderat:

Vorzeitige Auflösung beschlossen

=====

Wien, 13.7. (RK) Zu Beginn der letzten Wiener Gemeinderatssitzung vor den Neuwahlen am Freitag informierte Vorsitzender GR. Herbert Mayr (SPÖ) über die von der ÖVP eingebrachte dringliche Anfrage an den Bürgermeister zum Hochwasserschutz und zur Donauinsel. Die dringliche Anfrage verlangt vom Bürgermeister unter anderem darüber Auskunft, wann, von wem und nach welchen Kriterien das Projekt überprüft werden soll, ob das Projekt umgehend von anerkannten unabhängigen Experten hinsichtlich hydrologischer, ökologischer und städtebaulicher Vor- und Nachteile überprüft werde, ob auch die finanziell-wirtschaftlichen Aspekte untersucht werden und schließlich, ob der Bürgermeister bereit sei, die Überprüfung so zu veranlassen, daß das Ergebnis noch vor den Wahlen am 21. Oktober den zuständigen Ausschüssen und dem Stadtsenat vorgelegt werden kann.

Die dringliche Anfrage wird vor Schluß der Sitzung behandelt. Bürgermeister Leopold Gratz wird sofort dazu Stellung nehmen.

Stadtrat Dkfm. Hintschig brachte dann den einzigen Antrag der Tagesordnung - nämlich die vorzeitige Auflösung vor Ablauf der Wahlperiode und die Neuwahl des Gemeinderates und der Bezirksvertretungen am 21. Oktober - ein. Die Begründung dafür:

- o Am 5. Juli wurde der Bürgermeister neugewählt. Nach dem Wunsch der sozialistischen Fraktion soll nun die Wiener Bevölkerung dazu Stellung nehmen.
- o Weil andere Parteien bereits den Wahlkampf begonnen hätten, soll dieser nun in der Öffentlichkeit (und nicht im Gemeinderat) möglichst kurz durchgeführt werden.
- o Der neugewählte Gemeinderat soll sobald wie möglich wieder zu fruchtbarer Arbeit zurückkehren.

Debatte

GR.Dr. Tuma (DFP) stimmte dem Auflösungsantrag namens seiner Fraktion ohne Vorbehalte zu und wertete ihn als den erfolgreichen Abschluß einer Kette politischer Aktivitäten der DFP. Wie er meinte, sei es nunmehr an der Zeit, dem Wiener Wähler die Entscheidung über die Zukunft seiner Stadt zu überlassen. Den beiden Großparteien warf er Versagen beziehungsweise ein Scheitern ihrer bisherigen Politik vor. Wien sei entgegen anderer Behauptungen eine gesunde Stadt, krank sei lediglich die Verwaltung und bedürfe deshalb einer Erneuerung.

Gemeinderat Dr. Hirnschall (FPÖ) sprach von einer "Flucht nach vorne". Der Gemeinderat gehe auseinander, ohne seine Aufgaben voll erfüllt zu haben. Dies treffe ebenso für die gesetzgebende Tätigkeit des Wiener Landtages zu. Vor diesem kommunalpolitischen Scherbenhaufen vollziehe sich nunmehr die Flucht in eine vorverlegte Wahl. Gemeinderat Hirnschall warf sodann der Rathausmehrheit vor, daß über die wichtigsten Zukunftsfragen der Stadt Ungewissheit herrsche. In diesem Zusammenhang urgierte er die Lösung wichtiger Massenverkehrsprobleme, ein entsprechendes Energiekonzept und warf den zuständigen Stellen Fehlplanung bei der Projektierung der UNO-City vor. Dies alles habe dazu geführt, daß es zu einer Vertrauenskrise der Stadtverwaltung in der breiten Öffentlichkeit gekommen sei. Zum Auflösungsantrag: Eine sachliche Begründung dafür gebe es nicht, die dafür genannten Argumente wären mehr als fadenscheinig. Wenn die FPÖ dennoch diesem Antrag zustimmen werde, so nur deshalb, weil sie darin eine reale Chance für eine bessere Zusammensetzung des künftigen Gemeinderates sehe.

Nach Meinung von Gemeinderat Dr. Habl (ÖVP) sei die vorzeitige Auflösung des Gemeinderates nicht unbedingt notwendig gewesen. Die Begründung der Auflösung durch die SPÖ bezeichnete der Redner als fadenscheinig. Durch die vorzeitige Auflösung seien viele Projekte auf dem Papier geblieben. Nach seiner Ansicht blockiere eine innere Krise in der SPÖ Wien eine intensive Arbeit für die Bundeshauptstadt. Die Präsentation eines neuen Mannes als Bürgermeister sei zu wenig. Verschiedene Äußerungen von Bürgermeister Gratz ließen keine Änderungen des Systems erwarten. Den Brief des Bürgermeisters an Rechnungshofpräsident Dr. Kandutsch, in dem Gratz den Rechnungshof darum bat, den Bericht so früh wie

nur irgendwie möglich vorzulegen, bezeichnete Habl als Show-Aktion.

Das System innerhalb der SPÖ-Wien habe dazu geführt, daß diese Partei einen Alleinvertretungsanspruch auf alle Einrichtungen der Stadtverwaltung ableite. Dies gelte auch für den Pressedienst der Stadt Wien: Die ÖVP werde es nicht hinnehmen, daß einzelne Redakteure der "Rathaus-Korrespondenz" oder von "wien aktuell" diese publizistischen Medien der Stadtverwaltung mit dem Zentralorgan der SPÖ, der Arbeiter-Zeitung, verwechseln.

Die Tatsache, daß Bürgermeister Gratz einen Verlust von vier Mandaten als Erfolg werte, sei ein Einbekenntnis der Krise innerhalb der SPÖ. Nach einem Appell an Bürgermeister Gratz, für einen fairen Wahlkampf einzutreten, schloß Habl mit einem Seitenhieb auf die Person des neuen Bürgermeisters: Er werde durch die Umstände an eine Anekdote über ein berühmtes Wiener Orchester erinnert: "Als wieder einmal ein Gastdirigent dieses Orchester führte, habe ein Mitglied des Orchesters auf die Frage, was dirigiert werde, zur Antwort gegeben: Das weiß ich nicht, wir spielen jedenfalls Beethovens 3. Symphonie".

Die ÖVP werde jedenfalls der vorverlegten Auflösung des Gemeinderates zustimmen.

Vizebürgermeister Gertrude Fröhlich-Sandner (SPÖ) nahm die zu Ende gehende sechste Amtsperiode des Wiener Gemeinderates in der 2. Republik zum Anlaß, um über die Tätigkeit der Wiener Stadtverwaltung einen Rechenschaftsbericht darzulegen. Sie erklärte, daß die Sozialisten sich der Leistungen nicht zu schämen brauchten und die Versprechungen von 1969 eingehalten hätten. Das bedeute aber durchaus nicht, daß die Sozialisten auf Kritik verzichten wollten, die zur Diskussion anregt und zur Auseinandersetzung zwingt.

Das Wahlprogramm der Sozialisten von 1969 unter dem Motto "Wien modern gestalten - liebenswert erhalten" werde von der Stadtverwaltung seither zielstrebig verwirklicht. Dabei müsse berücksichtigt werden, daß Wien nicht mit speziellen Problemen fertigzuwerden habe, sondern daß alle Städte sich heute in einer verstärkten Entwicklung und einem Umbruch befinden. Diesen Erfordernissen Rechnung tragend, sei die breitangelegte Diskussion über die Leitlinien zur Stadtentwicklung erfolgt, das Institut für Stadtforschung gegründet und wissenschaftliche Beiräte ins Leben gerufen worden.

Im Wunschkatalog der Wiener Bevölkerung nehme der Wohnungsbau nach wie vor eine dominierende Position ein. Den veränderten Wohnbedürfnissen sei seit 1969 Rechnung getragen worden, indem die durchschnittliche Wohnungsgröße der Gemeindewohnungen seither von 68,7 Quadratmeter auf 75 Quadratmeter gestiegen sei. Auch die Wohnungstypenverteilung sei anders: Bereits 75 Prozent aller Neubauwohnungen verfügen über 3 Zimmer. Im Wahlprogramm sei der Bau oder die Förderung von 65.000 Wohnungen versprochen worden. Dieses Versprechen sei erfüllt: Mehr als 20.000 Kommunalwohnungen wurden fertiggestellt, mehr als 6.500 sind im Bau und für mehr als 41.000 Wohnungen wurden Förderungsmittel bereitgestellt. Das ergibt eine Gesamtzahl von 68.589 Wohnungen.

Fröhlich-Sandner verwies sodann auf den Bau von speziellen Wohnungsformen für jene Mitbürger, die nicht im Rahmen einer Familie leben können: Die Errichtung der Stadt des Kindes, die vor der Vollendung stehe, den Bau von Lehrlings- und Gesellenheimen, die Erweiterung von Studentenheimen, die Schwesternwohnungen, Behindertenwohnungen und vor allem die Pensionistenheime. 10 Pensionistenheime seien versprochen worden - und 10 neue Heime haben errichtet werden können.

Auch an Freizeiteinrichtungen habe die öffentliche Hand viel geleistet: Der Sportstättenbau sei verstärkt worden, das Bäderkonzept werde verwirklicht, das Sportbudget sei seit 1969 auf das Dreifache gestiegen.

Die Erholungsmöglichkeiten habe die Stadtverwaltung verbessert und erweitert: 1,7 Millionen Quadratmeter Grünflächen habe die Stadtverwaltung angekauft. Auf dem Laaer Berg werde eine einmalige Erholungslandschaft gebaut, der Bisamberg und die Lobau seien gesichert worden. Die Rednerin nannte dann eindrucksvolle Vergleichsziffern: In Paris stünden pro Einwohner nur ein Quadratmeter Grünfläche zur Verfügung, in Rom sieben Quadratmeter, in Wien hingegen 27 Quadratmeter, bei Einbeziehung des Wald- und Wiesengürtels sogar 48 Quadratmeter. Trotzdem werde der Schutz der Natur eine große Aufgabe der Stadtverwaltung bleiben.

Fröhlich-Sandner wies dann auf die Bedeutung der Erhaltung des Stadtbildes hin und betonte, daß neben der Randentwicklung unserer Stadt die Stadterneuerung an Bedeutung gewinne. Dringlich notwendig seien deshalb gesetzliche Möglichkeiten zur Bodenbeschaffung und

Bodennutzung. Neber der Sicherung erhaltungswürdigen Althausbestandes, seien Schutzzonen festgelegt worden und der Altstadterhaltungsfond geschaffen worden.

An wirtschaftsfördernden Maßnahmen habe die Stadtverwaltung 4,7 Millionen Quadratmeter für die Ansiedlung von Betrieben vorbereitet. Durch die hohe Anzahl berufstätiger Frauen in Wien sei der Wunsch nach Kindergärten sehr groß: 20 neue Kindergärten seien versprochen worden - und 20 neue Kindergärten seien seit 1969 fertiggestellt worden, Insgesamt werden die Wiener Kindergärten täglich von mehr als 25.000 Kindern besucht. Das entspräche ungefähr der Bevölkerung von Bregenz. Aber auch auf dem Gebiete der Sozialleistungen für die älteren Mitbürger - es sind mehr als 350.000 - sei viel getan worden. Vom Pensionistenheim bis zu den Klubs und der Aktion "Essen auf Rädern."

Für die medizinische Betreuung habe man seit der letzten Wahl bedeutende Mittel bereitgestellt. Vorrang hatten dabei die Fortführung des Baues und der Generalsanierung unserer Krankenanstalten und die Errichtung eines Kur- und Heilzentrums in Ober-Laa.

Zur Gesundheit gehöre auch der Umweltschutz. Einige Leistungen auf diesem Gebiet führte die Rednerin an: Erweiterung des Kanalnetzes, Bau einer Hauptkläranlage, Schaffung eines Meßnetzes für Luftkontrollen, Gesetz gegen den Baulärm, forciertes Umstellen auf umweltfreundliches Heizen, Umstellen der Autobusse auf Flüssiggasmischbetrieb.

Auf dem Gebiete des Schulwesens habe die Stadtverwaltung ebenfalls bedeutende Leistungen vollbracht: Mehr als 2,5 Milliarden Schilling seien dafür aufgewendet worden. 553 neue Klassenräume wurden geschaffen, 405 weitere sind in Planung.

An Gemeinschaftseinrichtungen für die Bevölkerung, die in der vergangenen Periode geschaffen wurden, führte die Rednerin die neuen Großmärkte an, die neuen Kraftwerke, die Umstellung der Gasversorgung auf Erdgas, die Erschließung von neuen Wasservorkommen.

Im Bereich des Verkehrswesens löse der Individualverkehr die größten Probleme aus, sagte Fröhlich-Sandner. Durch verstärkte Bevorrangung des öffentlichen Verkehrs, durch Fußgeherzonen, durch Parkgaragen und vor allem durch den Bau der U-Bahn werde es gelingen, den städtischen Lebensraum für den Menschen wieder zu erobern.

Zur Verbesserung der Lebensqualität zählten aber auch die Bemühungen, das künstlerische Leben in unserer Stadt zu fördern: Ungezählte Veranstaltungen und Aktionen trügen dem Rechnung.

Als Hauptstadt eines neutralen Staates inmitten Europas habe Wien seine Möglichkeiten genützt, weltweite Funktionen und Aufgaben zu übernehmen, erklärte abschließend Fröhlich-Sandner. Der aufstrebende Fremdenverkehr, die Ansiedlung internationaler Organisationen und die Zunahme der Zahl von Konferenzen seien dafür Beweis. Bei all diesen Bemühungen habe die Stadtverwaltung mit der Unterstützung der sozialistischen Bundesregierung rechnen können, sagte die Rednerin, und schloß mit einem Dank an alle, die dabei mitgeholfen haben und den Sozialisten ihr Vertrauen geschenkt haben.

Der Berichterstatter verzichtet auf das Schlußwort.

Abstimmung: einstimmig angenommen.

Dringliche Anfrage

Der Gemeinderat erkannte der ÖVP-Anfrage zum Hochwasserschutz und zur Donauinsel einstimmig die dringliche Behandlung zu.

Gemeinderat Neusser (ÖVP) begründete die Dringlichkeit mit der Erklärung des Bürgermeisters, noch vor dem 21. Oktober in Sachen Donauinsel eine Entscheidung zu treffen. Neusser bestritt die Notwendigkeit des von Gratz angekündigten öffentlichen Hearings zu dem Projekt und meinte, alles was man brauche, seien Gutachten unabhängiger Experten. Der Redner unterstrich jedoch, daß ein Hochwasserschutz dringlich sei, um eine permanente Gefahr zu beseitigen. Wenn man 1969 mit dem von der ÖVP vertretenen Projekt des Bundesstrombauamtes begonnen hätte, könnte man jetzt schon nahezu fertig sein, meinte Neusser (Zwischenruf Gemeinderat Gawlik, SPÖ: "Und in der Alten Donau wäre kein Wasser mehr!")

Angesichts der mit 3,5 Milliarden Schilling geschätzten Kosten, die zweifellos noch weit größer würden, solle man die finanziellen Mittel für wichtigere Projekte, zum Beispiel für den U-Bahn-Bau und zur Beseitigung des Verkehrschaos einsetzen.

Gemeinderat Müller (DFP) widmete sich sehr eingehend der Problematik des Hochwasserschutzprojektes, wobei er in diesem Zusammenhang der ÖVP vorwarf, ursprünglich für die Errichtung der Insel gewesen zu sein und sich nunmehr dagegen auszusprechen. Die DFP habe sich stets gegen diese Art des totalen Hochwasserschutzes ausgesprochen. In diesem Zusammenhang urgierte er einen fehlenden Generalplan.

Gemeinderat Dr. Hirnschall (FPÖ) betonte, daß die Entscheidung über dieses Projekt keineswegs leicht gewesen sei, da es sich um ein sehr schwieriges technisches Vorhaben handelt. Die FPÖ habe sich sehr eingehend mit diesem Problem befaßt und bereits im vergangenen Jahr durch einen im Gemeinderat eingebrachten Zusatzantrag die Einholung eines Gutachtens über die Auswirkungen des Inselbaues auf die Aulandschaft gefordert. Den absoluten Hochwasserschutz bezeichnete er als unbedingte Notwendigkeit für Wien. Zu den zahlreichen Kontrastimmen: die Wiener Bürger seien mündig genug, um über die Durchführung eines solchen Großprojektes zu entscheiden. Dies könnte, wie er meinte, etwa in Form einer Volksabstimmung geschehen.

Das Hochwasserschutzprojekt sei keine politische, sondern die von Experten ausgearbeitete beste Lösung, meinte Gemeinderat Wiesinger (SPÖ). Durch den Bau des Entlastungsgerinnes werde der Grundwasserspiegel der Alten Donau und der Gewässer in der Lobau angehoben. Die Aulandschaft brauche unterirdischen Zufluß, sonst würde sie ihren Charakter im Laufe der Jahre zur Gänze ändern, meinten die Biologen. Die Anhebung des Grundwasserspiegels sei daher die einzige Chance, diese Aulandschaft zu erhalten.

Immer wieder sei von der Donauinsel die Rede. Er wolle unmißverständlich klargestellt haben, daß diese Insel nur ein Nebenprodukt und nicht Selbstzweck sei. Im Vordergrund stehe der totale Hochwasserschutz für die Wiener Bevölkerung. Ein weiterer Vorteil sei, daß durch dieses Projekt Wien vielleicht wieder an den Strom gerückt werden könne. Aus all diesen Gründen könne man zum bestehenden Projekt nur Ja sagen.

Auch Stadtrat Heller (SPÖ) bedauerte, daß das Nebenprodukt dieses Projektes - die Insel - für die ÖVP Kernpunkt der Wahlkampfstrategie geworden sei. Unter dem Beifall seiner Fraktionskollegen erinnerte er noch einmal daran, daß 1969 nicht beschlossen wurde die Donauinsel, sondern den absoluten Hochwasserschutz für die Wiener Bevölkerung zu bauen. Heller warf der ÖVP vor, ihre Mandatare hätten sich bis zum heutigen Tag geweigert, sich ausreichend über das bestehende Projekt informieren zu lassen. (Protest der ÖVP-Fraktion.) Die ÖVP versuche den Eindruck zu erwecken, daß bei der Planung dieses Projektes keine Fachleute am Werk gewesen seien. Dies sei unrichtig. Er zitierte die Namen

prominenter Wissenschaftler und Techniker, die in einem Ausschuß des Ingenieur- und Architektenvereines jahrelang an diesem Projekt gearbeitet hatten. Wenn dieses Projekt den Fachleuten nicht als das beste erschienen wäre, hätte die ÖVP-Alleinregierung dieses Projekt damals nicht zum bevorzugten Wasserbau erklärt.

Zusammenfassend nannte Heller noch einmal die Vorzüge dieses Projektes:

1. Das Katastrophenhochwasser werde um einen Meter abgesenkt;
2. die Alte Donau und die Gewässer in der Lobau erhielten genügend Grundwasser;
3. auf der Insel können aller Voraussicht nach täglich rund 200.000 Kubikmeter Wasser gewonnen werden (dies entspreche der Leistungsfähigkeit der Zweiten Hochquellenleitung);
4. große Bedeutung für die österreichische Bauwirtschaft und
5. wäre dieses Projekt, wenn man alle Komponenten einbeziehe - auch die künftige Staustufe Wien - nicht teurer als die Verwirklichung anderer Ideen, zum Beispiel des Ideenvorschlages des Bundesstrombauamtes.

Die Antwort des Bürgermeisters

Bürgermeister Gratz führte aus: Die dringliche Anfrage der Gemeinderäte Neusser und Zörner beantworte ich wie folgt:

Die Frage 1 lautet:

Ist der Herr Bürgermeister bereit, umgehend zu erklären, zu welcher der wiedergegebenen Erklärungen zum umstrittenen Inselprojekt er steht?

Dazu stelle ich fest:

Ich bin gerne bereit, auch vor dem Gemeinderat zu erklären, daß man bereit sein muß, alles ohne Tabus neuerlich zu prüfen, wenn berechtigte Einwendungen erhoben werden. Ich nehme das Recht für mich in Anspruch, bei Übernahme einer Tätigkeit, wie die des Bürgermeisters von Wien, mich persönlich über die Entscheidungsgrundlagen, die Voraussetzungen und Auswirkungen aller bereits getroffenen Entscheidungen informieren zu lassen. Der von den Anfragestellten kritisierte Widerspruch besteht daher nicht.

Die Frage 2 lautet:

Wenn es stimmt, daß er das Donauinselprojekt überprüfen lassen will: Wann, von wem und nach welchen Kriterien soll das Donauinselprojekt überprüft werden?

Dazu:

Ich habe die Absicht, mich in absehbarer Zeit von den Dienststellen des Magistrates über die Kriterien, die zur Auswahl der vorgesehenen Art des Hochwasserschutzes führen, informieren zu lassen. In der Folge werde ich in der Form eines öffentlichen Hearings die vorgeschlagene Form des Hochwasserschutzes zur Diskussion stellen. Selbstverständlich werden die Ergebnisse des Arbeitskreises 9 der Stadtentwicklungsenquete in diesen Diskussionsprozeß einfließen.

Hinsichtlich der angezogenen städtebaulichen Vor- und Nachteile wird das Ergebnis des bereits ausgeschriebenen Wettbewerbes abzuwarten sein, womit auch die in der dringlichen Anfrage angezogene Überprüfung schon eingeleitet ist. Es ist überraschend, daß ein bereits vom Gemeinderat beschlossener Wettbewerb neuerlich gefordert wird.

Die Frage 3 lautet:

Ist der Herr Bürgermeister bereit, das Donauinselprojekt umgehend von anerkannten unabhängigen Experten nach hydrologischen, ökologischen und städtebaulichen Vor- und Nachteilen überprüfen zu lassen?

Hiezu verweise ich auf meine Antwort zur Frage 2.

Außerdem **aber** lege ich Wert auf die Feststellung, daß außer den in Frage 3 erwähnten Kriterien noch jene der Regionalplanung, des Umweltschutzes, der Erholungsräume und des Verkehrs von großer Bedeutung sind.

Im übrigen könnte man der Formulierung der Frage entnehmen, daß nach Ansicht der Anfrager alle bisherigen Arbeiten von Fachleuten geplant, geprüft und durchgeführt wurden, die weder anerkannt noch unabhängig sind. Dieser Abwertung des bisher mit der Frage befaßten Personenkreises kann ich mich nicht anschließen.

./.

Die Frage 4 lautet:

Ist der Herr Bürgermeister bereit, das Donauinselprojekt umgehend auch auf seine finanziell-wirtschaftlichen Nachteile überprüfen zu lassen, wobei der finanzielle Mehraufwand durch die Donauinsel in Relation zum großen Nachholbedarf auf verschiedenen kommunalen Gebieten in Wien gebracht werden müßte?

Dazu:

Ich kann die Fragevoraussetzung nicht akzeptieren. Der Ausdruck "finanzieller Nachteil" ist bei der Ausgabenprüfung von Gebietskörperschaften im Gegensatz zu Wirtschaftsunternehmen nicht zielführend. Wenn jede Geldausgabe als finanzieller Nachteil angesehen wird, würde dies einen Rückfall in die Staatsphilosophie des Nachwächterstaates bedeuten. Das Prüfungskriterium für öffentliche Ausgaben kann für uns nur ihre Zweckmäßigkeit im Hinblick auf die Erfüllung der vielfältigen Aufgaben im Interesse der Bürger dieser Stadt sein.

Die Frage 5 lautet:

Ist der Herr Bürgermeister bereit, die notwendige Überprüfung so zu veranlassen, daß ihr Ergebnis noch vor den Wahlen am 21. Oktober 1973 den zuständigen Ausschüssen und dem Stadtsenat vorgelegt werden kann?

Dazu stelle ich fest:

Überprüfungen, wie sie in der dringlichen Anfrage gefordert werden, sind bereits seit Jahren im Zuge des Entscheidungsprozesses für die Auswahl dieser Variante durchgeführt worden, wodurch die notwendigen Wasserrechtsverhandlungen überhaupt erst ermöglicht wurden. Das Einverständnis der genehmigenden Behörden ist eine Garantie, daß diese Untersuchungen zu einem positiven Ergebnis geführt haben. Zusätzliche Untersuchungen wurden mit dem Ziel der Überprüfung der ökologischen Auswirkungen auf die Lobau und der Erarbeitung von Gutachten zur landschaftlichen Eingliederung des Projektes in die Donaulandschaft an Hochschulinstitute vergeben, wobei in voller Abstimmung mit dem Wettbewerbszeitplan die Ergebnisse dieser Untersuchungen rechtzeitig vorliegen werden.

Bei derartiger sachlicher Überprüfung ist es mir nicht möglich, auf den magischen Termin 21. Oktober 1973 Rücksicht zu nehmen. An einem raschen Ergebnis bin ich selbst äußerst interessiert.

Bei der Beantwortung der dringlichen ÖVP-Anfrage wurde Bürgermeister Gratz mehrmals durch ÖVP-Zwischenrufe unterbrochen. Gemeinderat Neusser: "Das ist eine Unterstellung!", als Bürgermeister Gratz darauf hinweis, daß die Frageformulierung einer Abwertung der bisher mit dem Projekt befaßten Fachleute gleichkäme. Die Erklärungen Gratz` lösten mehrmals Beifall in den SP-Bänken aus. Abschließend sagte Gratz, daß er sich nicht scheue, zuzugeben, mit der Übernahme des neuen Amtes nicht auf allen Gebieten über ein Expertenwissen zu verfügen. Er werde daher ohne Beratung durch Experten keine wichtigen Entscheidungen treffen.

Schlußwort

Am Freitag um 11,35 Uhr beschloß der Wiener Gemeinderat seine Funktionsperiode, die im April 1969 begonnen hatte. Vorsitzender Gemeinderat Schreiner (SPÖ) sprach Worte des Dankes und hielt eine kurze Rückschau. Der Gemeinderat habe seine Aufgaben in guter demokratischer Gesinnung erfüllt. Die überwiegende Mehrzahl der Beschlüsse sei einstimmig gefaßt worden, da die Mitglieder des Gemeinderats einig in dem Bestreben waren, nach besten Kräften und Fähigkeiten unsere Stadt menschlicher und moderner zu gestalten. Auch im Wahlkampf sollten sich die Gemeinderatsmitglieder als Angehörige eines Orchesters fühlen. Schreiner plädierte für eine faire Wahlwerbung: "Wir sollten uns auch nach dem Wahltag noch in die Augen schauen können." (Allgemeiner Beifall des Plenums).

Ende des Sitzungsberichtes

- - -

k o m m u n a l :

=====

buengermeister-sendung: gratz diskutiert mit journalisten

14 wien, 13.7. (rk) in seiner ersten rundfunksendung diskutiert buengermeister leopold g r a t z mit journalisten von wiener tageszeitungen ueber aktuelle fragen und probleme der stadtverwaltung. hauptthemen: hochwasserschutzprojekt, bauarbeiten an der guertelbruecke und geplante einrichtungen der direkten demokratie. termin dieser sendung: samstag, 14. juli, 13.20 uhr. die 'rathaus-korrespondenz' wird morgen samstag wie gewohnt eine kurzfassung vom inhalt dieser sendung bringen.

1251

Rathaus- Korrespondenz

gegründet 1861



Samstag, 14. Juli 1973

Blatt 1403

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

- Kommunal: Bürgermeistersendung: Unterstützung von Bürgerinitiativen durch Bezirksvertretungen
- Lokal: Ägyptischer Außenminister im Rathaus
- Kulturdienst: Musikalischer Sommer: Die "Deutschmeister" spielen im Volksgarten
- Wilhelm Jerusalem zum Gedenken
- Ludwig Gabillon zum Gedenken

Chef vom Dienst: 42-800/2971 Durchwahl

k o m m u n a l :

=====

die sendung des wiener buergermeisters:

unterstuetzung von buergerinitiativen durch bezirksvertretungen

1 wien, 14.7. (rk) die bezirksvertretungen sollen den wienern kuenftig helfen, bei buergerinitiativen die meinungen zu organisieren. dies gab buergermeister leopold g r a t z in seiner ersten rundfunksendung in einem interview mit journalisten samstag bekannt.

an die errichtung eines bueros fuer buergerinitiativen - nach grazer vorbild - sei nicht gedacht. dazu sei wien zu gross. die unterstuetzung bei der organisierung einer meinungsbildung verspreche dezentralisiert wesentlich mehr erfolg.

auf kommunaler ebene solle die direkte mitbestimmung der buerger mindestens ebenso stark verankert sein wie in der bundesverfassung, meinte gratz. volksbefragungen koennen wertvolle entscheidungshilfen bringen. allerdings koenne man volksabstimmungen und volksbefragungen nur dann vornehmen, wenn man der bevoelkerung echte alternativen und deren auswirkungen vorlegen koenne.

zum hochwasserschutzprojekt meinte gratz, er wolle in der naechsten zeit das fuer und wider dieses projektes genauestens pruefen lassen. er denke an expertenhearings, zu denen er auch die vertreter der oeffentlichkeit einladen wolle, auch die gegner des projektes sollen bei diesen hearings zu wort kommen.

zum thema bauarbeiten auf der guertelbruecke: er habe sich selbst davon ueberzeugt, dass auch nachgearbeitet werde. fuer die kritik in den massenmedien sei er dankbar. sie habe dazu gefuehrt, dass die bauzeit verkuerzt werden konnte. er, gratz, stehe auf dem standpunkt, dass auch bei mehrkosten die verkehrsbeschraenkung so kurz wie nur irgendwie moeglich gehalten werden muss.

+++

l o k a l :

=====

aegyptischer aussenminister im rathaus

wien, 14.7. (rk) aegyptens aussenminister, dr. mohamed hassan el zayat, stattete freitag im verlauf seines viertaegigen oeffiziellen wien-aufenthaltes auch dem wiener rathaus einen besuch ab, wo er sich in das goldene buch der stadt eintrug. vizebuergemeister gertrude froehlich-sandner, die den aegyptischen gast in anwesenheit von mitgliedern des stadtsenates namens der stadtverwaltung herzlich begruesste, wies besonders auf die vermittlerrolle wiens, als hauptstadt eines neutralen landes, zwischen ost und west, hin.

aussenminister zayat ueberbrachte in seiner erwidernung die besten wuensche der bevoelkerung der aegyptischen hauptstadt und gab seiner besonderen freude darueber ausdruck, von so einer charmanten vertreterin der stadtverwaltung begruesst zu werden.

nachdem sich zayat ins goldene buch der stadt eingetragen hatte, ueberreichte ihm vizebuergemeister froehlich-sandner ein aquarell von wien, seine gattin erhielt als erinnerungsgeschenk eine vase aus augarten-porzellan. in der begleitung des aussenministers befanden sich der aegyptische botschafter in oesterreich salah gohar, der oesterreichische botschafter in der arabischen republik aegypten, dr. heinrich standenat, sowie der protokollchef, botschafter dr. kurt enderl.

+++

Rathaus- Korrespondenz

gegründet 1861



Montag, 16. Juli 1973

Blatt 1406

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Lokal: Die Rettung im Juni
Erschwingliche Quartiere für Arbeiterstudenten
Wieder MKS-Fall in Wien-Simmering

Kulturdienst: "Die Moldau" und die Deutschmeister

Chef vom Dienst: 42 800/2971

l o k a l :

=====

die rettung im juni:

mehr interventionen bei herzerkrankungen

5 wien, 16.7. (rk) der rettungsdienst der stadt wien hatte im juni ein starkes steigen der zahl der einsaetze bei herzkranken personen zu verzeichnen. insgesamt mussten die aerzte der rettung bei 721 herzerkrankungen und infarkten intervenieren. dieser umstand duerfte vor allem auf den jaehen temperaturanstieg zurueckzufuehren sein. bemerkenswert ist jedoch, dass sich unter diesen personen auch sehr viele juengere leute befanden.

der rettungsdienst verzeichnete im juni insgesamt 3.881 ausfahrten, wobei 3.851 patienten behandelt wurden. beim krankenbefoerderungsdienst, der 5.610 transporte durchfuehrte, wurden vom sanitaetspersonal insgesamt vier entbindungen durchgefuehrt, wobei drei knaben und ein maedchen zur welt kamen.

1100

L o k a l :

=====

erschwingliche quartiere fuer arbeiterstudenten

1 wien, 16.7. (rk) fuer den verein 'wirtschaftshilfe fuer arbeiterstudenten' bewilligte der wiener gemeinderat eine subvention von 250.000 schilling. der verein fuehrt die dr. adolf schaerf-studentenheime und stellt begabten studenten aus arbeiterkreisen erschwingliche quartiere zur verfuegung. in den heimen finden stundenten aus allen bundeslaendern, auch aus wien, wenn sie in beengten verhaeltnissen leben, unterkunft. derzeit gibt es zehn derartige heime mit 1.500 plaetzen. der verein wird uebrigens im herbst sein 50jaehrigen bestandsjubilaeum begehen.

1408

wieder mks-fall in wien-simmering

3 wien, 16.7. (rk) in einer schweinehaltung in wien-simmering brach sonntag die maul- und klauenseuche aus. eines von 32 schweinen erkrankte, es wurde der virustyp 0 festgestellt. die desinfizierungsmassnahmen und der abtransport der tiere erfolgten noch am selben tag.

1006

Rathaus- Korrespondenz

gegründet 1861



Dienstag, 17. Juli 1973

Blatt 1409

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

- Kommunal: Rötelschutzimpfung für 13jährige Mädchen
Drei Vorschläge - 5.000 Schilling
Hoher Wiener Orden für Obersenatsrat Kojetinsky
54 Millionen aus der Wohnbauförderung
- Lokal: Victor Gruen - 70. Geburtstag
Am 103. Geburtstag gestorben
- Kulturdienst: Musikalisches Sommerprogramm oft ausverkauft
Rechtzeitige Kartensicherung an der Kasse in der
Schmidthalle

Chef vom Dienst 42 800/Durchwahl 2971

k o m m u n a l :

=====

roetelnschutzimpfung fuer 13jaehrige maedchen

2 wien, 17.7. (rk) das gesundheitsamt der stadt wien wird im kommenden schuljahr mit einer roetelnschutzimpfaktion fuer 13jaehrige maedchen beginnen. mit dieser massnahme - sie ist fuer saemtliche schuelerinnen der 7. schulstufe vorgesehen - hofft man bei konsequenter durchimpfung die gefuerchtete roeteln-embryopathie (missbildung des kindes durch roeteln in der schwangerschaft) kuenftig zu verhindern.

bekanntlich werden bereits seit maerz dieses jahres bei lehrerinnen und kindergaertnerinnen im rahmen der einstellungsuntersuchung roetelantikoerperbestimmungen durchgefuehrt. die bestimmung dieser antikoerper erfolgt durch die virologische lehrkanzel der universitaet wien, die kosten dafuer traegt das gesundheitsamt der stadt wien. das ergebnis dieser untersuchung wird in einen gesundheitspass eingetragen und der betreffenden frau mit einem begleitschreiben uebermittelt.

darueber hinaus werden seit zwei jahren an den geburts-hilflichen abteilungen in wien roetelnschutzimpfungen im wochenbett durchgefuehrt. von jaenner bis mai 1973 wurden 1.967 frauen im wochenbett gegen roeteln geimpft. ebenso wird seit maerz dieses jahres bei frauen, die in den schwangerenberatungsstellen beziehungsweise schwangerenambulanzen in wiener krankenanstalten unter kontrolle stehen, eine blutabnahme zwecks roetelantikoerperbestimmung durchgefuehrt. von den dabei untersuchten 2.368 frauen waren rund 75 prozent gegen roeteln geschuetzt. den uebrigen frauen wurde eine impfung im wochenbett empfohlen.

k o m m u n a l :

=====

drei vorschlaege - 5.000 schilling

5 wien, 17.7. (rk) seit bei der gemeinde wien die vorschlagsaktion 'mitdenken macht sich bezahlt' laeuft, wurden schon viele gute ideen von staedtischen bediensteten honoriert. dass aber ein bediensteter gleich drei verbesserungsvorschlaege einbringt und dass alle drei vorschlaege auch realisiert werden koennen, ist doch eher selten. der wiener stadtsenat beschloss dienstag auf antrag von stadtrat dkfm. alfred h i n t s c h i g diese drei verbesserungsvorschlaege eines bediensteten der wiener verkehrsbetriebe mit einer praemie von 5.000 schilling zu honorieren.

1142

k o m m u n a l :

=====

hoher wiener orden fuer obersenatsrat kojeticsky

6 wien, 17.7. (rk) der Leiter der gruppe tiefbau der wiener stadtbauamtsdirektion, obersenatsrat dipl.-ing. richard k o j e t i n s k y , wird mit dem grossen goldenen ehrenzeichen fuer verdienste um das Land wien ausgezeichnet. das beschloss dienstags die wiener Landesregierung auf antrag von vizebuergemeister gertrude f r o e h l i c h - s a n d n e r .

1145

54 millionen aus der wohnbaufoerderung

7 wien, 17.7. (rk) die wiener Landesregierung genehmigte am dienstags darlehen aus der wohnbaufoerderung 1968 in der hoehe von 54 millionen schilling. mit dieser summe wird der bau von 271 wohnungen und drei geschaeftslokalen moeglich gemacht.

1147

L o k a l :

=====

victor gruen - 70. geburtstag

4 wien, 17.7. (rk) am 18. juli vollendet der architekt victor gruen (sic) das 70. lebensjahr.

victor gruen wurde im jahr 1903 als sohn eines rechtsanwalts in wien geboren. er studierte an der kunstakademie unter professor behrens und arbeitete von 1923 bis 1932 in verschiedenen architektenbueros. im jahre 1933 machte er sich selbstaendig und spezialisierte sich vor allem auf geschaeftsbauten und innenarchitektonische arbeiten. neben seiner architektonischen taetigkeit war er der gruender des 'politischen kabarets', fuer das er schrieb, regie fuehrte und als conferencier taetig war. victor gruen verliess wien 1938 und fluechtete ueber paris und london nach new york. er arbeitete dort als zeichner fuer verschiedene architektenbueros, vor allem an projekten fuer die new yorker weltausstellung 1939. zu dieser zeit gruendete er auch die wiener theatertruppe in new york und inszenierte zwei erfolgreiche revuen am broadway. durch diese zwei revuen wurden vielen fruehere wiener schauspieler und musiker, die fluechtlinge geworden waren, in das new yorker theaterleben eingefuehrt. im jahre 1939 eroeffnete victor gruen auch sein eigenes architektenbueno in new york und seine erste arbeit, ein geschaeft in der 5th avenue, wurde als 'der erste moderne geschaeftsbau amerikas' beruehmt. der bau steht heute noch und gilt als klassiker des modernen geschaeftsbaus. im jahre 1941 eroeffnete victor gruen eine filiale in los angeles, heute das hauptbueno von victor gruen associates.

1106

L o k a l :

=====

am 103. geburtstag gestorben

8 wien, 17.7. (rk) an ihrem 103. geburtstag starb diensttag frau anna g r z y b im altersheim liesing. frau grzyb wurde am 17. juli 1870 in roztoka in polen geboren. sie brachte eine tochter zur welt, die noch am leben ist und hatte ein enkelkind.

gegenwaertig gibt es 33 wiener, die 100 oder mehr jahre alt sind, darunter allerdings nur zwei maenner, die 100 beziehungsweise 102 jahre ''jung'' sind. aelteste wienerin ist frau maria kraus aus dem 16. bezirk, in der panikengasse, am 8. september ihren 107. geburtstag feiern kann. die zweitaelteste wienerin frau malvine dietmann aus dem 13. bezirk feierte am 1. juli ihren 105. geburtstag. die naechstaeltesten wienerinnen sind gegenwaertig frau anna repersky aus der brigittenau und frau barbara peninger aus dem 20. bezirk, die september beziehungsweise im november ihren 104. geburtstag feiern koennen.

1403

Rathaus- Korrespondenz

gegründet 1861



Mittwoch, 18. Juli 1973

Blatt 1415

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

- Kommunal: Wiener Kindergarten in Düsseldorf
Ab Freitag: Schafbergbad nimmt Teilbetrieb auf
- Lokal: Yoichi Robert Okamoto fotografiert Wiener Fuß-
gängerzone
Prof. Friedrich Euler - 75. Geburtstag
- Kulturdienst: Bezirksmuseum Neubau: Volkskunde-Ausstellung
verlängert

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)

k o m m u n a l :

=====

wiener kindergarten in duesseldorf

1 wien, 18.7. (rk) in der zeit vom 14. bis 23. september wird in duesseldorf eine 'oesterreich-woche' durchgefuehrt werden. im rahmen dieser veranstaltung wird unter dem motto 'wien - eine stadt stellt sich vor' unter anderem auch ein wiener kindergarten errichtet werden. er wird sowohl als demonstrationsobjekt und modelleinrichtung dienen, als auch die moeglichkeit bieten, kinder von besuchern der ausstellung waehrend eines teiles des tages zu betreuen. so ist etwa daran gedacht, einen gruppenraum fuer etwa 25 kinder mit der erforderlichen einrichtung und den notwendigen spiel- und beschaeftigungsmaterial auszustatten und darueber hinaus einen nebenraum als bewegungsraum zu adaptieren. die gestaltung dieses wiener modellkindergartens wird in den haenden von architekt franz r e q u a t liegen.

1029

l o k a l :

=====

yoichi robert okamoto fotografiert wiener fussgaengerzone

2 wien, 18.7. (rk) im auftrag der umweltschutzbehoerde der amerikanischen regierung (environment protection agency) ist der weltberuehmte amerikanische fotograf yoichi robert o k a m o t o nach wien gekommen. zweck seiner reise ist eine fotodokumentation ueber umweltschutzmassnahmen. okamoto interessierte sich besonders fuer die wiener fussgaengerzone, ueber die er in einer washingtoner zeitung gelesen hatte. er meint, dass die einrichtung von fussgaengerzonen eine der wichtigsten beitraege fuer die umweltfreundliche gestaltung einer grossstadt darstellt.

1030

k o m m u n a l :

=====

ab freitag:

schafbergbad nimmt teilbetrieb auf
wien hat ein neues, attraktives hoehenbad

5 wien, 18.7. (rk) gute nachricht fuer wiens wasserratten:
buengermeister leopold g r a t z hat zugestimmt, dass ab
freitag 9 uhr das neue schafbergbad seine pforten oeffnet. das
attraktive hoehenbad am hang des schafberges nimmt damit einen
teilbetrieb auf.

wie stadtrat hubert p f o c h mitteilte, konnte das ziel,
das der baederverwaltung und dem stadtbauamt gesetzt wurde -
naemlich noch zur sommersaison das schafbergbad in betrieb zu
nehmen - erreicht werden.

alles, was fuer das badevergnuegen wichtig ist, wird dem
besucher bereits geboten: das grosse 50 meter lange erholungs-
becken und das kinderbecken, ferner 1.100 kaestchen und 200 kabinen,
liegewiesen, selbstverstaendlich auch duschen, sanitaere ein-
richtungen und ein buffet-provisorium. ein parkplatz fuer 140 pkw
steht ebenfalls zur verfuegung.

das schafbergbad ist von der endstation der linie 43 mit
einer staedtischen autobuslinie ueber die czartoryskigasse
erreichbar. fuer spaziergaenger gibt es schoene fusswege durch
den schonburnner graben und ueber den himmelmutterweg.

wenn im zuge der durchfuehrung des baederkonzeptes der stadt
wien das schafbergbad im kommenden jahr vollendet sein wird,
erwartet die badegaeste ein ideales erholungsgebiet mit ca.
2.500 quadratmeter beckenflaeche (insgesamt 4 becken), 2.840
umkleidemoeglichkeiten, einem sonnenbad, mehreren spielplaetzen,
geschaeften und mit einem ganzjahresrestaurant. das gesamt-
areal des neuen schafbergbades umfasst 45.000 quadratmeter.

1145

L o k a l :

=====

prof. friedrich euler - 75. geburtstag

6 wien, 18.7. (rk) am 22. juli vollendet der architekt professor friedrich euler das 75. lebensjahr.

prof. friedrich euler, geboren 1898 in wien, nahm als reserveoffizier am ersten weltkrieg teil und trat nach seiner abruestung in die fachklasse von prof. josef hoffmann an der wiener kunstgewerbeschule ein. mitentscheidend fuer seinen werdegang als architekt waren die persoenlichkeiten von dr. josef frank und oskar strnad. seit 1922 ist friedrich euler selbstaendiger architekt. in den zwanzigerjahren baute er mehrere einfamilien- und sommerhaeuser in wien und niederoesterreich. von seiner beschaeftigung mit der planung solcher kleinheime gab damals sein buch 'planen und bauen fuers wochenende' zeugnis. durch jahre war er mitarbeiter der kunstgewerblichen beratungsstelle der handelskammer. 1939 neuerlich als reserveoffizier eingezogen, kehrte er erst wieder 1946 aus der gefangenschaft zurueck. eines seiner ersten nach dem kriege durchgefuehrten werke war die arbeitersiedlung in bruck an der mur. in der gestaltung aller seiner im auftrage der stadt wien geschaffenen wohnhausanlagen ist es dem architekten euler stets gelungen, mit gegebenen normen mustergueltige bauoesungen zu erreichen. im jahre 1959 wurde ihm der titel professor verliehen. als einer seiner wesentlichsten bauten gilt die auf grund des 1. preises nach einem wettbewerb ausgefuehrte hauptschule von maria enzersdorf. prof. euler hat sich auch als innen- und ausstellungsarchitekt einen wohlgeachteten namen gemacht, sowohl durch seine einrichtung des amerika-hauses als auch durch zahlreiche ausstellungen zusammen mit prof. herbert thurner entwarf er die bauliche sanierung des blutgassenviertels in der altstadt von wien. 1964 wurde ihm der preis der stadt wien fuer architektur verliehen.

Rathaus- Korrespondenz

gegründet 1861



Donnerstag, 19. Juli 1973

Blatt 1420

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal: Badeteichkonzept für Donaustadt:
Seeufer in Hirschstetten wird begründet - nicht
zugeschüttet

Lokal: PID-Plakat "Musik in Wien" unter den besten
Plakaten des zweiten Vierteljahres
Gürtelbrücke: Erster Teil vier Tage früher fertig

Chef vom Dienst 42 800 Durchwahl 2971

L o k a l :

=====

pid-plakat 'musik in wien' unter den besten plakaten
des zweiten vierteljahres

1 wien, 19.7. (rk) unter den besten plakaten des zweiten
vierteljahres 1973, die im rahmen der plakatwertungsaktion des
kulturamtes der stadt wien ausgewaehlt wurden, befindet sich das
vom pid herausgegebene plakat 'musik in wien - sommer 1973',
das der grafiker wilhelm j a r u s k a entworfen hat.

die weiteren ausgewaehlten plakate dieses vierteljahres
sind: 'eskimo mississippi queen' (idee: karl h a n i s c h ,
gestaltung: alfons van h e u s d e n), 'wolff waesche einzel -
geprueft' (entwurf: vorarlberger graphik othmar m o t t e r),
'wir sind stolz auf ihn - wir von der brau ag kaiser' (entwurf:
karl p i c h l e r), 'hamol ultra braeunt - schuetzt' (entwurf:
n e u k o m m und p i n s c h e w e r), 'daaaaa ist der campari'
(entwurf: georg s c h m i d), 'wiener festwochen, kinder und
jugendtheater arena 73' (entwurf: gerri z o t t e r).

von diesen ausgewaehlten plakaten wurde mit dem preis der
gewista praemiirt 'hamol ultra'.

0952

l o k a l :

=====

guertelbruecke:

erster teil vier tage frueher fertig

2 wien, 19.7. (rk) der erste teil der wiederhergestellten guertelbruecke kann fast vier tage frueher als vorgesehen - naemlich am dienstag, 24. juli, um 6 uhr frueh (statt 27. juli abends), fuer den verkehr freigegeben werden, teilte tiefbau-stadtrat kurt h e l l e r am donnerstag mit. es koennen die auffahrt von der heiligenstaedter strasse und die abfahrt zur donaukanalbegleitstrasse richtung nordbruecke wieder verwendet werden. das bautempo wurde durch nacht- und wochenend-schichten so beschleunigt, dass der versprochene termin unter-boten werden konnte.

1012

k o m m u n a l :

=====

badeteichkonzept fuer donaustadt:

seeufer in hirschstetten wird begruent - nicht zugeschuettet

4 wien, 19.7. (rk) der beliebte badeteich in hirschstetten wird keinesfalls, wie donnerstag eine wiener tageszeitung mutmasste, zugeschuettet, sondern ausgestaltet. zur zeit wird auf einer boeschung des teiches humus abgelagert, um einerseits die voraussetzungen fuer die begruenung und bepflanzung des gesamten uferareals zu schaffen und andererseits undisziplinierten autofahrern die moeglichkeit zu nehmen, mit ihrem fahrzeug bis zum uferrand zu fahren und durch wagenwaesche das gewaesser - es hat trinkwasserqualitaet - zu verschmutzen.

der gestaltung des areals rund um den von der stadt wien fuer erholungszwecke geschaffenen sees, - er ist rund 120.000 quadratmeter gross - liegt ein konzept zugrunde, das nun realisiert werden soll.

die sportstelle des kulturamtes brachte am 18. juni dieses jahres den antrag ein, fuer die begruenung und bepflanzung mit schnellwachsenden baeumen und straeuchern, die errichtung von drei umkleidekabinen und wc-anlagen 1,5 millionen schilling zur verfuegung zu stellen.

mit diesen arbeiten zur schaffung eines attraktiven erholungsgebietes in der naehe der grossfeldsiedlung und einiger anderer grosser wohnbaugebiete wurde nun begonnen.

unmittelbaren anlass bot der erdaushub fuer eine neue wohnsiedlung auf den trabrennvereinsgruenden, die in unmittelbarer naehe liegen. die kosten fuer die aufbringung einer humusschichte werden dadurch minimal gehalten. wuerde man den humus an anderer stelle deponieren und erst im herbst oder winter zum badesee bringen, entstueden durch die zwischenlagerung und doppelte befoerderung betraechtliche mehrkosten.

die schaffung der wasserflaechen wurde seinerzeit, vor rund fuenf jahren, von der stadtverwaltung mit der absicht initiiert, fuer die bevoelkerung wertvollen erholungsraum zu schaffen. eine

./.

baufirma erhielt fuer den stadt-eigenen grund die bewilligung zur schottergewinnung nur unter der auflage, dass das entstehende gewaesser allen anforderungen, die an einen badesee im hinblick auf das ufer und die tiefe des wassers gestellt werden, entsprechen muesse.

1970 war die baggerung abgeschlossen. zum schutz gegen wind, laerm, staub und die schon erwaehnten autofahrer wurde unmittelbar danach begonnen, entlang der spargelfeldstrasse und dem bibernellweg einen wall zu schuetten. fuer feuerwehr und rettung wurde eine zufahrt offengehalten. dieser schutzwall soll nun bepflanzt werden. entlang des ufers bleibt ein durchschnittlich acht meter breiter schotterstreifen, um jede gefahr der verschmutzung des wassers durch die humusschichte bei einem ansteigen des grundwasserspiegels zu vermeiden. auch entlang der ziegelhofstrasse soll in der naechsten zeit noch ein erdwall aufgeschuettet werden. rund 25.000 bis 30.000 quadratmeter sollen auf diesem gelaende begruent werden.

in einer weiteren ausbaustufe ist die schaffung weiterer einrichtungen auf diesem erholungsareal vorgesehen: so soll fuer die sicherheit der badegaeste ein stuetzpunkt des arbeitersamariterbundes entstehen. auch an den bau einer kantine, deren paechter die verpflichtung zur reinhaltung des gesamten areals uebernehmen soll, ist gedacht. rund um das erholungsgebiet werden spaeter spazierwege angelegt. hinweistafeln und unfall-signaleinrichtungen nach dem muster des pichlinger-sees in linz sollen die einrichtungen ergaenzen.

das erholungsareal zwischen spargelfeldstrasse, bibernellweg und ziegelhofstrasse ist bestandteil eines grossen, kuenftigen erholungsareals in der zone zwischen grossfeldsiedlung, oestliche linie der ostbahn und breitenlee. das konzept fuer die nutzung weiterer schotterteiche als badeseen, schaffung der infrastruktureinrichtungen und bepflanzung beziehungsweise gestaltung der uferbereiche liegt vor, kann im detail der oeffentlichkeit jedoch noch nicht vorgestellt werden, weil man grundstueckspekulationen vermeiden will.

dieses konzept wiederum ist ein wichtiger bestandteil der grundsuetzlichen absicht der stadtplanung, den wald und wiesen- guertel rund um wien zu erweitern und zu schliessen.

die schaffung neuer erholungsgebiete fuer die bezirke 21 und 22 soll darueber hinaus die attraktivitaet dieser wohngelegenden erhoehen

Rathaus- Korrespondenz

gegründet 1861



Freitag, 20. Juli 1973

Blatt 1425

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal:

Verwaltungsbericht der Stadt Wien erschienen
Schöneres Schönbrunn: Verkehrsfreie Zone bis
zur Westbahn

Lokal:

Wiener Ferienspiel: Ausverkaufte Kinos in einer
Woche 2.100 Kinder bei "Fahrt zum Spiel"

Samstag Nacht: Zwei "halbe" U-Bahn-Vortriebsschilde
fahren durch die Stadt

Durchfallerkrankungen im Altersheim Lainz:
Keine Neuerkrankungen, Aufhebung der Besuchersperre

Kulturdienst:

Händel-Oratorium und Ziehrrerkonzert
für die Sonderkonzerte im Theater an der Wien
beginnt der Vorverkauf

Chef vom Dienst 42 800 Durchwahl 2971

k o m m u n a l :

=====

verwaltungsbericht der stadt wien erschienen

1 wien, 20.7. (rk) mit einer analyse der wirtschaftlichen und sozialen situation der gastarbeiter beginnt der kuenzlich erschienene verwaltungsbericht der stadt wien fuer das jahr 1972.

der leistungsbericht aller magistratsdienststellen und staedttischer unternehmungen gibt einen ueberblick ueber die aktivitaeten der stadtverwaltung im vergangenen jahr.

0926

k o m m u n a l :

=====

schoeneres schoenbrunn:

verkehrsfreie zone bis zur westbahn

2 wien, 20.7. (rk) ueber ein interessantes projekt der wiener stadtplanung fuer ein schoeneres schoenbrunn berichtet die neueste nummer von ''wien aktuell''. danach soll unter einbeziehung des auer-welsbach-parkes und durch tieflegung der linken wienzeile beziehungsweise der schoenbrunner schlossstrasse eine verkehrsfreie zone bis zur westbahn geschaffen werden, so dass die parklandschaft in diesem bereich zu einem harmonischen ganzen verschmolzen wird.

dieses projekt ist keine zukunftsmusik, denn der beginn der detailplanung steht unmittelbar bevor. man hofft, schon im naechsten jahr mit den bauarbeiten beginnen zu koennen. fuer die vielen besucher von schloss schoenbrunn ist eine tiefgarage fuer 700 autos vorgesehen, fuer die autobusse ein abstellplateau am rand des rechten schlossfluegels.

die nach diesem plan entstehende neue fussgaengerzone, die auch den aeusseren teil der mariahilfer strasse und die schlossallee einschliesst, macht allerdings eine umleitung des individualverkehrs notwendig. der heute durch die aeussere mariahilfer strasse und die schlossallee flutende verkehr soll - ausgenommen die strassenbahn - auf den strassenzug linzer strasse - winckelmannstrasse umgelegt werden. dieser strassenzug soll zu einer in beiden richtungen zweispurigen hochleistungsstrasse ausgebaut werden, die direkt in die gruenbergstrasse muendet. auch die starkfrequentierte kreuzung des wientalverkehrs mit dem strang winckelmannstrasse - gruenbergstrasse will man durch unterfuehrungen kreuzungsfrei machen.

das projekt schoenbrunn ist ein teilstueck des sogenannten westkonzepts, das den gesamten bezirk hietzing umfasst. nach den vorstellungen der stadtplanung soll hietzing als echter wohnbezirk erhalten bleiben.

0930

l o k a l :

=====

wiener ferienspiel: ausverkaufte kinos
in einer woche 2.100 kinder bei ''fahrt zum spiel''

3 wien, 20.7. (rk) das wiener ferienspiel, das heuer als ''weltpremiere'' vom landesjugendreferat des wiener kulturamtes veranstaltet wird, hat bei den wiener kindern aeusserst grossen anklang gefunden. eine vorlaeufige bilanz ueber die zweite woche nach spielbeginn zeigt, dass viele tausende kinder bemueht sind, die zehn verschiedenen aufgaben zu erfuehlen - vor allem weil ihnen die aufgaben offensichtlich grossen spass machen.

ein charakteristisches beispiel dafuer ist etwa der besuch von filmvorfuehrungen: die vorstellungen in zwei wiener kinos - im thaliakino in ottakring und im buergerkino in favoriten - waren in der vorwoche restlos ausverkauft.

eine andere station des ferienspiels ist die teilnahme an einer ''fahrt zum spiel''. diese aktion des kulturamtes soll vor allem jenen kindern aus den innenbezirken, wo es wenig gruenflaechen gibt, die moeglichkeit zum spielen in schoenen parkanlagen vermitteln. allein in der vergangenen woche haben 2.100 kinder davon gebrauch gemacht.

bei dieser aktion bringen autobusse die kinder gratis in den donaupark oder zur sportanlage 12, johann hoffmann-platz, und mittag wieder zur einstiegstelle zurueck. die zahl der einstiegstellen musste im vergleich zum vorjahr vermehrt werden. heuer halten die autobusse an folgenden stellen, jeweils montags bis freitags um 8.30 uhr: friedrich schmidt-platz (rathaus), nussdorfer strasse 31, stiftgasse, ecke mariahilfer strasse, phorusplatz 4, einsiedlergasse vor dem volksbad, reinprechtsdorfer strasse, ecke gruenwaldgasse.

grossen anklang finden aber auch die vorgeschlagenen besuche im kasperltheater oder im planetarium. nahezu tausend kinder haben in der vorwoche das prater-planetarium besucht.

als wienerwaldwanderung war diesmal die laengste wanderstrecke an der reihe, die etwa fuenf stunden gehzeit erforderte: nicht ./.

weniger als 240 kinder waren unterwegs und holten sich an der zielstation ihre spielmarke.

das wiener ferienspiel dauert noch bis mitte august. das heisst, dass auch jene kinder, die von einem urlaub erst nach wien zurueckkehren, noch teilnehmen koennen. sollten sie den spielpass, den sie in der schule erhalten haben, nicht mehr haben, koennen sie noch in der rathausinformation, schmidthalle, das heftchen mit dem lachenden gruenen herzen erhalten.

1006

l o k a l :

=====

samstag nacht:

zwei ''halbe'' u-bahn-vortriebsschilde fahren durch die stadt

7 wien, 20.7. (rk) samstag abend werden am columbusplatz die beiden haelften des auseinandergeschweissten u-bahn-vortriebs-schildes, der den ersten tunnel von der theresianumgasse zum columbusplatz aufgefahren hat, auf zwei riesige tieflader verfrachtet und im 5 km/h-tempo zum auffahrtschacht zuruecktransportiert. die route des naechtlichen konvois: Landgutgasse, wiedner guertel, favoritenstrasse, ecke theresianumgasse/favoritenstrasse.

der durchstich des schildes am columbusplatz war nach fertigungstellung der ersten roehre - sie ist 1.100 meter lang - am 27. juni erfolgt. es dauerte dann fast drei wochen, bis der schwere schild in zwei ''handlichere'' haelften von 180 tonnen und 110 tonnen auseinandergeschweisst war. zur auffahrt der zweiten roehre von der theresianumgasse zum columbusplatz muss der vortriebsschild neuerdings zusammengescheidet werden. ende august soll dann die zweite roehre in richtung columbusplatz aufgefahren werden.

1112

L o k a l :

=====

durchfall^eerkrankungen im altersheim lainz:

keine neuerkrankungen, aufhebung der besuchersperre

8 wien, 20.7. (rk) bei den vor einer woche aufgetretenen durchfall^eerkrankungen im altersheim lainz ist eine deutliche besserung eingetreten. wie das gesundheitsamt mitteilt, sind gegenwaertig 17 patienten und vier schwestern an dieser ruhrartigen infektion erkrankt. neuerkrankungen sind jedoch seit einigen tagen keine mehr aufgetreten.

die erkrankten personen sind zum teil bereits genesen oder befinden sich auf dem weg der besserung. aus diesem grund wurde auch bei einer reihe von pflegestationen der betroffenen pavillons die sperre mit heutigem tage aufgehoben. dies trifft fuer den pavillon 7 und fuer den pavillon 9, wo sich nur mehr ein zimmer mit ruhr-erkrankten befindet, zu. mit der oeffnung der restlichen gesperrten stationen ist bei gleichbleibendem verlauf schon in den naechsten tagen zu rechnen.

1153

Rathaus- Korrespondenz

gegründet 1861



Samstag, 21. Juli 1973

Blatt 1432

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Lokal: Prof. Robert Stix - 70. Geburtstag
Schafbergbad: Erinnerungslakette für
ersten Badegast

Kulturdienst: Nächste Woche: Eine Uraufführung im Arkadenhof
des Rathauses
Hugo Reichenberger zum Gedenken

L o k a l :

=====

prof. robert stix - 70. geburtstag

3 wien, 21.7. (rk) am 27. juli vollendet hochschulprofessor robert s t i x das 70. lebensjahr.

robert stix wurde 1903 in feldsberg, in der heutigen tschechoslowakei, geboren. unter seinen ahnen befindet sich der gruender der technischen hochschule in wien, johann josef ritter von prechtl. nach dem besuch der realschule studierte er an der technischen hochschule in wien und erwarb den doktorgrad der technischen wissenschaften. in den jahren 1925 bis 1952 war er projektingenieur fuer elektromaschinen der oesterreichischen siemens schuckertwerke, seit 1946 war er vorsitzender der projektierungsabteilung der firma. 1952 wurde er ordentlicher professor an der technischen hochschule in wien fuer elektrischen maschinenbau. im studienjahr 1966/67 war er rektor dieser hochschule. aus seiner feder stammt auch eine anzahl von arbeiten ueber sein spezialfach, den betrieb elektrischer maschinen, in verschiedenen fachzeitschriften.

+++

l o k a l :

=====

schafbergbad: erinnerungsplakette fuer ersten badegast

wien, 21.7. (rk) die ersten badegaeste, die freitag vormittag ins neue schafbergbad kamen, waren eine waehringer familie: stadtrat hubert p f o c h ueberreichte ihnen zur premiere des bades mit den gruessen von buergermeister leopold gratz eine bronzene erinnerungsplakette.

schon vor der eroeffnung des neuesten, attraktiven bades auf der hoehe des schafberges hatten sich zahlreiche badelustige eingefunden. bis mittag waren es etwa 150. die unmittelbaren anrainer zaehlten zu den ersten besuchern und aeusserten sich durchwegs lobend ueber die ausstattung des bades, das in einem teilbereich - mit zwei becken und vorgewaermtem wasser - in betrieb genommen wurde. mit handzetteln werden die badegaeste ueber den stand der bauarbeiten des schafbergbades, das im kommenden jahr vollendet sein wird, unterrichtet.

die autobuslinie, die von der wattgasse (linien 43, h 2) durch die czartoryskigasse zum schafbergbad gefuehrt wird, wird am samstag und am sonntag mit verkuerzten intervallen gefuehrt.

+++

Rathaus- Korrespondenz

gegründet 1861



Montag, 23. Juli 1973

Blatt 1435

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal: Gürtelbrücke: Teilstück ab heute 18 Uhr befahrbar
Jugendamt der Stadt Wien: Therapieheim für psychisch gestörte Kinder

Lokal: Erster Tag am Schafberg: Mehr Gäste als im Otta-
kringer Bad
"Fahrt ins Grüne": Pro Woche 1.600 Teilnehmer
Altersheim Lainz: Alle Pavillons offen
Dringende Bauarbeiten in der Wienerbergstraße und
Wientalstraße

Kulturdienst: Storyville-Jazzband spielt vor dem Theuseustempel

Chef vom Dienst 42 800 Durchwahl 2971

23. juli 1973

'rathaus-korrespondenz''

blatt 1436

l o k a l :

=====

erster tag am schafberg: mehr gaeste als im ottakringer bad

wien, 23.7. (rk) ungewoehnlich starken besuch verzeichnete das schafbergbad freitag, am ersten tag nach seiner eroeffnung. bis zu den abendstunden kamen nicht weniger als 645 badegaeste. zum vergleich: im ottakringer bad wurden an diesem tag nur 500 besucher gezaehlt. der grossteil der besucher aeusserte sich aner- kennend ueber die einrichtungen des neuen bades.

+++

L o k a l :

=====

"fahrt ins gruene":

pro woche 1.600 teilnehmer

2 wien, 23.7. (rk) die von der stadt wien heuer erstmals durchgefuehrte aktion "fahrt ins gruene" ist bisher ein voller erfolg. so haben in den ersten beiden wochen bereits 3.300 betagte bewohner der innenbezirke 1,4,5,6,7,8 und 9 an dieser neuen ausflugsaktion teilgenommen.

die meisten teilnehmer kamen dabei aus dem 4. bezirk, mit 880 pensionisten, gefolgt vom 7. bezirk, mit 866 pensionisten. mit einem weiteren steigen der teilnehmerzahl in den naechsten wochen wird gerechnet.

die aktion wird bekanntlich in den monaten juli und august durchgefuehrt und ermoeglicht es den pensionisten, waehrend der schoenen jahreszeit erholungsgebiete im gruenen aufzusuchen. ein eigener autobusdienst fuehrt die aelteren wienerinnen und wiener von montag bis freitag zu den erholungsplaetzen am stadtrand und zurueck. abfahrt ist jeweils um 13.15 uhr. ausflugsziele sind: taxenburg, moedling, haeuserl am roan, leopoldsberg, neuwaldegg und der donaupark. die kosten der aktion traegt die stadt wien.

pensionisten, die sich fuer die "fahrt ins gruene" interessieren, koennen sich beim zustaendigen sozialreferat ihres bezirkes fuer den entsprechenden ausflugstag vormerken lassen.

0936

k o m m u n a l :

=====

jugendamt der stadt wien:

therapieheim fuer psychisch gestoerte kinder

1 wien, 23.7. (rk) das jugendamt der stadt wien plant die errichtung eines eigenen therapieheimes fuer psychisch gestoerte kinder. die vorarbeiten bezueglich der planung sind soweit abgeschlossen, dass in naechster zeit an den umbau eines nicht mehr ausgelasteten lehrlingsheimes in ein solches therapieheim gedacht werden kann. das heim wird platz fuer zirka 30 kinder im alter von 4 bis 13 jahre bieten.

das therapieheim wird von einem psychiatrer, einem paedagogen und psychologen geleitet werden und eng mit der abteilung fuer kinder und jugendliche der neuropsychiatrischen universitaets-klinik, prof. dr. s p i e l , zusammenarbeiten.

wie jugendamtsleiter, obersensatsrat dr. p r o h a s k a , in diesem zusammenhang betonte, stellen innerhalb der heime fuer kinder und jugendliche gerade die medizinischen grenzfaelle eine besondere belastung dar. dabei handelt es sich meist um kinder, die jedoch nicht so krank sind, dass sie auf laengere zeit in einer klinik behandelt werden muessen. diese kinder bilden daher fuer die heime eine starke belastung. mit der errichtung dieses therapieheimes wird ein weiterer wichtiger schritt im rahmen der therapeutischen betreuung durch das jugendamt getan. neben den vielen ambulanten und stationaeren behandlungsmoeglichkeiten wird das therapieheim heilungschancen bieten, wie es sie bisher nicht gegeben hatte.

0928

23. juli 1973

'rathaus-korrespondenz'

blatt 1439

L o k a l :

=====

altersheim Lainz: alle pavillons offen

5 . wien, 23.7. (rk) am montag konnte der letzte der wegen einer ruhrartigen durchfallserkrankung gesperrt gewesene pavillon, der pavillon 11, wieder geoeffnet werden. die sperre der pavillons 7 und 9 wurde bekanntlich bereits freitag aufgehoben. von den erkrankten schwestern befindet sich keine mehr in spitalspflege. damit kann die infektion praktisch als erloschen betrachtet werden.
1048

l o k a l :

=====

dringende bauarbeiten in der wienerbergstrasse und wientalstrasse

6 wien, 23.7. (rk) auf zwei wichtigen strassenzuegen beginnen morgen, dienstag, frueh die bauarbeiten zur erneuerung des belages. baustadtrat kurt h e l l e r hat heute, montag, die beiden baustellen besichtigt und in anbetracht der erfahrungen die beim umbau der guertelbruecke gemacht wurden, angeordnet, dass jederzeit zumindest eine fahrspur frei gehalten werden muesse. bei den beiden strassenzuegen die umgebaut werden, handelt es sich um die wienerbergstrasse von der kastanienallee bis zur triester strasse, und um den aeusseren teil der wientalstrasse vom nikolaiberg bis zum auhof.

die bauarbeiten in der wienerbergstrasse dauern vom 24. juli bis 3. august. in der ersten woche werden zwei fahrspuren freigehalten werden. fuer die zweite woche, in der nur eine fahrspur frei bleibt, ist fuer eine umleitung ueber die unter meidlingerstrasse vorgesorgt.

die bauarbeiten in der wientalstrasse dauern auf der fahrbahnhaelfte die stadtauswaerts fuehrt, vom 24. juli bis 15. august, in der zeit vom 24. juli bis 1. august werden zwei fahrspuren frei sein. in der restlichen zeit nur eine fahrspur. in richtung stadtwarts beginnen die bauarbeiten etwa am 8. august, bis zum 15. august werden zwei fahrspuren frei sein, in der restlichen zeit nur eine fahrspur. an den wochenenden werden jedoch in beiden richtungen jeweils zwei fahrspuren freigehalten werden koennen.

k o m m u n a l :

=====

guertelbruecke: teilstueck ab heute 18 uhr befahrbar

7 wien, 23.7. (rk) die reparaturarbeiten auf der guertelbruecke gingen in den letzten tagen so zuegig voran, dass das erste teilstueck bereits heute, montag, ab 18 uhr fuer den autoverkehr freigegeben werden kann. es ist dies die auffahrt von der heiligenstaedter strasse und die abfahrt zur donaukanal-schnellstrasse. damit steht die verbindung stadtauswaerts zur nordbruecke ueber die donau wieder zur verfuegung.

die freigabe des gleichen teilstuecks in der gegenrichtung, also von der donaukanal-schnellstrasse zum guertel, ist fuer den 3. august vorgesehen. ab 24. august soll dann auch der restliche teil der guertelbruecke, die verbindung von und zur adalbert stifter-strasse fertiggestellt sein.

1419

Rathaus- Korrespondenz

gegründet 1861



Dienstag, 24. Juli 1973

Blatt 1442

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal: "Fliegende Hausinspektoren" als "Beschwerde-
feuerwehr"

Dehnepark wird geöffnet

Lokal: Weniger Amerikaner im Juni

Kulturdienst: Prof. Franz Elsner - 75. Geburtstag

Karl Skraup zum Gedenken

Chef vom Dienst 42 800/Durchwahl 2971

k o m m u n a l :

=====

'fliegende hausinspektoren' als 'beschwerdefeuerwehr'
zusaetzlicher kundendienst fuer gemeindemieter durch mobile teams

1 wien, 24.7. (rk) einen neuen weg bei dem bemuehen, misstaende in staedtischen wohnhausanlagen moeglichst rasch und unbuerokratisch abzustellen, liess sich kuerzlich die staedtische wohnhaeuserverwaltung - ma 52 - einfallen: seit kurzem sind zwei mobile teams von hausinspektoren in allen gegenden wiens unterwegs, die in der zentrale einlangende beschwerden und klagen sofort an ort und stelle ueberpruefen und - wo es notwendig ist - fuer die abschaffung von uebelstaenden beziehungsweise fuer die kuenftige einhaltung der hausordnung sorgen.

der presse- und informationsdienst der stadt wien hat sich ebenfalls in den dienst dieser sache gestellt: ab sofort nimmt die rathausinformation unter der telefonnummer 43 44 44 beschwerden, klagen und hilferufe entgegen und leitet sie an die zentrale der wohnhaeuserverwaltung weiter.

wer wirklich ein wichtiges anliegen hat, braucht sich nicht mehr lang durchzufragen, bis er den zustaeendigen beamten an der 'strippe' hat. ein anruf in der rathausinformation genuegt.

um diese neue, erfolgversprechende einrichtung nicht durch uebermaessige belastung zu entwerten, richten pid und ma 52 an die bevoelkerung jedoch den appell, nur in wirklich dringenden faellen anzurufen - nur dann diesen weg zu waehlen, wenn die abstellung eines uebels, die beseitigung eines misstandes oder das beenden des fehlverhaltens eines aussenseiters wirklich dringend notwendig ist.

die mobilen teams sollen keineswegs die taetigkeit der fuer die wohnhausanlagen zustaeendigen hausinspektoren ersetzen, sondern lediglich sinnvoll ergaenzen. die telefonnummer der rathausinformation 43 44 44 kann bekanntlich 24 stunden am tag benuetzt werden: ausserhalb der dienststunden werden die anrufe auf ein tonband aufgezeichnet und am naechsten tag ausgewertet.

bei der provisorischen schaffung dieser mobilen teams ging man unter anderem von der ueberlegung aus, fuer die ueberwiegende

mehrheit der bewohner von staedtischen wohnhausanlagen ein instrument gegen die verschwindende mehrheit von undisziplinierten, rowdies und vandalen zu schaffen, die immer wieder gemeinschaftseigentum beschaedigen - und damit jeden buerger dieser stadt schaedigen.

die mobilen teams sind daher nicht nur waehrend der amtsstunden, sondern auch abends unterwegs.

falls sich diese provisorisch ins leben gerufene einrichtung bewaehrt, will man in zukunft weitere teams auf die beine stellen und die ''fliegenden hausinspektoren'' eventuell sogar mit funkgeraeten ausstatten, damit sie von der zentrale aus noch rascher in jene anlagen dirigiert werden koennen, ''in denen es brennt''.

die aufgabe der mobilen hausinspektoren beschraenkt sich jedoch nicht nur auf einschreiten nach intervention: quasi im vorueberfahren sollen die wohnhausanlagen staendig kontrolliert werden, ob auch alles in ordnung ist.

0858

k o m m u n a l :

=====

dehnepark wird geoeffnet
derzeit sanierungsarbeiten im gange

5 wien, 24.7. (rk) der sogenannte dehnepark in wien 14, nahe der baumgartner hoehe im rosental, soll in absehbarer zeit der oeffentlichkeit zugaenglich gemacht werden. das rund 110.000 quadratmeter grosse wald- und wiesenareal wurde vor einigen jahren vom filmschauspieler willy forst an die stadt wien verkauft.

wie stadtrat dr. hannes k r a s s e r der 'rathaus-korrespondenz' dazu mitteilt, sind derzeit vorbereitende arbeiten fuer die oeffnung des grundstueckes im gange. sie dienen der sicherheit der kuenftigen besucher. morsche baumteile werden beseitigt, planierungen auf wiesen vorgenommen. weiter ist die aufstellung von baenken und die instandsetzung von wegen vorgesehen. fuer diese arbeiten wird dem rechtsausschuss des wiener gemeinderates in seiner naechsten sitzung der antrag auf genehmigung von 200.000 schilling vorgelegt werden.

wie stadtrat dr. krasser betonte, ist die bezeichnung park fuer das areal etwas irrefuehrend. landschaftlich entsprechen die waldstuecke und wiesen - es gibt auch einen teich, der saniert wird - der typischen wienerwald-landschaft.

0939

L o k a l :

=====

weniger amerikaner im juni

6 wien, 24.7. (rk) folge der dollarabwertung im fremdenverkehr: im juni kamen weniger gaeste aus den usa nach wien als im gleichen monat des vorjahres. waehrend im juni 1972 28.689 amerikaner oesterreichs bundeshauptstadt besucht hatten, waren es heuer nur 26.999. auch die zahl der naechtigungen ging zurueck, und zwar von 85.339 im vorjahr auf 74.779.

trotzdem nehmen die amerikanischen gaeste weiterhin den zweiten platz der auslaenderstatistik ein. an erster stelle stehen weiterhin die besucher aus der bundesrepublik deutschland. ihre zahl hat ausserdem zugenommen und betrug 33.014 gegenueber 29.255 im juni des vorjahrs. bei den englaendern, die den dritten platz besetzen, faellt gleichfalls ein leichter rueckgang auf, hier lauten die zahlen 7.328 und 7.440. zugenommen haben die besucherzahlen der schweizer gaeste: 5.108 besuchern im juni 1972 stehen heuer 6.132 besucher gegenueber. eine abnahme ist hingegen bei den italienern festzustellen, die in der statistik an fuenfter stelle liegen: waehrend im juni des vorjahrs 6.708 personen nach wien kamen, waren es heuer nur 5.771 gaeste.

erfreulicherweise ist die gesamtzahl der auslaenderbesuche weiterhin steigend. waehrend im juni 1972 110.144 wien-besucher gezaehlt wurden, waren es heuer insgesamt 112.075 personen. die zahl der uebernachtungen ist von 318.149 auf 325.897 gestiegen.

Rathaus- Korrespondenz

gegründet 1861



Mittwoch, 25. Juli 1973

Blatt 1447

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal: U-Bahn-Zug kommt beim Karlsplatz "In die Grube"
ab "Tag der offenen Tür" Probetrieb mit Publikum
Dreigeschossige Wohnhausgarage
Umlandträgerorganisation Wien-Niederösterreich
vor Gründung

Kulturdienst: Bartholdy-Quartett im Palais Auersperg
Das Reger-Quartett mußte absagen

Chef vom Dienst 42 800 Durchwahl 2971

k o m m u n a l :

=====

u-bahn-zug kommt beim karlsplatz ''in die grube''
ab ''tag der offenen tuer'' probetrieb mit publikum

1 wien, 25.7. (rk) die wiener u-bahn ist wieder in ein entscheidendes stadium getreten: am samstag, 18. august, soll am karlsplatz vor dem cafe poechhacker der erste u-bahn-doppeltriebwagen in den unterirdischen tunnel abgesenkt werden. ab dem ''tag der offenen tuer'' (29. september) werden die wiener gelegenheit haben, diesen u-bahn-zug zwischen der weitgehend fertiggestellten musterstation taubstummengasse und dem karlsplatz auszuprobieren.

der doppeltriebwagen wird mit einem spezialkran in jenen schacht hinuntergelassen, durch den auch die schildmaschine abgesenkt wurde. insgesamt gibt es bereits sieben doppeltriebwagen-garnituren, die von der simmering-graz-pauker ag hergestellt wurden und probeweise auf der strecke friedensbruecke - heiligenstadt verkehren.

die gleistrasse der u 1 zwischen karlsplatz und taubstummen-gasse ist bereits fertiggestellt. hier koennen nun auch die voellig neuartigen, geraeuscharmen kunststoffschwellen, die von den verkehrsbetrieben in zusammenarbeit mit der voeest entwickelt wurden, im tunnel erprobt werden.

0850

k o m m u n a l :

=====

dreigeschossige wohnhausgarage

4 wien, 25.7. (rk) der hochbauausschuss des gemeinderates genehmigte mittwoch auf antrag von stadtrat hubert p f o c h erstmals die errichtung einer dreigeschossigen offenen garage, die der staedtischen wohnhausanlage in wien 16, deinhardsteingasse 12-14 zugeordnet ist. es stehen damit 48 pkw-einstellplaetze zur verfuegung. kostenpunkt: vier millionen schilling. das projekt wird bereits auf eine spaetere erweiterung auf fuenf geschosse ausgelegt. dazu wird das dach als kuenftige stellflaeche ausgebildet, die zufahrtsrampe wird entsprechend angelegt und die hoehenlage der einzelnen geschosse wird beruecksichtigt.

um eine belaestigung der anrainer moeglichst zu vermeiden und auch aus architektonischen gruenden werden fuer die garagen teilweise schallbrechende und die abgase abschirmende seitenwaende errichtet.

1038

k o m m u n a l :

=====

umlandtraegerorganisation wien-niederoesterreich vor gruendung
beamtenverhandlungen abgeschlossen - politiker weitestgehend einig

5 wien, 25.7. (rk) die gruendung einer traegerorganisation zur schaffung und ausgestaltung von erholungsraeumen, an der sich die beiden bundeslaender wien und niederoesterreich beteiligen, steht unmittelbar bevor. die verhandlungen auf beamtenebene wurden dieser tage abgeschlossen. jene punkte, bei denen noch keine uebereinstimmung erzielt werden konnte, wurden mittwoch den niederoesterreichischen und wiener landespolitikern vorgelegt. nach einem kontaktgespraech zwischen finanzstadtrat otto s c h w e d a und landeshauptmann-stellvertreter siegfried l u d w i g blieben nur mehr zwei punkte offen, bei denen wien und niederoesterreich divergierende standpunkte vertreten:

1.) ob die schaffung von erholungseinrichtungen ausschliesslich in niederoesterreich oder in einzelfaelten auch im wiener raum (bisamberg, lobau) gefoerdert werden soll,

2.) ob vom foerderungswerber eine vorleistung zu erbringen sei.

beide gespraechspartner gaben sich zuversichtlich, diese beiden noch offenen punkte in allernaechster zeit klaeren zu koennen. in den naechsten wochen ist ein zweifellos abschliessendes gespraech zwischen den politikern wiens - schweda, hofmann und niederoesterreichs - ludwig, czettel - vorgesehen.

an der traegerorganisation werden sich wien und niederoesterreich zu je fuenfzig prozent beteiligen. fuer 1974 sind insgesamt mittel in der hoehe von zehn millionen schilling vorgesehen. prinzipiell wurde die moeglichkeit offengelassen, dass sich auch der bund oder ein anderes bundesland an dieser traegerorganisation beteiligen, allerdings nur unter der voraussetzung, dass von allen vertretenen mitgliedern entsprechende geldmittel aufgebracht werden. alle beschluesse der traegerorganisation werden einstimmig gefasst. die gefahr der dominierung durch ein mitglied ist dadurch ausgeschlossen.

die traegerorganisation soll sich vor allem um die erschliessung neuer erholungsgebiete, die strukturelle verbesserung bestehender erholungseinrichtungen und die errichtung attraktiver freizeiteinrichtungen kuemmern.

Rathaus- Korrespondenz

gegründet 1861



Donnerstag, 26. Juli 1973

Blatt 1451

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal/
Wirtschaft:

Verjüngungskur für den alten Naschmarkt

Lokal:

In Wien leben immer mehr Schafe

Am Vieh gemessen ist die Bundeshauptstadt noch
immer ein großes Dorf

"Dicke Brummer" werden aus dem Prater verbannt

150. Todestag von Bürgermeister Wohlleben

Fassadenteil von Berufsschule bröckelte ab:

Eine Passantin verletzt

Chef vom Dienst 42 800 Durchwahl 2971

k o m m u n a l / w i r t s c h a f t :

=====

verjuengungskur fuer den alten naschmarkt

2 wien, 26.7. (rk) befuerchtungen, der naschmarkt koennte - nach verlegung des obst- und gemuesegrossmarktes nach inzersdorf - ebenfalls abgesiedelt werden, zerstreut die neueste nummer von ''wien aktuell''. im gegenteil: der detailmarkt soll im rahmen der gesamtplanung des unteren wientals nach praktischen und verkehrsmassigen ueberlegungen neu gestaltet werden.

die neugestaltung des naschmarkts haengt eng mit dem ausbau der rechten und der linken wienzeile zusammen. jede der beiden verkehrsadern wird drei fahrbahnen aufweisen. stadteinwaerts fliesst der verkehr durch die rechte wienzeile, stadt- auswaerts geht es links der wien. die linke wienzeile wird dabei - stadteinwaerts gesehen - zu einem breiten verkehrsband, das sich in der gegend der denzelgruende nach rechts zur rechten wienzeile kruemmt und dann weiter in richtung karlsplatz verlaeuft. diese breite strasse wird den neuen naschmarkt in zwei bereiche teilen.

das zwischen dem neuen strassenzug und der rechten wienzeile liegende marktgebiet soll ungefaehr 100 standeln platz bieten. der zweite marktbereich, der inneren stadt zugewandt und zwischen linker wienzeile und der neuen verkehrsflaeche gelegen, wird an die 50 staende umfassen. eine schraege fussgaengerbruecke wird zwischen heumuehlgasse und girardigasse die beiden teile des neuen naschmarkts verbinden. ein zweiter fussgaengeruebergang ist zwischen kettenbrueckengasse und stiegengasse vorgesehen. fuer die zulieferung wird es eigene begleitstrassen geben, selbstverstaendlich hat man auch an die schaffung der noetigen pkw- und lkw-abstellplaetze gedacht.

L o k a l :

=====

'dicke brummer' werden aus dem prater verbannt

4 wien, 26.7. (rk) den 'dicken brummern', die derzeit noch durch den prater donnern, geht es an den kragen: stadtraetin dr. maria s c h a u m a y e r hat den entwurf einer verordnung der magistratsabteilung 46 genehmigt, der vorsieht, dass lastwagen mit einem gesamtgewicht von mehr als 2,5 tonnen aus dem pratergelaende verbannt werden koennen.

wenn auch die strassenverkehrskommission zustimmt, koennen die notwendigen beschilderungen im herbst vorgenommen werden. damit wird wieder ein wesentlicher beitrag zur erhaltung eines der wichtigsten luftreservoirs in der bundeshauptstadt geleistet sein.

im einzelnen wird das lkw-durchfahrtsverbot - ausgenommen sind strassendienstfahrzeuge - fuer folgende strassenabschnitte gelten:

- o rotundenallee, zwischen hauptallee und rustenschacherallee,
- o rustenschacherallee, zwischen lukschgasse und stadionallee,
- o stadionallee, zwischen hauptallee und rustenschacherallee,
- o lusthausstrasse, ab zufahrt zum schutzhaus wasserwiese bis hauptallee.
- o hauptallee, zwischen lusthausstrasse und kreisverkehr beim lusthaus,
- o 'alte' meiereistrasse, zwischen vorgartenstrasse und einfahrt zum trabrennplatz.

L o k a l :

=====

150. todestag von buergermeister wohlleben

3 wien, 26.7. (rk) auf den 30. juli faellt der 150. todestag des wiener buergermeisters stephan edler von w o h l l e b e n .
stephan edler von wohlleben wurde 1751 in wien geboren. nach dem besuch des gymnasiums wendete er sich dem baufach zu und trat 1771 in den dienst des wiener magistrats. durch seine aussergewoehnlichen leistungen bei der verschoenerung wiens machte er bald auf sich aufmerksam und wurde 1801 von kaiser franz in den adelstand erhoben. 1804 wurde er zum buergermeister gewaehlt und bekleidete dieses amt bis zu seinem tode am 30. juli 1823. besondere verdienste erwarb er sich durch seine verteidigungsmassnahmen in den napoleonischen kriegten und im verkehr mit der franzoesischen besatzungsmacht 1805 und 1809. durch seinen vermittelnden einfluss gelang es ihm, in diesen jahren das schwere los wiens zu mildern. eine hervorragende rolle spielte er in den tagen des wiener kongresses 1814 und 1815, als er alles aufbot, um die stadt fuer die abhaltung des kongresses moeglichst geeignet zu machen. fuer seine verdienste wurde wohlleben mit dem ritterkreuz des koeniglich-ungarischen st. stephans-ordens, einer auszeichnung, die vor und nach wohlleben keinem staedtischen beamten zuteil wurde, geehrt.

1050

L o k a l :

=====

in wien leben immer mehr schafe
am vieh gemessen ist die bundeshauptstadt noch immer ein
grosses dorf

1 wien, 26.7. (rk) das auftreten der maul- und klauenseuche in einigen wiener bezirken in den vergangenen wochen brachte in erinnerung, dass wien - was die landwirtschaftliche tierhaltung betrifft - noch immer ein grosses dorf ist. neben pferden und rindern, schweinen und gefluegel aller art, werden noch haustiere gehalten, die sogar in manchen laendlichen gebieten nicht mehr anzutreffen sind - naemlich ziegen und schafe.

der bestand an rindern und schweinen hat freilich infolge der mks-faelle nicht unbetraechtlich abgenommen, obwohl von der seuche direkt nur ein paar schweine befallen wurden. sicherheitshalber musste ja nach jedem erkrankungsfall der gesamte klautierbestand des betroffenen betriebes geschlachtet werden. ueberdies haben in wiener heurigengegenden die landwirte vorsichtshalber ihre schweinehaltung aufgegeben.

die tierbestaende vor ausbruch der seuche konnten sich jedoch sehen lassen: nicht weniger als 8.832 schweine, 653 rinder und 1.177 pferde wurden bei der letzten viehzaehlung am 3. dezember 1972 registriert. dies ist dem jahresbericht 1972 des veterinaer-amtes zu entnehmen.

ueberdies bevoelkerten mehr als 30.000 huehner, 111 ziegen und 175 schafe die staele in den verschiedensten wiener bezirken. dazu kamen noch 149 gaense, 707 enten und 204 truthuehner.

betrachtet man freilich die entwicklung der letzten zehn jahre, ist eine deutliche 'verstaedterung' der wiener landwirtschaft festzustellen: gab es 1963 noch 1.502 rinder in wien, so betrug der bestand 1972 fast nur mehr ein drittel. die anzahl der huehner (1963:68.766) ist auf weniger als die haelfte gesunken. vom ziegenbestand im jahre 1963 - naemlich 454 stueck - ist kaum ein viertel geblieben. die anzahl der pferde ist hin-

./.

gegen nur leicht rueckklauefig, und bei den schafen gibt es sogar eine steigende tendenz - 1963 gab es nur 96 stueck.

was die verteilung der tierarten auf die einzelnen gemeindebezirke betrifft, ist die Leopoldstadt die heimat der meisten pferde. zwei drittel aller pferde wiens befinden sich dort - nicht zufaellig, sie werden in den stallungen des galopprennvereins in der freudenau und des trabrennvereins in der krieau sowie an einigen anderen orten als reit- und sporttiere gehalten. die beachtliche anzahl von 63 pferden gibt es in der inneren stadt. es sind die lippizzaner der spanischen reitschule.

die meisten rinder weist der bezirk donaustadt auf, wo es auch die meisten ziegen und die meisten huehner gibt. die meisten schweine und auch die meisten schafe werden hingegen in favoriten gehalten.

interessanterweise wird in wien auch die bienenzucht eifrig betrieben. 1972 wurden 8.995 bienenstoecke registriert. ein bienenzuechter in wien-Liesing zuechtet die wegen ihrer friedfertigkeit geschaetzte "kaerntner rasse", die im ausland sehr gefragt ist. er exportiert regelmaessig bienenkoeniginnen. im vergangenen jahr traten 13 solche koeniginnen aus wien - mit begleitbienen - ihre reise in die weite welt an.

L o k a l :

=====

fassadenteil von berufsschule broeckelte ab:
eine passantin verletzt

5 wien, 26.7. (rk) feuerwehr und rettungsdienst mussten donnerstag vormittag intervenieren, als vom gebaeude der zentralberufsschule mollardgasse ein schadhaftes fassadenstueck auf die strasse fiel. durch die aus etwa 15 meter hoehe herabstuerzenden bruchstuecke wurde eine passantin, die 79jaehrige pensionistin paula schwarzjing aus wien 16, seeboeckgasse 36, im gesicht verletzt. die frau erlitt einen nasenbeinbruch und wurde vom rettungsdienst ins sphienspital eingeliefert.

der unfall ereignete sich in der pliwagasse, wo sich die wetterseite des schulgebaeudes befindet. von den mauertruemmern wurden ueberdies zwei geparkte autos leicht beschaedigt. die feuerwehr nahm sicherungsarbeiten vor, um weitere unfaelle zu verhindern. lockere fassadenteile wurden abgetragen.

1428

Rathaus- Korrespondenz

gegründet 1861



Freitag, 27. Juli 1973

Blatt 1458

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

- Kommunal: U-Bahn-Station "Universität" auf dem Reißbrett
- Lokal: Verkehrsmaßnahmen der kommenden Woche:
Gleisumbau in der Erdbergstraße
Dehnepark: Öffnung schon am 14. August
- Kulturdienst: Jazz vor dem Theseustempel: Trotz Regenschauer hunderte Zuhörer
Nächste Woche spielen die "Milestones"
Harry Fuss - 60. Geburtstag

Chef vom Dienst: 42 800/2971

k o m m u n a l :

=====

u-bahn-station 'universitaet' auf dem reissbrett

1 wien, 27.7. (rk) die kuenftige u-bahn-station 'universitaet' nimmt auf dem reissbrett bereits gestalt an: der architekt prof. dr. kurt schlauss wurde jetzt vom hochbauausschuss des gemeinderates mit der projektierung beauftragt.

von interesse dabei ist, dass das verkehrsbauwerk schottentor ('jonas-reindl') bereits so grosszuegig angelegt ist, dass sich die u-bahn-station nahtlos als erweiterung im bereich maria theresien-strasse/wipplingerstrasse 'anfuegen' laesst. im strassenbild werden keine neuen stiegenueberdachungen aufscheinen, da die abgaenge in bestehenden bauwerken untergebracht werden koennen. der zugang zum mittelbahnsteig der u-bahn erfolgt ueber verteilergeschosse, und zwar vom verkehrsbauwerk schottentor sowie von der liechtenstein- und der wipplingerstrasse aus.

0851

L o k a l :

=====

verkehrsmaßnahmen der kommenden woche:

gleisumbau in der erdbergstrasse

4 wien, 27.7. (rk) ab montag muessen die erdbergstrasse zwischen kundmanngasse und kuebeckgasse und die kundmanngasse zwischen landstrasser hauptstrasse und erdbergstrasse (einbahn richtung donaukanal) bis voraussichtlich mitte september gesperrt werden. der grund dafuer sind die arbeiten fuer den zweigleisigen ausbau der strassenbahngleise in der erdbergstrasse von der kundmanngasse bis zur parkgasse und fuer die umlegung des gleisbogens in der kundmanngasse beim rochusmarkt.

umleitung: stadteinwaerts ueber kuebeckgasse, hoernesgasse, kundmanngasse (mit umdrehung der einbahnrichtung), stadtauswaerts ueber landstrasser hauptstrasse.

0928

L o k a l :

=====

dehnepark: oeffnung schon am 14. august

7 wien, 27.7. (rk) der sogenannte dehnepark im rosenbachtal in wien 14., der derzeit instandgesetzt wird, wird bereits am 14. august als neues erhologungsgebiet fuer die wiener bevoelkerung geoeffnet werden. dies gab stadtrat kurt h e l l e r freitag bekannt.

der dehnepark, ein 110.000 quadratmeter grosses wald- und wiesenareal war vor einigen jahren vom beruehmten filmschauspieler und regisseur willi forst an die stadt wien verkauft worden. es ist kein park im eigentlichen sinn, sondern ein naturpark mit wienerwaldcharakter.

derzeit sind mehrere magistratsdienststellen mit der sanierung des gelaendes beschaeftigt. das forstamt beseitigt abgestorbene baeume und morsche aeste, die bei wind die besucher gefaehrden koennten. wiesenpartien werden zum teil planiert, damit sie als lagerwiesen verwendet werden koennen. baenke werden als ruheplaetze aufgestellt. die magistratsabteilung 29 ist gleichzeitig dabei, das bett des rosentalbaches zu saeuern und den schoenen, aber vernachlaessigten teich zu sanieren.

1253

Rathaus- Korrespondenz

gegründet 1861



Samstag, 28. Juli 1973

Blatt 1462

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

- Kommunal: Bürgermeistersendung: Gratz will Sport-
 plätze für Jugendliche öffnen
- Lokal: Prof. Friedrich Hecht - 70. Geburtstag
- Kulturdienst: Zweimal die "Tonkünstler" im Arkadenhof

k o m m u n a l :

=====

buengermeistersendung:

gratz will sportplaetze fuer jugendliche oeffnen

1 wien, 28.7. (rk) bei einer diskussion mit journalisten erklarte buengermeister leopold g r a t z samstag in seiner rundfunksendung, er habe die absicht, den grossteil der wiener sportplaetze fuer nicht in vereinen organisierte jugendliche oeffnen zu lassen. die daraus entstehenden kosten fuer die sportvereine sollen durch eine staerkere materielle hilfe der oeffentlichen hand abgegolten werden.

diese ankuendigung ist der erste konkrete vorstoss des wiener buengermeisters im sinne seiner bereits mehrfach gaeusserten absicht, den 12 bis 18jaehrigen mehr moeglichkeiten zur gestaltung der freizeit in der stadt zu bieten. gratz vertrat in dem interview die ansicht, wien sei nicht gerade extrem kinderfreundlich, am wenigsten biete die stadt jedoch den dem kindheitsalter entwachsenen buben und maedchen.

durch die schaffung neuer moeglichkeiten fuer die freizeitgestaltung von jugendlichen erhoffe er sich auf lange sicht auch eine besserung des verhaeltnisses zu anderen generationen. viele konfliktsituationen, die durch das aufeinanderprallen diametraler interessen entstehen, wuerden wegfallen, wenn die jugendlichen mehr moeglichkeiten und groesseren raum fuer ihre aktivitaeten haetten.

seine absicht decke sich ueberdies weitgehend mit den interessen der vereine. natuerlich werde die stadtverwaltung auch den erhoekten personalaufwand fuer die beaufsichtigung der plaetze beruecksichtigen und auch bei der bewaeltigung dieses problems den vereinen hilfreich zur seite stehen.

zum thema bodenreform meinte der buengermeister, er stimme mit der oevp ueberein, dass dies kein spezielles wiener thema sei. gerade vor wahlen sei es jedoch wichtig, dass der buenger ueber die absichten und ansichten der einzelnen parteien zu

diesem fuer die stadt lebenswichtigen thema informiert werde. ein formelles lippenbekenntnis zur bodenreform und zur assanierung sei zu wenig. man muesse konkret sagen, wie man sich die bodenreform vorstelle. seiner ansicht nach sei das eintrittsrecht der gemeinde bei grundstuecktransaktionen unbedingt notwendig. aus diesem recht muesse man ja nicht unbedingt die pflicht zum grunderwerb ableiten.

eine einschraenkung des privateigentums sei dort erforderlich, wo oeffentliches interesse dies erfordere. diese beschraenkung habe natuerlich in wien vitalere bedeutung als im hochgebirge.

+++

l o k a l :

=====

prof. friedrich hecht - 70. geburtstag

2 wien, 28.7. (rk) am 3. august vollendet der chemiker univ.-prof. friedrich h e c h t das 70. lebensjahr.

friedrich hecht wurde 1903 in wien geboren. er studierte an der wiener universitaet chemie und physik, wurde assistent am 2. chemischen institut der universitaet wien und im jahre 1943 ausserordentlicher professor fuer geochemie, mikrochemie und analytische chemie an der technischen hochschule in graz. seit 1952 ist er an der technischen hochschule in graz. seit 1952 ist er an der universitaet wien, vorstand der lehrkanzel ist er seit 1959. die wissenschaftliche taetigkeit des gelehrten bewegt sich auf den verschiedensten gebieten. im zentrum seiner forschungstaetigkeit steht wohl seine uranforschung und insbesondere dessen vorkommen in oesterreich. eine anzahl von publikationen zeugen von seiner arbeit. genannt sei vor allem sein werk ''anorganische mikrogewichtsanalyse'' und das ''handbuch der mikrochemischen methoden'', als dessen herausgeber er fungiert. neben diesen arbeiten auf seinem speziellen fachgebiet ist dr. hecht aber insbesondere als wissenschaftlicher vorkaempfer fuer die astronautik in oesterreich hervorgetreten. er hat den 5. internationalen astronautischen kongress in innsbruck im jahre 1954 einberufen und als praesident geleitet, die oesterreichische gesellschaft fuer weltraumforschung gegruendet und gibt die ''astronautica acta'' heraus, ein organ, das weltgeltung besitzt. schliesslich muss noch erwaehnt werden, dass hecht unter dem pseudonym manfred langrenus auch als utopischer schriftsteller hervorgetreten ist.

+++

Rathaus- Korrespondenz

TT3

gegründet 1861



Montag, 30. Juli 1973

Blatt 1466

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Lokal: Wiener Ferienspiel: Erste Hilfe-Kurse überfüllt
Weniger Besucher in den städtischen Bädern
Ludwig Krenek - 70. Geburtstag

Kultur: Wander Bertoni-"Säule" für Kagraner Wohnanlage

Chef vom Dienst 42 800/2971 (Durchwahl)

l o k a l :

=====

wiener ferienspiel: erste hilfe-kurse ueberfuellt

3 wien, 30.7. (rk) das wiener ferienspiel, vom landesjugendreferat des kulturamtes der stadt wien heuer erstmals fuer kinder im alter von 6 bis 14 jahren veranstaltet, kann in der dritten woche seit beginn neuerlich mit rekorden aufwarten: fast 2.200 kinder haben in der vergangenen woche an der fahrt zum spiel teilgenommen, wobei der mittwoch mit 506 teilnehmern als bisheriger rekordtag anzusehen ist.

die fahrt zum spiel ist eine der insgesamt zehn stationen, die von den kindern wahlweise zu besuchen sind. sie ermoeglicht es vor allem den kindern aus parkarmen innenbezirken, den vormittag auf den spielplaetzen im donaupark oder am johann hoffmannplatz zu verbringen. autobusse bringen sie gratis hin und zurueck.

besonders starkes interesse fanden auch die erste-hilfe kurse. sie waren so gut besucht, beziehungsweise zum teil ueberfuellt, dass sich das landesjugendreferat entschloss, einen zusaetzlichen kurstag festzulegen: am kommenden donnerstag, 2. august, findet nochmals an allen im spielpass angegebenen orten eine unterrichtung in erster hilfe-leistung statt. der kurs dauert von 17 bis 19 uhr.

aber nicht nur dieser kurs zeigt, dass es die kinder bevorzugen, das vergnuegen mit dem nuetzlichen zu verbinden: starker andrang herrschte naemlich auch in den schulverkehrsgaerten, die in den letzten beiden wochen von rund 1.300 buben und maedchen besucht wurden. die schwimmkurse sind ebenfalls fast ausgebucht: nicht weniger als 1.500 kinder haben bereits schwimmpruefungen abgelegt.

die wienerwaldwanderungen entwickelten sich zu regelrechten karawanen: bei der zielstation auf dem herrmannskogel meldeten sich 456 kleine wanderer. zaehlt man die begleitenden eltern, omis und opas, onkeln und tanten dazu - dann

./.

waren mehrere tausend wiener im rahmen des ferienspiels unterwegs.

selbstverstaendlich waren auch wieder die kinovorstellungen ausverkauft: in der urania, im ideal-kino und im schoenbrunner kino gab es an den kindertagen keinen einzigen freien platz.

das ferienspiel dauert noch bis mitte august. Letzter abgabetermin der vollgeklebten teilnahmekarte ist der 17. august. damit ist aber das spiel noch nicht ganz zu ende. am 5. september findet fuer alle teilnehmer eine grosse abschlussveranstaltung in der wiener stadthalle statt - mit einem lustigen programm und ueberraschungen.

0946

L o k a l :

=====

weniger besucher in den staedtischen baedern
rueckgang gegenueber 1972 im ersten halbjahr um 5 prozent

4 wien, 30.7. (rk) in den staedtischen baedern - warm-,
sommer- und kinderfreibaedern - wurden heuer im ersten halbjahr
2,547.957 besucher gezaehlt. das bedeutet gegenueber dem gleichen
zeitraum des vorjahres einen rueckgang um 144.400 besucher oder
5,4 prozent.

den staerksten rueckgang, naemlich um 9 prozent, verzeichnen
die brausebaeder. die besucherzahl sank von 1972 auf heuer von
809.948 auf 737.115. das ist sicher darauf zurueckzufuehren, dass
immer mehr wohnungen ueber bademoeglichkeiten, wanne oder zumindest
dusche verfuegen.

dampf- und saunabaeder wurden jedoch heuer mehr bevorzugt
als im vorigen jahr. obwohl es nicht mehr baeder dieser art in
wien gibt, stieg die besucherzahl von 365.203 auf 378.334. das be-
deutet eine zunahme von 3,6 prozent. auch die schwimmballen wurden
staerker beansprucht: heuer wurden 728.719 besucher gezaehlt, im
vorjahr waren es nur 716.445.

ein leichter rueckgang ist in den kurbaedern festzustellen,
ein anstieg von mehr als fuenf prozent in den sonnenbaedern.

besonders stark ist der besucherrueckgang in den sommerbaedern
einschliesslich der kinderfreibaeder. die besucherzahl sank von
641.805 auf 552.695. das sind 13,9 prozent rueckgang. daran ist
zweifellös das wetter schuld, im mai und juni gab es nur kurze
hitzeperioden, viele wochenenden waren verregnet.

besonders schlecht besucht waren die kinderfreibaeder: die
besucherzahl sank von 191.124 auf 106.454.

0952

L o k a l :

=====

Ludwig krenek - 70. geburtstag

1 wien, 30.7. (rk) am 5. august vollendet der geograph und bergsteiger ludwig k r e n e k das 70. lebensjahr.

Ludwig krenek wurde 1903 in wien geboren. er absolvierte das paedagogische institut der stadt wien. waehrend seiner taetigkeit als hauptschullehrer beteiligte er sich an zahlreichen expeditionen, die ihn u.a. mit dr. fritz kolb in den kaukasus fuehrten. schon 1931 hatte er in der tuerkei einen gletscher entdeckt, der seither offiziell seinen namen traegt. gemeinsam mit prof. slanar und prof. schott unternahm er eine afrikadurchquerung, 1939 fuehrte ihn eine expedition auf den himalaya. die gruppe wurde vom ausbruch des zweiten weltkrieges ueberrascht und sofort in indien interniert. nach fuenfjaehriger englischer haft war er in indien als lehrer taetig. sein weiterer weg fuehrte ihn als mittelschullehrer nach neuseeland. zahlreiche wissenschaftliche werke auf dem gebiet der geomorphologie und glaziologie stammen aus seiner feder. viele fachliche und literarische beitraege in oesterreichischen zeitschriften beknaeftigen die verbundenheit mit seiner alten heimat.

0903

Rathaus- Korrespondenz

gegründet 1861



Dienstag, 31. Juli 1973

Blatt 1471

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

- Kommunal: Neue medizinische Geräte für Wiener Spitäler
Gesundheitsausschuß genehmigte mehr als 7,5
Millionen S
Mehr Bundesstraßen für Wien
- Lokal: Lainzer Tiergarten ab Mittwoch wieder offen
- Kulturdienst: Marc Antonio Cesti zum Gedenken

Chef vom Dienst: 42 800/2971

k o m m u n a l :

=====

neue medizinische geräte fuer wiener spitaeler
gesundheitsausschuss genehmigte mehr als 7,5 millionen s

3 wien, 31.7. (rk) eine reihe von wiener spitaelern wird
mit neuen medizinischen geräeten, apparaten und einrichtungen aus-
gestattet. der gesundheitsausschuss des wiener gemeinderates ge-
nehmigte in seiner letzten sitzung fuer diesen zweck mehr als
7,5 millionen schilling.

unter anderen ist fuer die strahlentherapeutische universi-
taetsklinik im allgemeinen krankenhaus der ankauf einer kobalt-
60-strahlenquelle vorgesehen. fuer sie allein muss mehr als eine
halbe million s aufgewendet werden.

roentgendiagnostikeinrichtungen werden fuer die lehrkanzel
an der 2. chirurgischen universitaetsklinik und fuer die
1. universitaetsfrauenklinik angeschafft. eine vollautomatische
sterilisationsanlage erhaelt das sophienspital. die kranken-
anstalt rudolfstiftung wird unter anderen mit einem analysen-
automaten, einem enzymeautomaten und einem absorptiometer sowie
mit einem lichtkoagulator samt zubehoer ausgestattet.

0900

k o m m u n a l :

=====

mehr bundesstrassen fuer wien

5 wien, 31.7. (rk) gruenes licht fuer neue bundesstrassen in wien gab dienstag der wiener stadtsenat. bekanntlich wurde durch das bundesstrassengesetz 1971 die zahl der - zum teil erst projektierten - bundesstrassen in wien wesentlich vergroessert. fuer die festlegung von bisherigen gemeindestrassen als bundesstrassen ist jedoch eine kundmachung des bautenministeriums erforderlich. diese kundmachung bildet dann die grundlage fuer projektierungen, fuer grunderwerb und grundfreimachungen. die voraussetzung fuer die kundmachung wiederum bildet der abschluss eines uebereinkommens zwischen bundesstrassenverwaltung und gemeinde wien.

der stadtsenat stimmte nun auf antrag von stadtrat kurt heller der genehmigung des uebereinkommens und der ermächtigung fuer buergermeister gratz, dieses uebereinkommen zu unterfertigen, zu. darin wird unter anderem festgehalten, dass die volle strassenbau- und erhaltungslast auf die bundesstrassenverwaltung uebergeht. auch werden die bundesstrassen, einschliesslich der autobahnen und schnellstrassen im gebiet von wien einzeln angefuehrt. es sind insgesamt acht autobahnstrecken, vier schnellstrassen und 16 bundesstrassen.

ebenfalls auf antrag von stadtrat heller genehmigte der stadtsenat die ausarbeitung des detailprojektes fuer den knoten kaiser-ebersdorf im zuge der ostautobahn und der wiener aussenringautobahn mit kosten von 1,3 millionen schilling. beauftragt wurde damit prof. dr. dorfwirth. mit dem bau der ostautobahn soll teilweise bereits 1973 begonnen werden. die planungsarbeiten am knoten kaiser-ebersdorf muessen daher ehestens abgeschlossen werden.

l o k a l :

=====

Lainzer tiergarten ab mittwoch wieder offen

wien, 31.7. (rk) da in den an wien angrenzenden nieder-
oesterreichischen bezirken seit laengerer zeit keine neuen faelle
von maul- und klauenseuche aufgetreten sind, kann der Lainzer
tiergarten ab mittwoch, dem 1. august geoeffnet werden. er ist
ab diesem tag von 8 uhr frueh bis zum einbruch der dunkel-
heit taeglich, ausser montag und dienstag, zugaenglich. die
tiergartenverwaltung bittet um verstaendnis dafuer, dass vorlaeufig
bei allen toren seuchenteppiche aufgelegt sind, ueber die alle
besucher gehen muessen.

an wochentagen sind das Lainzer-, das nikolai-, das pulver-
stampf-, das Laaber- und das guettenbachtor geoeffnet, an sonn-
und feiertagen zusaetzlich noch das adolfs- und das st.veiter tor.
+++



60984 81800

